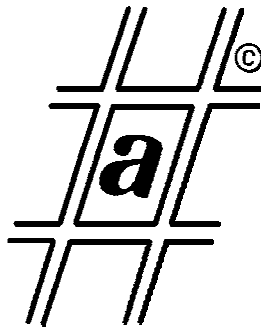


Das *allegro*-Erwerbungs-system

Systemhandbuch

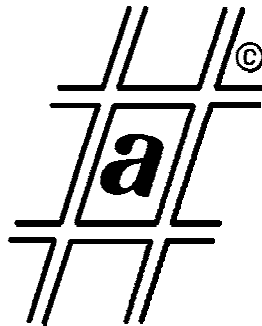
Version V15



Das *allegro*-Erwerbungs-system

Systemhandbuch

Version V15e



allegro-Entwicklungsabteilung

Inhalt

1	Installation der Programme	1
1.1	Lieferumfang	1
1.2	Installation der Beispieldatenbank	2
1.2.1	Erstinstallation	2
1.2.2	Installation der Beispieldatenbank bei schon vorhandenem Erwerbungs-system	3
1.3	Installation der Programme für eine eigene Datenbank	4
1.3.1	ORDER wird zum ersten Mal für die eigene Datenbank installiert	4
1.4	Umstieg auf die neue ORDER-Version	6
1.4.1	Notwendige Anpassungen	6
1.4.2	Umstellung auf das konsolidierte Schema	7
2	Startoptionen	9
3	Die Konfigurationsdatei	11
3.1	Anmelden der neuen Kategorien in der Kategorieliste	11
3.1.1	Kategorien für die Erwerbungsdaten	11
3.1.2	Kategorie für die Titeldentnummern	12
3.2	Generierung von Titeldentnummern	12
3.3	Einstellung für das automatische Aufklappen der Hilfefenster	13
3.4	Dateinummern für verschiedenen Satztypen	13
3.5	Angabe der besonders verwendeten Register	14
3.6	Bekanntmachen besonderer Kategorien	14
3.7	Anmeldung der parametrierbaren Generatoren	15
3.8	Anzumeldende Sprungmarken	15
3.9	Anmerkungen zur Abfrageliste	15
4	Parametrierung	17
4.1	Indexparameter	17
4.2	Parametrierung der Bildschirmanzeige	18
4.3	Parameter für diverse Druckfunktionen	18
4.3.1	Grundsätzliche Anmerkungen zum Drucken	18
4.3.2	Mehrsprachigkeit / Textbausteine	20
4.3.3	Druckparameterdateien der Beispieldatenbank	20
4.4	Parametrierbare Generatoren und Übersichten	20
4.4.1	Grundsätzliche Arbeitsweise	21
4.4.2	Bestellnummerngenerator	21
4.4.2.1	Konfigurationsbefehl	21
4.4.2.2	Arbeitsweise	22
4.4.2.3	Bestellnummerngenerator der Beispieldatenbank	22
4.4.3	Zugangsnummerngenerator	22
4.4.3.1	Konfigurationsbefehl für den Zugangsnummerngenerator	23
4.4.3.2	Arbeitsweise	24
4.4.3.3	Zugangsnummerngenerator der Beispieldatenbank	24
4.4.3.4	Zugangsnummer und Inventarisierungsmaske	24

4.4.4	Signaturgeneratoren	24
4.4.4.1	Einrichtung der Signaturgeneratoren in der Konfigurationsdatei	25
4.4.4.2	Die Arbeitsweise der Signaturgeneratoren	26
4.4.4.3	Die Parametrierung der Signaturgeneratoren	26
4.4.4.4	Die Signaturgeneratoren der Beispieldatenbank	27
4.4.5	Die Bestellsatzübersicht	29
4.4.5.1	Parametrierung in der Indexparameterdatei	30
4.4.5.2	Parametrierung in einem eigenen Abschnitt einer Parameterdatei	30
4.4.6	Die Kontingentübersicht	32
4.4.6.1	Arbeitsweise	32
4.4.6.2	Einrichtung des Generators ist der Konfigurationsdatei	32
4.4.6.3	Hinweise zur Parametrierung der Kontingentübersicht	32
4.5	Texte für Menüs und Masken	33
5	Datensatztypen und Indexschlüssel	35
5.1	Übersicht über die verwendeten Datensätze	35
5.1.1	Systemsätze	35
5.1.2	Bestellsätze	36
5.1.3	Exemplarsätze	36
5.1.4	Vormerksätze	36
5.2	Übersicht über die produzierten Indexeinträge	36
5.3	Systemsätze	38
5.3.1	Inhalte verschiedener Eingabemenüs	38
5.3.2	Die Währungstabelle	39
5.3.3	Kontingentdaten	40
5.3.4	Systemsätze für die Signaturgeneratoren	41
5.3.5	Lieferantendaten	41
5.3.6	Auftraggeberdaten	43
5.3.7	Datensätze für den Bestellnummerngenerator	44
5.3.8	Datensätze für den Zugangsnummerngenerator	44
5.3.9	Paßwortsätze	44
5.3.10	Textbausteine	45
5.4	Erwerbungsdatensätze	45
5.4.1	Bestellsätze	46
5.4.2	Exemplarsätze	50
5.4.3	Vormerksätze	52
6	Kontingentrechnung	53
6.1	Grundsätzliches zu Kontingenten	53
6.2	Kontingentrechnung in ORDER	53
6.2.1	Kontenrechnung bei der Vorauswahl	54
6.2.2	Kontenrechnung bei der Vorakzession	55
6.2.3	Kontenrechnung beim Bestellen	56
6.2.4	Kontenrechnung beim Stornieren	57
6.2.5	Kontenrechnung beim Modifizieren	58
6.2.6	Kontenrechnung beim Inventarisieren	59
6.2.7	Kontenrechnung beim Abschließen	59
6.2.8	Kontenrechnung beim Nachbestellen	60
6.2.9	Kontenrechnung bei der Kontingentrekonstruktion	60

7	Erläuterungen zu den beigefügten Hilfsroutinen und Parameterdateien	61
7.1	Grundsätzliches zur Arbeitsweise der hier vorgestellten Lösungen	61
7.2	Kontingentrechnung	62
7.2.1	Grundsätzliches zur Kontingentrekonstruktion	62
7.2.2	Grundsätzliches zur Arbeitsweise der hier vorgestellten Lösungen	63
7.2.3	Rekonstruieren eines oder mehrerer Kontingente	63
7.2.4	Ersatz der bisher fest einprogrammierten Routine	64
7.2.5	Beginn eines neuen Geschäftsjahres	65
7.2.6	Offline-Kontingentübersicht	65
7.3	Archivierung	66
7.4	Extraktion von Datensätzen nach Satztyp	66
7.5	Notwendige Anpassungen in den Batch- und Parameterdateien	67
7.6	Exemplarsätze nachträglich mit Bestellnummern versehen	68
8	Systemdienstprogramm ORDERX	69
8.1	Allgemeine Hinweise zum Programm	70
8.2	Funktionsübersicht / das Hauptmenü	71
8.3	Menüpunkt A: Hilfefenster bearbeiten	73
8.4	Menüpunkt B Adressen bearbeiten	76
8.4.1	Menüpunkt B,1: Lieferantenadressen	78
8.4.2	Menüpunkt B,2: Auftraggeberadressen	80
8.5	Menüpunkt C: Kontingente bearbeiten / einrichten	83
8.6	Menüpunkt D: Währungstabelle bearbeiten	84
8.7	Menüpunkt E: Generatoren	85
8.7.1	Menüpunkt E,1: Signaturen	85
8.7.2	Menüpunkt E,2: Bestellnummern setzen	86
8.7.3	Menüpunkt E,3: Zugangsnummern setzen	87
8.8	Menüpunkt G: Anwender bearbeiten	89
8.9	Menüpunkt H: Systemsätze bearbeiten	90
8.9.1	Menüpunkt H,1: Kürzelübersicht	90
8.9.2	Menüpunkt H,2: Systemdatensätze löschen	91
8.9.3	Menüpunkt H,3: Systemdatensätze anzeigen	92
8.9.4	Menüpunkt H,4: Systemdatensätze umbenennen	92
8.10	Menüpunkt I: Textbausteine	94
8.11	Menüpunkt J: Menü-/Maskenfarben setzen	96
8.12	Menüpunkt K: Paßwort ändern	97

1 Installation der Programme

Ein wichtiger Hinweis für Benutzer der Vorversion: Bevor Sie die neue Version installieren, lesen Sie sich bitte Kapitel 1.4 durch. Es sind einige Änderungen bzw. Ergänzungen an der Konfigurationsdatei und den Parameterdateien vorzunehmen. Diese Änderungen müssen vorgenommen werden, bevor Sie die neuen Programme mit Ihrer Datenbank benutzen können.

1.1 Lieferumfang

Auf der Lieferdiskette finden Sie:

- Eine Archivdatei **PROGS.LZH**. Sie enthält die beiden Programme:
 - **ORDER.EXE**: Es ist das eigentliche Erwerbungsprogramm und enthält neben den Funktionen von **PRESTO** die Funktionen für die Erwerbung.
 - **ORDERX.EXE**: Das Systemdienstprogramm für den Systemverwalter. Mit ihm werden die speziellen Datensätze, die das Erwerbungsprogramm benötigt, erstellt und gepflegt.
- Eine auf unserem Standardschema A beruhende Beispieldatenbank, an der man alle Funktionen des Erwerbungsprogramms ausprobieren kann. Sie ist ebenfalls in ein Archiv (**DATABASE.LZH**) gepackt und wird bei der Installation in das Verzeichnis `\ALLEGRO\ORDER` übertragen.
- Mehrere Batch Dateien:
 - **INSTALL.BAT**. Diese Datei führt eine Standardinstallation der Software und der Datenbank durch. Sie ist für die Erstinstallation gedacht.
 - **INST.BAT**. Diese Batchdatei soll für die Update-Installation benutzt werden.
 - **SYSA.BAT**. Beispiel eines Aufrufs für das Systemdienstprogramm. Dabei wird die Standardinstallation vorausgesetzt. Nehmen Sie diese Datei als Vorbild für Ihre eigene Startdatei, wenn Sie **ORDERX** auf Ihrer Datenbank arbeiten lassen wollen.
 - **ERWA.BAT**. Beispiel für einen Aufruf des Erwerbungsprogramms. Hier wird ebenfalls die Standardinstallation vorausgesetzt. Nehmen Sie diese Datei als Vorbild für Ihre eigene Startdatei, wenn Sie **ORDER** auf Ihrer Datenbank arbeiten lassen wollen.

- Die Parameterdateien
 - **CAT.API**. Es ist die Indexparameterdatei, die auch für das Kernsystem mitgeliefert wurde. Sie ist durch **ORDER**-spezifische Teile erweitert worden.
 - **D-ORDER.APR**. Als Beispiel für eine Bildschirmanzeige.
 - **P-ORDER.APR** ist ein Beispiel für eine Druckparameterdatei.
- User-Interface-Dateien:
 - **UIFOGER** wird von **ORDER** benötigt. Hier sind alle Texte und Meldungen enthalten. Deutsche Version
 - **UIFXGER** wird von **ORDERX** benötigt. Hier sind alle Texte und Meldungen enthalten. Deutsche Version
 - **HOX?GER**: Mehrere Textdateien, in denen die Online-Hilfen für ORDERX enthalten sind.
- Eine Textdatei **README.TXT** mit letzten Bemerkungen, die zum Redaktionsschluß dieser Dokumentation noch nicht vorlagen.
- **\$AORDER.CFG** entspricht **\$A.CFG** des Kernsystems und ist um etliche Befehle und Einstellungen für das Erwerbungsmodul erweitert.
- Mehrere Hilfsroutinen und Parameterdateien in **\ORDER\UTILS.LZH**, die teilweise für die Arbeit mit dem System benötigt werden. Die Dokumentation für diese Routinen finden Sie in Kapitel 7.
- Mehrere Parameterdateien und Batchroutinen als Beispiel für die Erstellung einer DB-Statistik. Diese Routinen wurden uns freundlicherweise von Herrn G. Engelmann, Bibliothek des Fachbereichs GSE der TU Magdeburg, zur Verfügung gestellt.

1.2 Installation der Beispieldatenbank

1.2.1 Erstinstallation

Wenn Sie das System das erste Mal installieren, ist die Installation der Beispieldatenbank sehr einfach. Wir haben dafür eine Batchroutine vorbereitet. Dabei gehen wir von folgenden Voraussetzungen aus:

- Das Programmverzeichnis ist **C:\ALLEGRO**, das heißt, Sie haben das Kernsystem auf der lokalen Festplatte Ihres Rechners installiert. Falls das Kernsystem noch nicht installiert ist, sollten Sie es jetzt installieren, bevor Sie mit dem Erwerbungsprogramm weitermachen, denn die Erwerbungsprogramme setzen das Vorhandensein des Kernsystems voraus.
- es gibt bisher noch kein Verzeichnis **C:\ALLEGRO\ORDER**, in dem Sie wichtige Daten vorhalten. Sollte das der Fall sein, müssen Sie das jetzige Verzeichnis umbenennen oder die Daten in ein anderes Verzeichnis kopieren und **C:\ALLEGRO\ORDER** löschen. Sie können auch den Vorgang in **INSTALL.BAT** auf der Lieferdiskette auf andere Verhältnisse anpassen, müssen dann aber auch nach der

Installation die Startdateien für die Erwerbungsprogramme (**ERWA.BAT** und **SYSA.BAT**) entsprechend den neuen Verhältnissen verändern.

Dann wechseln Sie auf das Laufwerk, in dem unsere Lieferdiskette liegt (im Beispiel wird Laufwerk A angenommen), und gibt ein:

```
install a c<Enter>
```

Achten Sie darauf, daß Sie hinter den Laufwerksbuchstaben 'a' und 'c' keine Doppelpunkte angeben. Die Installation beginnt. Es wird ein Verzeichnis *C:\ALLEGRO\ORDER* angelegt, in das die Beispieldatenbank, die Konfigurationsdatei, die Parameterdateien, die Hilfsroutinen und die Statistikroutinen kopiert werden. Die Programme selbst, ihre Hilfstexte und UIF-Dateien sowie die Startdateien kopiert die Prozedur in das Programmverzeichnis *C:\ALLEGRO*. Wenn die Installationsprozedur fertig ist, befinden Sie sich auf Ihrem Laufwerk C im Verzeichnis *C:\ALLEGRO*. Das Erwerbungsprogramm mit der Beispieldatenbank starten Sie dann mit

```
erwa<Enter>
```

Jetzt können Sie alle Funktionen ausprobieren. Die Beispieldatenbank entspricht vom Inhalt und vom Umfang her ungefähr der Datenbank, die mit dem Kernsystem ausgeliefert wird. Zusätzlich enthält sie einige Erwerbungsdatensätze, mit denen Sie das Erwerbungsprogramm sofort auszuprobieren können. Nach der Paßwortabfrage (User *allegro*, Paßwort *allegro*) landen Sie zunächst im Register 1. Mit **<Alt+0>** und **<Alt+ß>** schalten Sie die Register 10 bzw. 11 ein. Hier finden Sie die Erwerbungsdatensätze und Systemsätze. Wie Sie mit den Daten arbeiten können, beschreibt das Bedienungshandbuch.

Eine gute Arbeitsumgebung für das Beispielerwerbungs-system erhalten Sie, wenn Sie auf DOS-Ebene in das Verzeichnis *C:\ALLEGRO\ORDER* wechseln und von dort mit **CP** das **CockPit** starten. Die Voreinstellungen für diese Umgebung enthält die Datei **CP.OPT** in diesem Verzeichnis.

1.2.2 Installation der Beispieldatenbank bei schon vorhandenem Erwerbungs-system

Wenn Sie schon mit der Vorversion des Erwerbungs-systems arbeiten, sollten Sie die neue Beispieldatenbank installieren, nachdem Sie alle Dateien im Verzeichnis *C:\ALLEGRO\ORDER* gelöscht haben. Wir gehen davon aus, daß Sie die Datenbank dort als Übungs- bzw. Spieldatenbank betrieben haben und nicht als Datenbank mit Ihren realen Daten. Sollte das dennoch doch der Fall sein, sichern Sie vorher alle Dateien in einem anderen Verzeichnis. Die Beispieldatenbank ist nur als Spiel- und Übungsdatenbank gedacht. Sie sollen daran neue Vorgänge bzw. Parameterdateien ausprobieren und nicht Ihre „harten“ Daten verwalten!

Installieren Sie die Beispieldatenbank bitte **unbedingt** mit der Prozedur **INST.BAT**. Diese Prozedur kopiert **alle** Dateien in das Verzeichnis *C:\ALLEGRO\ORDER*, um Ihr bisheriges Erwerbungs-system nicht zu überschreiben. Der Grund dafür ist, daß Sie einige wichtige Änderungen an Ihren Parameterdateien vornehmen müssen, bevor Sie die neuen Programme einsetzen können. Unter Umständen wollen Sie Ihre Datenbank vorher auch erst auf das konsolidierte Schema umstellen. **Sie dürfen deshalb nicht sofort die alten Programme durch die neuen ersetzen.** Die neue Beispieldatenbank können Sie in dem Verzeichnis *C:\ALLEGRO\ORDER* mit **ERWA** starten.

Ein guter Einstieg bietet sich Ihnen auch, wenn sie auf der DOS-Ebene in das Verzeichnis *C:\ALLEGRO\ORDER* wechseln und von dort das **CockPit** starten. **CockPit** bietet Ihnen dann eine Umgebung,

die auf die Beispieldatenbank ausgelegt ist. Sie ist in der Vorgabendatei **CP.OPT** in diesem Verzeichnis festgelegt.

1.3 Installation der Programme für eine eigene Datenbank

Die Installation der Programme für eine eigene Datenbank kann nicht automatisch geschehen, da die lokalen Gegebenheiten sehr unterschiedlich sein können. Wahrscheinlich sind bei Ihnen Besonderheiten, die wir nicht vorhersehen können, zu berücksichtigen. Daher muß die Installation für die eigene Datenbank von Ihnen „zu Fuß“ erledigt werden. Das ist aber nicht besonders schwierig. Im folgenden beschreiben wir die Vorgehensweise in Form von kurzen Checklisten, damit Sie sich hier einen Überblick verschaffen können, wie die Installation gemacht wird. Für genauere Erläuterungen zu den einzelnen Punkten wird oft auf die entsprechenden Kapitel dieser Dokumentation verwiesen. Zwei Fälle sind jetzt zu unterscheiden:

- Sie setzen **ORDER** das erste Mal überhaupt ein, dann machen Sie bitte beim folgenden Kapitel weiter.
- Sie haben **ORDER** schon und wollen nur die neuen Programme installieren. Sie machen bitte mit dem übernächsten Kapitel weiter.

1.3.1 ORDER wird zum ersten Mal für die eigene Datenbank installiert

Wenn Sie beginnen, dieses Kapitel durchzuarbeiten, sollten Sie schon die Beispieldatenbank installiert und sich mit den grundlegenden Funktionen der Programme vertraut gemacht haben. Es ist auf keinen Fall ratsam, **ORDER** ohne Vorbereitung auf Ihre Datenbank loszulassen. Dafür sind Ihre Daten bzw. Ihre Arbeit zu wertvoll, als daß sie durch Flüchtigkeitsfehler und Nichtwissen beschädigt werden oder verloren gehen.

Wenn also diese Voraussetzungen zutreffen, müssen Sie sich jetzt entscheiden, ob Sie die Erwerbung mit einer speziellen, nur für die Erwerbung gedachten Datenbank betreiben wollen, oder ob Sie die Erwerbung auch auf der Katalogdatenbank betreiben möchten. Für beide Verfahren gibt es gute Gründe; die Entscheidung, wie Sie es machen, hängt sehr stark von Ihren lokalen Bedingungen bzw. persönlichen Präferenzen ab. Deswegen erörtern wir diese Frage hier nicht weiter. Wir beschreiben im folgenden die Installation für beide Varianten getrennt.

Sie wollen die Erwerbung auf Ihrer Katalogdatenbank parallel betreiben:

- Nehmen Sie die notwendigen Änderungen an ihrer Konfigurationsdatei vor. Was alles notwendig bzw. möglich ist steht im Kapitel 3.
- Erweitern Sie ihre Indexparameterdatei um die für **ORDER** spezifischen Teile. Lesen Sie dazu Kapitel 4.1. Wer das Standardschema mit der **CAT.API** betreibt, ohne selbst Änderungen daran vorgenommen zu haben, kann die Indexparameterdatei der **ORDER**-Beispieldatenbank nehmen. Sie enthält alles Notwendige für Ihre Datenbank.
- Erstellen Sie neue Versionen von **ERWA.BAT** und **SYSA.BAT**. Insbesondere müssen Sie die Option **-d** für den Datenbankpfad anpassen. In Netzwerkumgebungen muß **-S** gelöscht werden, wenn mehrere Personen gleichzeitig auf die Datenbank zugreifen sollen.

- Starten Sie **ORDERX** mit Ihrer neuen Batchdatei, damit das Programm auf Ihre Datenbank zugreifen kann. Es nimmt die Initialisierung Ihrer Datenbank vor. Dabei werden einige wichtige Datensätze erzeugt, die **ORDER** unbedingt benötigt. Wenn **ORDERX** Sie nach dem Benutzerkürzel und dem Paßwort fragt, geben Sie beidesmal **allegro** ein. Gehen Sie danach alle Menüpunkte durch und richten Sie sich zumindest eine Grundlage eigener Systemsätze an. Vielleicht legen Sie auch schon einige der zukünftigen Benutzer von **ORDER** fest.
- Vervollständigen Sie die Systemsätze entsprechend Ihren Anforderungen. Parametrieren Sie ggf. Ihren oder Ihre Signaturgeneratoren (Kapitel 4.4.4), Ihren Bestellnummerngenerator (Kapitel 4.4.2), Ihren Zugangsnummerngenerator (Kapitel 4.4.3), Ihre Bestellsatzübersicht (Kapitel 4.4.5) und Ihre Kontingentenübersicht (Kapitel 4.4.6). Alle außer den Signatur- und Zugangsnummerngeneratoren müssen sein.
- Jetzt können Sie schon einmal testweise **ORDER** starten. Wenn es ohne Fehlermeldungen bis zur Benutzeranmeldung kommt, ist es im Prinzip arbeitsfähig.
- Passen Sie ggf. die Druckparameterdatei **P-ORDER.APR** Ihren Wünschen an oder erstellen Sie eine neue Datei. **ORDER** kann sonst nicht die von Ihnen gewünschten Ausdrücke erzeugen. Ähnliches gilt für die Bildschirmanzeigeparameterdatei.
- Kopieren Sie die Parameterdateien und Batchdateien, die für die Kontingentrekonstruktion benötigt werden (Kapitel 7.2), aus dem Verzeichnis der Beispieldatenbank in Ihr neues Verzeichnis und passen Sie in diesen Dateien die Pfade und Namen der Datenbank an.

Die zweite Variante: **Sie wollen die Erwerbung mit einer eigenen Datenbank betreiben.** Am einfachsten haben Sie es, wenn Sie sich für das vorgefertigte Kategorienschema entscheiden:

- Erstellen Sie über **CockPit** mit dem Punkt anlegen in dem neuen Verzeichnis eine neue Datenbank. Vergewissern Sie sich vorher, daß im Programmverzeichnis die richtige Version der **CAT.API** vorhanden ist. Kopieren Sie sie ggf. vorher aus `\ALLEGRO\ORDER` dorthin oder erweitern Sie Ihre Version der **CAT.API** um die notwendigen Teile (Kapitel 4.1). Sie müssen beim Anlegen der Datenbank zumindest eine Titelaufnahme eingeben. Das kann ein Dummy sein; Sie können ihn später ja wieder löschen. Wichtig ist, daß wenigstens ein Datensatz in der Datenbank ist, sonst geht nichts!
- Erstellen Sie neue Versionen von **ERWA.BAT** und **SYSA.BAT** (im Programmverzeichnis oder einem anderen Verzeichnis, das im Suchpfad von DOS enthalten ist). Insbesondere müssen Sie die Option **-d** für den Datenbankpfad anpassen. In Netzwerkumgebungen muß **-S** gelöscht werden, wenn mehrere Personen gleichzeitig auf die Datenbank zugreifen sollen.
- Starten Sie **ORDERX** mit Ihrer neuen Batchdatei, damit das Programm auf Ihre Datenbank zugreifen kann. Es nimmt die Initialisierung Ihrer Datenbank vor. Dabei werden einige wichtige Datensätze erzeugt, die **ORDER** unbedingt benötigt. Wenn **ORDERX** Sie nach dem Benutzerkürzel und dem Paßwort fragt, geben Sie beidesmal **allegro** ein. Gehen Sie danach alle Menüpunkte durch und richten Sie sich zumindest eine Grundlage eigener Systemsätze an. Vielleicht legen Sie auch schon alle zukünftigen Benutzer von **ORDER** fest.
- Vervollständigen Sie die Systemsätze entsprechend Ihren Anforderungen. Parametrieren Sie ggf. Ihren oder Ihre Signaturgeneratoren (Kapitel 4.4.4), Ihren Bestellnummerngenerator (Kapitel 4.4.2), Ihren Zugangsnummerngenerator (Kapitel 4.4.3), Ihre Bestellsatzübersicht (Kapitel 4.4.5) und Ihre Kontingentenübersicht (Kapitel 4.4.6). Alle außer den Signatur- und Zugangsnummerngeneratoren müssen sein.
- Jetzt können Sie schon einmal testweise **ORDER** starten. Wenn es ohne Fehlermeldungen bis zur Benutzeranmeldung kommt, ist es im Prinzip arbeitsfähig.

- Passen Sie ggf. die Druckparameterdatei **P-ORDER.APR** Ihren Wünschen an oder erstellen Sie eine neue Datei. **ORDER** kann sonst keine Ausdrücke erzeugen. Ähnliches gilt für die Bildschirmanzeigeparameterdatei. Wenn Sie neue Parameterdateien erstellen, müssen Sie natürlich auch in Ihren Aufrufbatchdateien für die Erwerbungsprogramme die Optionen **-p** und **-e** anpassen, sonst werden sie nicht benutzt!
- Kopieren Sie die Parameterdateien und Batchdateien, die für die Kontingentrekonstruktion benötigt werden (Kapitel 7.2), aus dem Verzeichnis der Beispieldatenbank in Ihr neues Verzeichnis und passen Sie in diesen Dateien die Pfade an.

1.4 Umstieg auf die neue ORDER-Version

1.4.1 Notwendige Anpassungen

Änderungen hat es gegeben

- in den Programmdateien,
- in den UIF-Dateien,
- in den Hilfedateien für **ORDERX**,
- in der Konfigurationsdatei, wo neue Befehle eingeführt wurden,
- in der Parameterdatei für die Bildschirmanzeige, wo einige Paragraphen eingeführt wurden, die **ORDER** jetzt benötigt,
- in der Art, wie in Zukunft die Kontingentrekonstruktion durchgeführt wird,
- in der Indexparameterdatei, wo einige neue Schlüssel eingeführt werden mußten, bzw. schon bestehende verändert.

Es ist immer sinnvoll, zunächst seine alte Datenbank und die Dateien der alten Version zu retten, bevor man die neue Version einspielt! Dann ersetzen Sie testweise die alten Dateien durch die neuen und probieren Sie das neue System an einer Kopie Ihrer Datenbank aus. Für den Test können Sie die neuen Programme auch umbenennen. Richten Sie sich Ihre Generatoren ein. Sehen Sie sich die **CAT.API** der Beispieldatenbank an. Es gibt dort ein paar Veränderungen. Diese sind zum Teil wichtig. Wenn Ihr Test zufriedenstellen verlaufen ist, können Sie das alte System durch das neue ersetzen.

1.4.2 Umstellung auf das konsolidierte Schema

Diese Programmversion entspricht ja der Programmversion 14 des Kernsystems. Damit kann **ORDER** alles, was **PRESTO** auch kann. Insbesondere verarbeitet es korrekt die neue Art der Konfigurationsdateien. Sie können aber auch mit dieser Version z.B. die automatische Verweisauflösung nutzen.

Zunächst: **Sie müssen die Umstellung nicht unbedingt machen.** *ORDER* funktioniert auch mit dem alten Schema. Die Umstellung bietet sich aber an, wenn Sie möglichst nah am Braunschweiger Standardschema bleiben möchten.

Wer also die Gelegenheit wahrnehmen möchte, sein altes A-Schema auf das neue konsolidierte umzustellen, beachte folgende Hinweise:

Für die Umstellung haben wir im Standardpaket drei Dateien mitgeliefert: **KONSOL.BAT**, **PREPARE.APR** und **CAT.AIM**. Der Ablauf der Umstellung ist in **KONSOL.BAT** vorgegeben. Sehen Sie sich diese Datei unbedingt an, bevor Sie sie benutzen, und versuchen Sie, den Vorgang zu verstehen. Es ist ratsam, den gesamten Prozeß in seine Einzelschritte aufzulösen, um bei evtl. auftretenden Fehlern besser darauf reagieren zu können. Der Vorgang funktioniert problemlos, wenn Sie keine eigenen Kategorien, die nicht im Standardschema vorgesehen sind, eingeführt haben. Anderenfalls müssen Sie sich auch die Parameterdateien ansehen.

Wir gehen davon aus, daß der Nichtsortiermodus bisher 0 war, d.h. das Nichtsortierzeichen steht nur vor dem Wort. Sollten Sie als Nichtsortiermodus 1 eingestellt haben, müssen Sie den entsprechenden Befehl $u \rightarrow \neg$ in **PREPARE.APR** deaktivieren.

In **CAT.AIM** werden die Folgekategorien durch globale Ersetzungen auf die neue Art der Nummerierung von Mehrfachkategorien umgesetzt. Überprüfen Sie diese Teile, ob auch genug Folgekategorie berücksichtigt sind. Ergänzen Sie eventuell weitere Umsetzungen. Besonders sollten Sie auf die #40 achten, wenn bei Ihnen sehr viele Verfasser zu einem Eintrag vorkommen können.

In der neuen Form der Konfigurationsdatei sind bei einigen Kategorien nicht mehr alle denkbaren Zeichen als Folgezeichen erlaubt. Wenn während des Importvorganges die Fehlermeldung auftaucht: **Mehrfachcode #xxf.... nicht zugelassen**, wobei für **xxf** eine konkrete Kategorienummer mit Folgezeichen steht, ist das ein Hinweis dafür, daß Sie in der entsprechenden Kategorie diese Folgezeichen von uns nicht zugelassen sind. In dem Fall müssen Sie in Ihrer Konfigurationsdatei an der entsprechenden Stelle, wo die Kategorie definiert ist, das angemahnte Folgezeichen zulassen und den Import wiederholen. Wiederholen Sie den Vorgang so oft, bis Sie keine Fehlermeldung mehr erhalten. Nur dann können Sie sicher sein, daß Ihre Daten ohne Verlust „überkommen“.

2 Startoptionen

Ebenso wie die anderen allegro-Komponenten wird **ORDER** durch Aufrufparameter und durch Parameterdateien gesteuert. Das Programm ist ja eine erweiterte Version von **PRESTO**, daher gelten alle Aufrufparameter von **PRESTO** auch für **ORDER**. Die bisher zusätzlich geltenden Aufrufoptionen für **ORDER** wurden in die Konfigurationsdatei verlegt, um die Kommandozeile beim Aufruf des Programms möglichst kurz zu halten. Betroffen sind die Optionen -G, -T, -C, -E, -V, -U und -B. Diese Optionen haben für **ORDER** keine Bedeutung mehr. Sie müssen die Einstellungen ab jetzt in der Konfigurationsdatei festlegen. Unter Umständen bekommen die genannten Optionen in zukünftigen Versionen eine neue Bedeutung. Verwenden Sie sie deshalb nicht mehr.

Eine neue Option zum einfacheren Start der Programme gibt es aber doch: Mit **-ZO** schaltet man die Paßwortabfrage aus. Damit startet das Programm so wie **PRESTO**. Man erhält also nach der Initialisierung sofort das Register 1 auf dem Bibldschirm. Trotzdem muß jeder Programmanwender noch einen Paßwortsatz haben, weil dort die Zugangsberechtigungen für einzelne Funktionen festgelegt sind.

Wenn im Programmaufruf mit der Option **-o** das Benutzerkürzel angegeben wurde, fragt das Programm beim Start nicht mehr nach dem Kürzel.

In der Tabelle ist das Zusammenspiel von **-o** und **-ZO** übersichtlich dargestellt:

Benutzerkürzel mit -o übergeben	Option -ZO angegeben	Programmverhalten
nein	nein	Wie bisher: Bevor der Index erscheint, wird das Benutzerkürzel und das Paßwort abgefragt.
nein	ja	Es wird nur nach dem Benutzerkürzel gefragt
ja	nein	Man muß das Paßwort eingeben
ja	ja	Das Programm startet und zeigt gleich das erste Register

3 Die Konfigurationsdatei

3.1 Anmelden der neuen Kategorien in der Kategorieliste

3.1.1 Kategorien für die Erwerbungsdaten

Für die Speicherung der Erwerbungsdaten müssen drei neue Kategorien zugelassen werden. Im Standardschema sind dafür die Kategorie #9A, #9C und #9D vorgesehen. Man kann andere wählen. Auf jeden Fall müssen die Kategorien für das Erwerbungs-system in der Konfigurationsliste zugelassen sein. Es müssen drei verschiedene sein, und sie dürfen sonst im System für keine anderen Zwecke verwendet werden. Sie benötigen eine Kategorie für die Systemdaten (Standard: #9A), eine für das sogenannte „Bestellflag“ im Titelsatz (Standard #9C) und eine für die Bestell- und Exemplardaten (Standard #9D). Man fügt also folgende Zeilen für die Definition der Kategorien in der Konfigurationsdatei ein:

```
#9A"Systemdaten"
```

```
#9C
```

```
#9D"ExplDaten"▼MABCDEFGHIJ
```

Die Folgekategorien für #9D und welche Inhalte in ihnen gespeichert werden, sind programmintern vorgegeben. So besteht beispielsweise ein Bestelldatensatz zumindest aus den Kategorien #9DA und #9DB.

So wie man im zweistelligen Schema für die Bestelldatenkategorie nur zwei Zeichen vorgeben kann, kann man in drei- oder mehrstelligen Schemata hier auch nur so viele Zeichen vorgeben, wie der Konfigurationsbefehl **t** es vorgibt. Die Stelle $t+1$ (= Platz für das Folgezeichen) in der Kategorie wird von den Programmen automatisch besetzt, was bedeutet, daß der Wert im Befehl **k** unbedingt größer oder gleich $t+2$ sein muß. Er darf niemals kleiner sein! Beispiel: Im vierstelligen PICA-Schema muß es also heißen $t=4$ und $k=6$, da die fünfte Stelle von **ORDER** benötigt wird. Somit kann dann die Kategoriedefinition für die Erwerbungs- bzw. Exemplardaten nur so aussehen (die von Ihnen eingesetzten Nummern können andere sein. Wichtig ist nur das Schema):

```
#999D"ExplDaten"▼MABCDEFGHIJ
```

Damit besteht ein Bestelldatensatz in diesem Beispiel mindestens aus den Kategorien #999DA und #999DB.

Sehr wichtig in diesem Zusammenhang sind die Befehle **aC**, **bG**, **bT** und **bE**. Sie werden im Kapitel 3 beschrieben

3.1.2 Kategorie für die Titeldentnummern

Im Standardschema ist die Kategorie #00 für die Aufnahme der Titeldentnummern in den Titelsätzen gedacht. Wer eine andere Kategorie als #00 dafür verwenden möchte, muß diese natürlich auch noch angeben. Vorschlag: In der Erfassung des Erwerbungs-systems wurde dafür #9C verwendet. Mit der Kategorie für die Titeldentnummern eng verknüpft ist der folgende Abschnitt.

3.2 Generierung von Titeldentnummern

Eindeutige Titeldentnummern sind notwendig, damit die Erwerbungs-sätze vom Programm mit den Titelsätzen zweifelsfrei verknüpft werden können. Wenn eine Titelaufnahme noch keine Identnummer hat, wird sie vom System bei der Speicherung des ersten Bestellsatzes, der zu diesem Titel gehört, automatisch erzeugt. Die Generierung erfolgt, wie auch im Kernsystem üblich, durch Auswertung der schon im Register vorhandenen Identnummern. Dazu müssen die Konfigurationsbefehle **cg** und **ci** in der Konfigurationsdatei eingerichtet werden. Aus **cg** erkennt das Programm, in welcher Kategorie die Identnummer gespeichert werden soll, und **ci** gibt den Index und das Muster der Nummer an. In **cg** darf man natürlich nur eine in der Kategorieliste zugelassene Nummer einsetzen! Werden die Befehle nicht angegeben, gelten programmintern folgende Annahmen: Die Identnummer des Titelsatzes wird in #00 gespeichert und im Register 9 indexiert. Sie ist eine fortlaufende neunstellige Nummer mit dem Text order- davor.

Beispiel:

Die Identnummer soll im Titelsatz in #00 gespeichert werden. Sie wird im Register 9 indexiert. Die Nummer soll eine neunstellige fortlaufende Zahl mit der Jahreszahl 95 davor sein. Dann trägt man ein:

cg00 in #00 soll die Identnummer

ci995?9 Vorschrift für die Erzeugung der IDN

Für den Fall, daß noch keine solche Nummern im Register 9 vorhanden sind: Als Initialisierung gebe man von Hand in Register 9 die Eintragung 95000000000 ein (Register 9 mit <Alt+9> ein schalten, <Einf> drücken und diese Nummer eingeben. Das geht aber nur, wenn man **ORDER** oder **PRESTO** mit der Startoption -a3 startet). Man erhält eine Indexeintragung, hinter der ein beliebiger Datensatz steckt. Bei der Speicherung des ersten Bestellsatzes für eine Titelaufnahme ohne Identnummer wird dann in #00 der Titelaufnahme 95000000001 als Identnummer eingetragen. Danach kann der Eintrag 95000000000 in Register 9 wieder gelöscht werden: In das Register 9 gehen, den Doppelpfeil auf diesen Eintrag setzen und <Entf> drücken. Dabei wird nur der Schlüssel gelöscht und nicht der dahintersteckende Datensatz! Dieser Eintrag verschwindet ebenfalls, bei der nächsten Neuindexierung der Datenbank.

ORDER kann nur diese eine Nummer erzeugen. Wer für verschiedene Datensatztypen (Monographien, Zeitschriften etc.) unterschiedlich strukturierte Identnummern generieren lassen möchte, hat nur zwei Möglichkeiten zur Wahl: Bei der Titelaufnahme in **PRESTO** bzw. **ORDER** muß man die Generierung über eine entsprechende Programmierung der Abfrageliste regeln (Systemhandbuch Anhang A). Beim automatischen Import von Datensätzen kann man nur mit **UPDATE** arbeiten, denn nur das Programm ist in der Lage, Identnummern zu erzeugen. Dabei wertet es auch die Befehl **cg** und **ci** der Konfigurationsdatei aus. Für verschiedene Datensatztypen muß man dann im zu importierenden Datensatz eine Kategorie mit der Bildungs-

vorschrift für die satzspezifische Identnummer erzeugen. Lesen Sie sich zu diesem Thema unbedingt Anhang A im Systemhandbuch durch.

3.3 Einstellung für das automatische Aufklappen der Hilfefenster

Der Befehl **bf** regelt, ob die Hilfefenster, die in **ORDER** in einigen Masken benutzt werden, immer und automatisch aufklappen, oder ob sie nur beim Betätigen von **<F1>** aufklappen. Wenn die Hilfefenster immer aufklappen, kann man Eingaben in das entsprechende Feld nur aus der Liste des Hilfefensters auswählen. Wenn die Hilfefenster nicht automatisch aufklappen, kann man in ein Eingabefeld Daten direkt über die Tastatur eingeben. Falls man aber **<F1>** drückt, klappt das zum Eingabefeld gehörige Hilfefenster auf und man kann seine Eingabe aus der Liste wählen. Mit **<Esc>** käme man wieder in den normalen Eingabemodus zurück, ohne daß irgendein Wert aus der Liste ausgewählt würde.

Wenn **bf** nicht angegeben ist, klappen die Hilfefenster immer auf. Dies ist die Standardeinstellung und sie wird von uns empfohlen, weil nur so Eingabefehler zuverlässig vermieden werden.

3.4 Dateinummern für verschiedenen Satztypen

Mit den Befehlen **bo**, **av**, **ae** und **as** kann man Datensätze, die den verschiedenen Satztypen des Erwerbungs-systems zugeordnet werden können, in getrennte Dateinummern speichern lassen. Die Voreinstellung in **\$AORDER.CFG** sieht so aus:

bo252	Bestelldaten	in CAT_252.ALD speichern
av253	Vormerkdaten	in CAT_253.ALD speichern
ae254	Exemplardaten	in CAT_254.ALD speichern
as255	Systemdaten	in CAT_255.ALD speichern

Die Befehle müssen nicht angegeben werden. Die Angaben im Beispiel entsprechen den programminternen Voreinstellungen, d.h. diese Nummern werden automatisch genommen, wenn die Befehle fehlen.

Wer alle Datensatztypen in einer Datei sammeln möchte, muß die Befehle angeben und gibt dann überall dieselbe Nummer an.

3.5 Angabe der besonders verwendeten Register

Die Programme müssen „wissen“, in welchen Registern bestimmte Einträge zu finden sind. Grundsätzlich wird die Unterscheidung gemacht zwischen Einträgen für Systemsätze und solchen für Bestelldatensätze.

Standardmäßig haben wir das Register 10 für die Einträge der Bestellsätze und das Register 11 für die Einträge der Systemsätze vorgesehen. Man kann andere wählen, aber wir raten aus folgenden Grund davon ab: Diese beiden Register enthalten nur Einträge für bibliotheksinterne Vorgänge. Diejenigen, die die Erwerbung auf derselben Datenbank wie den OPAC betreiben, möchten natürlich nicht, daß Geschäftsvorgänge vom Bibliotheksbenutzer eingesehen werden können. Mit dem OPAC-Programm *APAC.EXE* kann man nicht die Register 10 und 11 anwählen. Wenn man also dafür sorgt, daß die Einträge für die Erwerbungsverfahren nur in diesen Registern erscheinen, sind die dahinter steckenden Datensätze für den Bibliotheksbenutzer nicht einsehbar, weil nicht anwählbar!

Die Registernummern werden mit den Befehlen **bV** und **bU** bekanntgegeben:

aU10 Register für die Erwerbungsdaten

aV11 Register für die Systemdaten

Die Befehle bewirken allerdings nicht, daß alle Registerinträge für die Datensätze des Erwerbungs-systems auch nur in den Registern 10 oder 11 erscheinen. Die Regelung dafür geschieht weiterhin in der Indexparameterdatei. Wenn es also zwischen den Vorschriften der Indexparameterdatei und diesen Befehlen Unterschiede gibt, funktionieren die Programme nicht korrekt.

3.6 Bekanntmachen besonderer Kategorien

Im Abschnitt 3.1.1 wurde beschrieben, daß bestimmte Kategorien in der Kategoriedefinitionsliste angemeldet sein müssen. Damit ist für die Programme aber noch nicht klar, welche Inhalte in welche Kategorien geschrieben werden müssen. Dafür sind die Befehle **aC**, **bG**, **bT** und **bE** notwendig.

- mit **aC** wird die Kategorie des Titelsatzes angegeben, in welche die Signatur gespeichert werden soll. Beim Inventarisieren speichert das Programm die Magazinsignatur im Titelsatz, wenn dieser noch keine Signatur enthält. Falls dort schon eine Signatur vorhanden sein sollte, wird sie beim Inventarisieren in die Exemparsätze übernommen, sofern nicht eingestellt ist, daß jedes Exemplar eine eigene Signatur bekommt (siehe dazu auch Kapitel 4.4.4).
- **bG** macht die Kategorie für die Systemsätze bekannt.
- **bT** gibt eine Kategorie des Titelsatzes an, in der das System ein O (Ohh, nicht Null) hineinschreibt, wenn für diesen Titel der erste Bestellvorgang gespeichert wird. Man kann das für Parametrierungszwecke ausnutzen.
- **bE** bezeichnet die Kategorie für die Erwerbungsdatensätze. Damit sowohl die Bestelldatensätze, als auch die Exemplardatensätze und die Vormerksätze gemeint.

In **\$AORDER.CFG** sieht das dann so aus:

aC#90 Kategorie für die Signatur im Titelsatz

bG#9A Kategorie für die Systemdaten

bT#9C Kategorie für das Bestellflag. Kann für bestimmte Indexeinträge verwendet werden

bE#9D Kategorie für die Erwerbsdaten. Die Folgezeichen A, B etc sind programmintern festgelegt.

3.7 Anmeldung der parametrierbaren Generatoren

Die Erzeugung von Signaturen, Bestellnummern, Zugangsnummern, der Bestellsatzübersicht und der Kontenübersicht liegt in Ihrer Hand. Dafür müssen Abschnitte entweder in der Index- oder in der Anzeigeparameterdatei programmiert werden. Das Bekanntmachen der Abschnitte und Parameterdateien geschieht ebenfalls mit besonderen Befehlen in der Konfigurationsdatei. Wegen des Umfangs der Erläuterungen zu diesem Thema, werden diese Befehle im Kapitel 4 im Zusammenhang mit den Erläuterungen zu den Generatoren beschrieben.

3.8 Anzumeldende Sprungmarken

Für die interne Erzeugung von Zeichenketten, die die Programme benötigen, wenn sie bestimmte Datensätze suchen, müssen einige Sprungmarken angegeben werden. Zur Zeit sind dies zwei:

- **b10E** gibt die Sprungmarke des Paragraphen in der Indexparameterdatei an, der für die Indexierung der Exemplarsätze zuständig ist. Dabei müssen diese nach den Identnummern des zugehörigen Titelsatzes sortiert werden. Wie das auszusehen hat, können Sie aus der Indexparameterdatei ab Sprungmarke #-■ ersehen. **Dieser Befehl muß existieren.**
- **b10B** gibt die Sprungmarke des Paragraphen in der Indexparameterdatei an, der für die Indexierung der Bestellungen sortiert nach den Identnummern des zugehörigen Titelsatzes zuständig ist. Die Registereinträge, die hier produziert werden, müssen einen bestimmten inneren Aufbau haben. Genaue Erläuterungen zur Parametrierung finden Sie in Kapitel 4.4.5. Die beispielhafte Umsetzung können Sie in **CAT.API** ab Sprungmarke #-^{ll} studieren. **Dieser Befehl muß existieren.**

3.9 Anmerkungen zur Abfrageliste

Die Abfrageliste kann für das Erwerbungs-system im allgemeinen sehr kurz gehalten werden, denn das Erwerbungs-system ist zum einen nicht für die Katalogisierung gedacht, zum anderen hat man oft zum Zeitpunkt der Akzession noch keine vollständige Vorlage, aus der man heraus eine komplette Titelaufnahme erzeugen kann.

Wer auf externe Datenquellen, wie z.B. das „Verzeichnis lieferbarer Bücher“, zurückgreifen kann, sollte die benötigten Titel von dort importieren. In einem solchen Fall kann man auf die Abfrageliste für **ORDER** sogar ganz verzichten.

4 Parametrierung

4.1 Indexparameter

Die zur Beispieldatenbank gehörende Indexparameterdatei **CAT.API** ist die um die spezifischen Teile für **ORDER** erweiterte Indexparameterdatei, wie sie von uns für die Beispieldatenbank des Kernsystems ausgeliefert wird. Alle für das Erwerbungs-system notwendigen Teile sind in ihr durch solche Kommentarzeilen eingerahmt:

***** ORDER *****

Nur diese Teile müssen in eine eigenen Parameterdatei übernommen werden, wenn man das Erwerbungs-system auf seiner eigenen Datenbank einsetzen will. Die Anwender, die auch mit dem Standardschema arbeiten und keine Veränderungen an der **CAT.API** vorgenommen haben, können in Zukunft die komplette **CAT.API** des Erwerbungs-systems benutzen.

Bei der Übernahme der gekennzeichneten Teile in Ihre eigene Parameterdatei müssen Sie noch darauf achten, daß die von uns verwendeten Sprungmarken nicht schon in Ihrer Datei existieren. Da wir jedoch recht exotische und dazu nur wenige Zeichen verwendet haben, dürfte das in den meisten Fällen keine oder nur geringe Probleme bereiten. Sollte es dennoch vorkommen, daß man eine Sprungmarke schon verwendet hat, ist es besser, seine eigenen zu ändern als die des Erwerbungs-systems, um bei künftigen Änderungen von unserer Seite her nicht alles wieder nachvollziehen zu müssen.

Im Abschnitt #-0 (Erzeugung der Primärschlüssel) gibt es zwei unbedingte Sprünge, die für die Primärschlüssel der Systemsätze und Bestellsätze zuständig sind. Diese Befehle müssen genau an dieser Stelle stehen, denn sonst funktionieren die Hilfsroutinen für die Kontingentrekonstruktion und die Archivierung von abgeschlossenen Bestellungen nicht korrekt. Alle anderen Teile können an beliebiger Stelle stehen.

Hinweis für Anwender mehrstelliger Schemata: Sie können diese Teile im wesentlichen unverändert übernehmen. Änderungen sind notwendig wo Kategorien direkt angesprochen werden. Das trifft zu

- in den Kopfzeilen und in der Kategorielliste.
- wo Kategorienummern als Sprungmarken bzw. Sprungziele benutzt werden. Von dieser Möglichkeit wurde sehr häufig Gebrauch gemacht, um Sprungmarken zu sparen.
- wo Indikatorprüfungen vorkommen (Befehl in,?; n = ganze Zahl). Hier werden bestimmte Positionen in den Kategoritexten geprüft. Bei mehrstelligen Schemata verschieben sie sich natürlich entsprechend weit nach hinten.

Alle zu ändernden Stellen sind in der **CAT.API** gekennzeichnet. Die für **ORDER** zuständigen Teile sind im Anhang im Zusammenhang abgedruckt.

Die folgende Tabelle enthält die zum Betrieb unbedingt notwendigen Registereinträge.

Eintrag	Register	Datensatztyp	Funktion
t Titeldn j ...	10	Bestellsatz	Bestellsatzübersicht
s Status ...	11	Bestellsatz	Kursangleichung
SYS ...	11	Systemsatz	alle
K Kürzel	10	Bestellsatz	Kontingentrekonstruktion
Titeldn:Explnr	10	Exemplarsatz	Inventarisierung

4.2 Parametrierung der Bildschirmanzeige

Um die neuen Datensatztypen in vernünftiger Weise angezeigt zu bekommen, muß die Anzeigeparameterdatei ergänzt werden. Zur Beispieldatenbank gehört **D-ORDER.APR**. Sie enthält alle benötigten Teile, die man ohne große Änderungen in seine Parameterdatei übernehmen kann. Es ist aber auch möglich, nur die **D-ORDER.APR** für die Arbeit mit dem Erwerbungs-system zu benutzen. In der Beispieldatenbank für das Erwerbungs-system wird das so gemacht. Wenn Sie diese Datei als Anzeigeparameterdatei verwenden wollen, müssen Sie die Option **-pd-order** im Aufruf von **ORDER** angeben. Sie ersetzt dann die **D-1.APR**, die sonst automatisch aufgerufen würde.

4.3 Parameter für diverse Druckfunktionen

4.3.1 Grundsätzliche Anmerkungen zum Drucken

Die Anforderungen an die Druckfunktionen sind recht vielfältig. Teilweise ist man in der Gestaltung von Bestellzetteln frei, teilweise unterliegt man Beschränkungen. Solche Beschränkungen können Vorschriften der Verwaltung sein, z.B. dürfen nur bestimmte Formulare benutzt werden, oder es gibt Richtlinien der Lieferanten, die zu erfüllen sind. Deshalb wird der Ausdruck von Bestellungen usw. im Erwerbungs-system auch über Parameterdateien geregelt. An dieser Stelle muß sich jeder selbst seine Druckfunktion „stricken“.

Der Druck von Bestellungen kann auf verschiedene Weise ausgelöst werden. Allen Methoden ist aber gemein, daß die zu verwendende Druckparameterdatei über die Startoption **-e** geladen werden muß. Ausgelöst wird das Drucken dann entweder über das Funktionsmenü, über die Exportfunktion mit **<F4>** oder neuerdings über die *globale Manipulation* (**<Strg+F10>**). Das Drucken über das Funktionsmenü ist für den Fall gedacht, daß jede

Bestellung auf einem gesonderten Zettel ausgedruckt werden soll. Die anderen beiden Arten sind sowohl für den Druck von Einzelbestellungen als auch von Bestellungen in Listenform gedacht.

Jeder Bestellsatz, für den noch ein Ausdruck ansteht, ist mit einem Flag gekennzeichnet (Teilfeld ▼\$). Dies Flag soll nach erfolgreichem Druck zurückgesetzt, d. h. gelöscht werden. Ab dieser Version des Erwerbungsprogramms muß das über eine Parameterdatei geschehen. Ob das jetzt gleich während des Drucks geschieht, oder erst nachträglich in einem gesonderten Durchlauf mit einer speziellen Parameterdatei, ist Ihnen überlassen. Das Flag wird prinzipiell so zurückgesetzt (Beispiel in **P_ORDER.APR**): Sie erzeugen in der Parameterdatei den Kategorietext der im Bestellsatz vorkommenden Kopfkategorie #9DA **ohne** das Teilfeld ▼\$ aber mit Kategorienummer inklusive '#' und lassen den Satz dann mit dem neuen Manipulationsbefehl **M** zurückspeichern. Diese Methode funktioniert nur, wenn über das Funktionsmenü oder mit der *globalen Manipulation* ausgedruckt wird. Beim Export über <F4> passiert nichts. Der Vorteil dieser Methode ist, daß Sie zum Erzeugen der Bestellungen und das Zurücksetzen der Flags nun auch **PRESTO** einsetzen können.

Prinzipiell sind diese Szenarien zum Erzeugen von Ausdrucken möglich:

Pro Bestellung ein Bestellzettel. Dann brauchen Sie eine Parameterdatei, die Ihnen aus einem Bestellsatz das entsprechende Formular erzeugt. In dieser Parameterdatei bringen Sie am besten auch das Zurücksetzen des Druckflags unter. Der Ausdruck selbst kann dann über das Funktionsmenü ausgelöst werden.

Mehrere Bestellungen an einen Lieferanten in einer Liste. In diesem Fall bieten sich mehrere Möglichkeiten an:

Sie können die auszugebenden Bestellungen an einen Lieferanten in die Ergebnismenge überführen. Dazu benutzt man am besten die Schlüssel im Register 10, die mit L ... beginnen. Als Parameterdatei haben sie eine Datei geladen, die Ihnen einen Listenausdruck erzeugen kann (Beispiel: **P-ORDERL.APR**). In dieser Parameterdatei wird auch das Zurücksetzen des Druckflags geregelt. Sie drucken dann über <Strg+F10>.

Sie erzeugen die Liste „offline“, das heißt Sie setzen **SRCH** für die Listenproduktion ein. Das Programm kann allerdings keine Datensätze zurückspeichern, so daß das Zurücksetzen des Druckflags in einem gesonderten Durchlauf (exportieren und mit **UPDATE** wieder zurückspielen) geschehen muß, oder Sie schaffen sich eine gesonderte Parameterdatei für die *globale Manipulation* und setzen die Flags dann anschließend mit **ORDER** oder **PRESTO** zurück.

Sicherlich sind noch andere Verfahren möglich. Statt direkt auf den Drucker auszugeben, können Sie natürlich auch erst das Ergebnis in eine Datei ausgeben lassen und dann anschließend mit einem Textverarbeitungsprogramm weiterbehandeln.

Noch eine Anmerkung zur *globalen Manipulation*: Ursprünglich wurde sie eingeführt, um mit Hilfe einer Parameterdatei an einigen oder allen Datensätzen „online“, d.h. in **PRESTO**, umfangreichere Manipulationen durchführen zu können als es mit der *globalen Ersetzung* möglich ist. Die Parameterdatei soll dann mit der Option -eparam/NUL dem Programm übergeben werden. Oder man lädt sie über <Shift+F4> und gibt NUL als „Ausgabegerät“ an. Der Grund dafür ist offensichtlich: Die Parameterdatei soll die Manipulationen erlauben, ohne daß eine Ausgabe in eine Datei erzeugt wird. Wenn man aber statt NUL ein anderes Gerät, Drucker oder Datei, angibt, wird die Manipulation mit dem Zurückspeichern des Datensatzes durchgeführt und man erhält parallel dazu eine Ausgabe auf die angegebene Datei bzw. das Gerät. Diesen Umstand kann man jetzt nutzen, um Ausdrücke zu erzeugen **und** einen Vermerk über das Ausdrucken in den Datensatz zurückzuschreiben.

4.3.2 Mehrsprachigkeit / Textbausteine

In der Beispieldatenbank ist ein Vorschlag enthalten, wie das zu erreichen ist (siehe **P-ORDER.APR**): Man legt sogenannte Textbausteine mit **ORDERX** an. Jeder Baustein ist durch einen zweiteiligen Code gekennzeichnet: Der erste Teil ist eine Typbeschreibung, z.B. **BESTEL** für Bestellzettel. Der zweite Teil, der vom ersten durch einen Punkt getrennt ist, besteht aus einem Sprachkürzel. Dieses Sprachkürzel muß dem entsprechen, welches man im Lieferantensatz eingibt.

In der Parameterdatei wird der Textbaustein nachgeladen. Anhand des Status des Bestellsatzes läßt sich der Typ des Ausdruckes feststellen. Damit kennt man schon den ersten Teil des Textbausteincodes. Den zweite Teil ermittelt man aus dem nachgeladenen Lieferantensatz, den man ja sowieso für die Anschrift benötigt, in dem man dort das Kürzel entnimmt. Damit hat man alles was man zum Nachladen des Textbausteinsatzes benötigt.

Der Textbaustein selbst besteht nun aus lauter Teilfeldern, in denen die verschiedenen Textteile gespeichert sind. Die Aufteilung und der Inhalt ist beliebig. Man muß nur in allen Bausteinen desselben Typs dieselben Teilfelder verwenden, sonst geht es schief.

Wie gesagt: Diese Art des Einsatzes von Textbausteinen ist nicht bindend. Man kann sich andere Systeme ausdenken oder gar ganz darauf verzichten. Keines der Programm erwartet hier eine bestimmte Form. Wer nur einsprachig zu arbeiten braucht, kann auf die Verwendung von Textbausteinen sogar ganz verzichten.

4.3.3 Druckparameterdateien der Beispieldatenbank

Die mitgelieferte Parameterdatei **P-ORDER.APR** enthält die Muster für Bestellzettel, Stornierungen und Reklamationen. Man setzt diese Datei ein, indem man im Aufruf von **ORDER** die Option **-ep-order/prn** angibt. Die Datei wird dann beim Aktivieren der Druckfunktion über das Funktionsmenü von **ORDER** benutzt. Sie wird aber auch benutzt, wenn man einen Bestellsatz über die *globale Manipulation* mit **<Strg+F10>** oder die normale Druckfunktion mit **<F4>** exportieren will. Im letzten Fall wird aber das gesetzte Druckflag nicht zurückgesetzt. Die Parametrierung ist bewußt einfach gehalten. Sie soll als Beispiel dienen und nicht als fertiges Produkt. Mit ihr erzeugt man für jede Bestellung einen Bestellzettel.

Die Datei **P_ORDERL.APR** ist ein Beispiel für die Ausgabe von mehreren Bestellungen in Listenform.

4.4 Parametrierbare Generatoren und Übersichten

Es gibt einige Bereiche im Programm, wo ein ähnlicher Freiraum für die Gestaltung von generierten Nummern oder Übersichten besteht, wie man es von *allegro* prinzipiell gewohnt ist. Es betrifft dies die Generierung von Signaturen, Bestellnummern und Zugangsnummern und die Erzeugung von Bestellsatzübersichten und Kontingentübersichten. Damit das Programm korrekt arbeitet, müssen alle diese Generatoren vorhanden sein mit Ausnahme der Signaturgeneratoren und des Generators für die Zugangsnummer. Wer seine Signaturen oder Zugangsnummern aus welchem Grund auch immer nicht erzeugen will oder kann, läßt sie fort. In die entsprechenden Felder müssen die Daten dann von Hand eingetragen werden.

4.4.1 Grundsätzliche Arbeitsweise

Alle diese Generatoren arbeiten im Prinzip nach demselben Schema: In einer bestimmten Situation wird vom Programm in einer Parameterdatei eine Sprungmarke angesprungen und die Kategorieliste ab dort abgearbeitet, bis ein Endebefehl (+#) oder ein Abbruchbefehl (+-) erreicht wird. Als Grundlage für die Parametrierung steht Ihnen ein zur Situation passender Datensatz zur Verfügung. Am Ende des Paragraphen wird das erzeugte Ergebnis vom Programm entweder angezeigt (bei den Übersichten) oder als Datensatz zurückgespeichert (bei den Nummerngeneratoren). Als Parameterdateien sind nur die Indexparameterdatei oder die Parameterdatei für die Bildschirmanzeige möglich. Der Grund dafür ist, daß diese beiden Parameterdateien immer vom Programm geladen werden.

Jeder dieser Generatoren muß in der Konfigurationsdatei mit eigens dafür geschaffenen Befehlen angemeldet werden, damit die Programme die richtigen Sprungmarken finden und entsprechend Ihren Vorgaben reagieren können.

4.4.2 Bestellnummerngenerator

Der wichtigste Generator ist der Bestellnummerngenerator. Er wird aufgerufen, wenn ein neuer Bestelldatensatz erzeugt wird.

4.4.2.1 Konfigurationsbefehl

Der Bestellnummerngenerator wird mit dem Befehl **bbn** angemeldet. Der Aufbau sieht so aus:

`bbn(parnum)(label)"(name)"`

<code>bbn</code>	CFG-Befehl für Bestellnummerngenerator
<code>(parnum)</code>	Nummer der Parameterdatei, in der er parameteriert ist. (parnum) = 0: Indexparameterdatei (parnum) = 1: Anzeigeparameterdatei andere wirken wie 0.
<code>(label)</code>	Sprungmarke des Paragraphen. Die Marke wird nur intern angesprungen.
<code>"(name)"</code>	Kennung des Systemsatzes, der als Grundlage für den Generator dient, in Anführungszeichen eingeschlossen.

Ein Beispiel aus `$AORDER.CFG`:

`bbn1B"STD"`

Hierbei bedeuten:

- 1 Der Generator ist in der Parameterdatei für die Anzeige parametrier.

- B Der Paragraph fängt bei #-B an.
- "STD" Als Grundlage soll der Sytemdatensatz SYSBSTD genommen werden.

4.4.2.2 Arbeitsweise

Wenn die Bestellnummer erzeugt werden soll, holt das System sich den Datensatz, dessen Kennung in **bbn** angegeben ist. Es nimmt die dort im Teilfeld ▼B vorhandene Nummer und setzt sie als Bestellnummer in den Bestelldatensatz ein. Dann wird intern der Paragraph mit der angegebenen Sprungmarke abgearbeitet. Geladen ist zu diesem Zeitpunkt besagter Systemsatz. Sie müssen jetzt auf dieser Grundlage aus der vorhandenen, schon eingesetzten Bestellnummer im Teilfeld ▼B die nächste einzusetzende Bestellnummer erzeugen. Diese und nur diese muß am Ende des Paragraphen als Arbeitstext übrig bleiben.

Das Ergebnis nimmt **ORDER** und legt es in dem Systemsatz ab. Dieser wird dann gespeichert und steht für die nächste Bestellung zur Verfügung.

4.4.2.3 Bestellnummerngenerator der Beispieldatenbank

Der Generator der Beispieldatenbank entspricht in seine Funktionsweise genau dem bisher eingebauten: Es wird eine fünfstellige Nummer genommen, um eins erhöht und hinten mit einer Prüfziffer versehen. Die Prüfziffer berechnet sich aus Bestellnummer modulo 11. Wenn aus dieser Rechnung 10 als Ergebnis herauskommt, wird ein 'X' angehängt. Die praktische Umsetzung ist sehr kurz und einfach:

```
#-B      Bestellnummerngenerator
#u1 ▼B t1 x"+1.0" e"." r5,0 dan aan  Bestellnummer extrahieren, Prüfziffer abschneiden, um 1 erhö-
                                          hen, Ergebnis am "." abschneiden, fünfstellig und rechtsbündig
                                          ausrichten mit Nullen aufgefüllt AV an löschen und Ergebnis
                                          dort speichern

#uan     Nummer ausgeben
#uan x"%11" dab aab      Modulo 11 bilden
#uab +# x"<10" e"."     wenn Divisionsrest kleiner 10, Ergebnis dranhängen
#{ "X" }                sonst ein "X" an die Nummer hängen
#+#
```

Sie können natürlich beliebig andere Nummern erzeugen.

4.4.3 Zugangsnummerngenerator

Der Generator für die Zugangsnummern wird aufgerufen, wenn bei der Inventarisierung ein neuer Exemplarsatz erzeugt wird. Es ist möglich, sie in die für Zugangsnummern vorgesehene Kategorie (#91 im A-Schema) übertragen zu lassen. Bei Mehrfachexemplaren werden alle Nummern in dieser Kategorie gesammelt. Sie sind dann durch eine Zeichenkette voneinander getrennt.

4.4.3.1 Konfigurationsbefehl für den Zugangsnummerngenerator

Der Zugangsnummerngenerator wird mit dem Befehl **bZ** angemeldet. Der Aufbau sieht so aus:

bZ(parnum)(label)"(name)"[(kategorie)"(trenner)"]

bZ	CFG-Befehl für Zugangsnummerngenerator
(parnum)	Nummer der Parameterdatei, in der er parameteriert ist. (parnum) = 0: Indexparameterdatei (parnum) = 1: Anzeigeparameterdatei andere wirken wie 0.
(label)	Sprungmarke des Paragraphen. Die Marke wird nur intern angesprungen.
"(name)"	Kennung des Systemsatzes, der als Grundlage für den Generator dient, in Anführungszeichen eingeschlossen.

Die beiden letzten, in eckigen Klammern angegebenen Optionen brauchen nur angegeben zu werden, falls man die automatische Übertragung der erzeugten Zugangsnummer in die entsprechende Kategorie des Titelsatzes erreichen möchte:

(kategorie)	Angabe der vollständigen Kategorie mit führendem Kategoriezeichen '#'. Vollständig bedeutet Kategorienummer mit Folgezeichen! Das Programm prüft, ob die Kategorie zugelassen ist. Gegebenenfalls erfolgt eine Fehlermeldung beim Programmstart. Wenn die Kategorie nicht angegeben ist, erfolgt keine automatische Übertragung der Zugangsnummer. Insbesondere wird eine evtl. angegebene Trennzeichenkette ignoriert.
(trenner)	Trennzeichen zwischen mehreren Zugangsnummern in der Kategorie. Diese Angabe ist wahlfrei. Voreingestellt ist „;“ (Semikolon Spatium). Diese Zeichenkette wird aber nur benutzt, falls (kategorie) angegeben ist, (trenner) aber nicht.

Ein Beispiel aus **\$AORDER.CFG**:

bZ1Z"STD"

Hierbei bedeuten:

1	Der Generator ist in der Parameterdatei für die Anzeige parametrier.
Z	Der Paragraph fängt bei #-Z an.
"STD"	Als Grundlage soll der Sytemdatensatz SYSZSTD genommen werden.

Entsprechend den Empfehlungen für das Standardschema, ist die Kategorie für die Zugangsnummern in den Titelsätzen nicht mit angegeben. Die Zugangsnummer gehört ja zum Exemplar und nicht zum Titel. Damit kann der einzige Platz für die Speicherung dieser Nummer nur im Exemplarsatz sein, welcher ja die Repräsentation des Exemplars in der Datenbank darstellt. Die Kategorie #91 im Standardschema soll nur mit Zugangsnummern besetzt werden, falls man nicht mit Exemplarsätzen arbeitet. Beim Erwerbungs-system muß man mit Exem

plarsätzen arbeiten, daher wird diese Kategorie in den Titelsätzen nicht besetzt. Es erfolgt also hier keine automatische Übertragung der Zugangsnummern in den Titelsatz!

4.4.3.2 Arbeitsweise

Dieser Generator arbeitet ähnlich wie die Signaturgeneratoren. Bevor die Inventarisierungsmaske aufgerufen wird, holt sich das System den angegebenen Datensatz und sperrt ihn. Die dort abgelegte Nummer wird in den Exemplarsatz übernommen und in der Maske angezeigt. Beim Speichern des Exemplarsatzes arbeitet das System den angegebenen Paragraphen ab, übernimmt die neu erzeugte Nummer in den Systemdatensatz für den Generator und schreibt ihn ebenfalls auf die Platte zurück.

4.4.3.3 Zugangsnummerngenerator der Beispieldatenbank

Der Generator der Beispieldatenbank erzeugt eine einfach aufgebaute Zugangsnummer. Sie besteht aus der aktuellen Jahreszahl, einem Schrägstrich und einer sechststelligen fortlaufenden Nummer.

```
#-Z      Zugangsnummerngenerator
#u1 ▼Z B"/" x"+1.0" e"." r6,0 dan aa      Zugangsnummer extrahieren und zwischenspeichern
#dts e4 P"/"                               aktuelles Jahr und Schrägstrich
#uan                                         Nummer ausgeben
##+
```

Sie können natürlich beliebig andere Nummern erzeugen.

Wie man unschwer erkennt, wird hier automatisch immer das Systemdatum in sortierfähiger Form (Sonderkategorie #dts) verwendet, um die Jahreszahl zu erzeugen. Damit brauchen Sie den Nummerngenerator nur für das erste Mal zu setzen. Ab dann werden auch beim Jahreswechsel immer korrekte Nummern erzeugt.

4.4.3.4 Zugangsnummer und Inventarisierungsmaske

In der Inventarisierungsmaske kann das Eingabefeld für die Zugangsnummer durch Deaktivieren des UIF-Textes Nr. 668 ausgeblendet werden. Falls keine Nummer generiert werden soll, passiert an dieser Stelle natürlich auch nichts. Falls trotzdem eine Nummer generiert werden soll, wird sie erzeugt, aber nicht angezeigt. Wer die Nummer auch anzeigen lassen möchte, darf den UIF-Text nicht deaktivieren.

4.4.4 Signaturgeneratoren

In der Inventarisierungsmaske können Sie für jedes Exemplar eine Magazinsignatur und eine Aufstellungs- oder Standortsignatur angeben. Mit *Magazinsignatur* meinen wir die Signatur, die ein Titel als Hauptsignatur bekommt. Sie taucht in den Titelsätzen in #90 auf. In der Inventarisierungsmaske wird sie als erste Signatur vom Programm erfragt. Zwischen #90 des Titelsatzes und der Magazinsignatur des Exemplarsatzes besteht eine enge Verbindung: Falls es in #90 einen Eintrag gibt, wird er bei der Inventarisierung automatisch übernommen. Nur auf ausdrücklichen Wunsch kann man das unterdrücken. Der umgekehrte Weg geht auch. Wenn im Titelsatz #90 noch unbesetzt ist, wird die Signatur aus der Inventarisierungsmaske in den Titelsatz kopiert.

Das, was wir *Aufstellungssignatur* nennen, ist eine zeitweilig vergebene Signatur, die ein Titel erhält, wenn er für den Bibliotheksbenutzer zugänglich aufgestellt wird. Dieser Fall trifft nur für große Bibliotheken zu, in denen der größte Teil des Bestandes in Magazinen vorgehalten wird.

Wer nur eine Signatur hat, sollte ungeachtet der Benennung in dieser Dokumentation seine Signatur in das Feld Magazinsignatur eintragen. Die Anwendung dieser Möglichkeit ist Ihnen aber freigestellt. Es besteht immer die Möglichkeit, Signaturen von Hand einzugeben. Sie können aber auch mit nur einem Generator arbeiten.

4.4.4.1 Einrichtung der Signaturgeneratoren in der Konfigurationsdatei

Da die Möglichkeit besteht, zwei verschiedene Generatoren zu benutzen, gibt es auch zwei Konfigurationsbefehle, für jeden Generator einen. Beide Befehle haben dieselbe Struktur. **bsm** bestimmt den Generator für die Magazinsignatur und **bsa** den für die Aufstellungssignatur. An **bsm** erläutern wir die Struktur des Befehls:

```
bsm(param)(marke)(defaultgenerator)(menü)(proexemplar)
```

bsm	Konfigurationsbefehl für den Signaturgenerator Magazinsignatur
<i>(param)</i>	Nummer der Parameterdatei, in der der Abschnitt, der den eigentlichen Generator bildet, zu finden ist. Sie kann nur 0 (Null) oder 1 sein. 0 steht für die Indexparameterdatei, 1 kennzeichnet die Parameterdatei für die Bildschirmanzeige. Wenn etwas anderes hier angegeben ist, wird 0 angenommen.
<i>(marke)</i>	Sprungmarke, die den Abschnitt, der den Generator bildet, kennzeichnet. An dieser Stelle ist nur ein Zeichen erlaubt. Hinweis: In der Parameterdatei wird für diese Marke keine ak-Zeile angegeben. Die Marke wird vom Programm nur intern benutzt.
<i>(defaultgenerator)</i>	Name des voreingestellten Generators, der in Anführungsstrichen (") eingeschlossen sein muß. Es muß mindestens ein Buchstabe sein, maximal zu gelassen sind 49.
<i>(menü)</i>	Ein Zeichen: Bei m wird vor der Inventarisierung ein Menü gezeigt, wo man für den Generator einen anderen Systemsatz als Grundlage auswählen kann. Bei f ist der angegebene Generator fest eingestellt. Es ist nur ein Buchstabe erlaubt, und jeder andere Buchstabe an dieser Stelle entspricht der Option m.

(*proexemplar*) Hier wird eingestellt, ob die Signatur für jedes Exemplar neu erzeugt werden soll oder nicht:

0 bedeutet, daß die Signatur nur einmal erzeugt wird. Gleichzeitig ist damit festgelegt, daß das Programm eine eventuell schon im Titelsatz vorhandene Signatur übernimmt! Falls dort nämlich eine vorhanden sein sollte, wird keine neue Signatur mehr erzeugt. Diese Bedingung gilt aber nur für die Magazinsignatur.

Eine 1 bedeutet, daß jedes Exemplar eine eigene Signatur bekommt. Auch hier ist nur 0 oder 1 zugelassen. Ein anderes oder kein Zeichen ist gleichbedeutend mit 0.

Dieselben Erläuterungen gelten für den Befehl `bsa`. Hier ein Beispiel:

```
bsm1µ"MMAGAZIN"f0
```

Der Befehl bedeutet: Der Generator für die Magazinsignatur ist in der Parameterdatei für die Bildschirmanzeige programmiert (1). Er ist im Abschnitt mit der Marke µ zu finden. Die Kennung für den zugrundeliegenden Systemsatz ist MAGAZIN, d.h., er ist im Register 11 unter SYSSMMAGAZIN zu finden. Dieser Generator ist fest eingestellt (f). Es erscheint vor der Inventarisierung also kein Auswahlmenü für diesen Generator. Die Signatur wird nur einmal erzeugt. Jeder Exemplarsatz, der für dieselbe Identnummer erzeugt wird, bekommt dieselbe Signatur.

Fehlt einer oder beide Befehle, so wird die entsprechende Signatur nicht erzeugt. Man muß sie dann wenn nötig an entsprechender Stelle von Hand eingeben.

4.4.4.2 Die Arbeitsweise der Signaturgeneratoren

Das Programm geht wie folgt vor: Es lädt den für einen Generator als Grundlage ausgewählten Systemsatz. Die dort vorhandene Signatur wird in den Exemplarsatz übernommen. Der Systemsatz für die Signatur bleibt gesperrt, bis die Inventarisierungsmaske beendet worden ist. Die vom Programm eingesetzte Signatur kann ggf. editiert werden.

Schließt man die Inventarisierung mit <F10> ab, wird der angegebene Abschnitt in der Parameterdatei abgearbeitet. Als Ergebnis dieser Aktion muß die nächste zu verwendende Signatur herauskommen. Das Programm speichert den Signatursystemsatz mit dieser neuen Signatur ab.

Falls jedoch die Inventarisierungsmaske mit <Esc> beendet wird, bleibt der Inhalt des Signatursystemsatzes unverändert.

Dadurch, daß der eigentliche Generator parametrisiert werden muß, sollte klar geworden sein, daß man so nahezu beliebig aufgebaute Signaturen erzeugen kann.

Es gibt aber einen Nachteil: Ein anderer Programmanwender, der gleichzeitig inventarisiert, kann solange nicht auf den Signatursystemsatz zugreifen, wie jemand in der Inventarisierungsmaske arbeitet. Möglich ist das, wenn massiv neu inventarisiert wird oder jemand die Inventarisierungsmaske aufruft und nicht verläßt.

Bei der Inventarisierung bestehender Bestände gibt man in der Regel die schon vorhandenen Signaturen von Hand ein und schaltet dafür die Signaturgenerierung aus. Machbar ist das jederzeit, während man mit **ORDER** arbeitet. Es gibt immer die Signaturgeneratoren „X“. Wenn man diese auswählt, bedeutet das für das Programm: Keine Signatur generieren!

4.4.4.3 Die Parametrierung der Signaturgeneratoren

Wie eine Signatur strukturiert ist, und wie sie erzeugt wird, liegt völlig in Ihrer Hand. **ORDER** schreibt hier nichts vor. Die Generatoren müssen entweder in der Indexparameterdatei oder in der Parameterdatei für die Bildschirmanzeige parametrieren werden. Sie können auch in jeder Datei einen Generator unter derselben Marke programmieren! Zum Zeitpunkt der Inventarisierung lädt das Programm den angegebenen Systemsatz, der als Grundlage für die Signaturgenerierung dient. Welcher Systemsatz geladen wird, wurde entweder im Konfigurationsbefehl fest eingestellt, oder der Anwender hat ihn vor der Inventarisierung aus einem Menü ausgewählt.

In der Kopfkategorie #u1 steht dieser Datensatz für Ihren Generator dann zur Verfügung. Mit dem Befehl ▼S extrahieren Sie die alte Signatur und erzeugen daraus Ihre neue Signatur. Anschließend kopiert das Programm das Ergebnis in das Teilfeld ▼S des Datensatzes, überschreibt also die alte Signatur, und speichert ihn wieder ab. Statt #u1 zu verwenden, können Sie die entsprechende Kategorie des Datensatzes natürlich auch direkt ansprechen.

Die Einrichtung eines Signaturgenerators ersehen Sie am besten aus den im nächsten Abschnitt stehenden Erläuterungen zu den Generatoren, die wir Ihnen mit der Beispieldatenbank mitliefern.

Noch ein Tip am Rande: Wir bevorzugen es, die Generatoren in der Parameterdatei für die Bildschirmanzeige zu programmieren. Sie haben dann nämlich die Möglichkeit, die Funktion Ihres Generators am Bildschirm in der Titelanzeige zu überprüfen! Fügen Sie eine ak-Zeile und einen Abschnitt hinzu, wo getestet wird, ob der anzuzeigende Datensatz ein Systemsatz für den Signaturgenerator ist. Ist das der Fall, so wird der Abschnitt des Generators abgearbeitet. In der Parameterdatei der Beispieldatenbank, **D-ORDER.APR**, können Sie sehen, wie das geht. Wenn Sie also in unserer Datenbank einen Systemsatz für die Signaturen in die Titelanzeige bringen (Register 11 aufschlagen, Signaturdatensatz ansteuern und <Enter> drücken), dann wird nicht nur die aktuelle Signatur angezeigt, sondern auch die aus dieser Signatur erzeugte. Dieses Verfahren hat weiter keine Folgen, denn die Generierung wird ja nur für die Bildschirmanzeige durchgeführt. Eine Rückspeicherung der erzeugten Signatur erfolgt dabei nicht.

4.4.4.4 Die Signaturgeneratoren der Beispieldatenbank

Wir nehmen uns zunächst den Generator für die Magazinsignatur vor. Um zu zeigen, wie der bisher fest eingebaute Generator mit der neuen Methode nachgebildet wird, soll die Signatur dieselbe Struktur haben, wie bisher auch: *jjtmmnnnp*. Hierin bedeutet *jj* das Jahr, *t* der Signaturtyp, *mmmm* ist eine fünfstelligen Ziffernfolge und *p* eine Prüfziffer. Wir legen also fest:

- Der Generator wird in der Parameterdatei für die Bildschirmanzeige parametrieren. In unserem Fall ist das **D-ORDER.APR**.
- Die Sprungmarke ist #-M wie Magazin.
- Die Bezeichnung ist MPICAX. Das x steht für einen Buchstaben, der den Signaturtyp festlegt. Er kann also A, B, C, ... sein.
- Standardgenerator soll MPICAA sein.
- Man kann einen anderen Systemsatz über ein Menü auswählen.

- Die Signatur wird nur einmal für jede Titeldatennummer erzeugt. Das heißt, falls im da zugehörigen Titelsatz schon eine Signatur vorhanden ist, wird diese übernommen. Das Programm erzeugt in dem Fall keine neue Signatur.

In die Konfigurationsdatei fügen wir also diese Zeile ein:

```
bsm1M"MPICAA"m0    Signaturgenerator für Magazinsignatur
```

In **D-ORDER.APR**, unserer Parameterdatei für die Bildschirmanzeige, programmieren wir:

```
****    Signaturgenerator für die Magazinsignatur
****    Format PICAähnlich: jjtnnnnp
****    jj -Jahreszahl
****    t - Typ (A, B, C, ...)
****    nnnn -fünfstellige laufende Nummer rechtsbündig
****    p -Prüfziffer (laufende Nummer Modulo 11, Divisionsrest )
#-M
#dts b2 e29          das Jahr extrahieren
#u1 B"MPICA" e"▼"    den Typ extrahieren und an das Jahr hängen lfd. Nummer extrahieren und
                    1 addieren in AV an merken
#u1 ▼S b3 t1 x"+1.0" e"." r5,0 dan aan
#uan                Nummer ausgeben
#uan x"%11" dab aab  Modulo 11 bilden
#uab +# x"<10" e"."  wenn Divisionsrest kleiner 10, Ergebnis dranhängen
#t{ "X" }           sonst ein "X" an die Nummer hängen
#+#                ... und Schluß
**** ENDE Signaturgenerator für die Magazinsignatur
```

Jetzt benötigen wir nur noch einen Systemsatz, der die nächste zu verwendende Signatur enthält. Dazu starten wir **ORDERX** und erzeugen den entsprechenden Datensatz. Das wird hier nicht näher erläutert, da dieser Vorgang trivial ist. Achten Sie nur darauf, daß Sie die komplette Signatur eingeben. Dasselbe machen wir jetzt nochmal für die Aufstellungssignatur. Das Muster für die Signatur sieht so aus: *gg nnn b*. *gg* ist ein Gruppenbuchstabe. Zum Beispiel steht „CH“ für Chemie od „PY“ für Physik. *nnn* ist einfach eine fortlaufende dreistellige Nummer, und *b* ist ein Buchstabe, der innerhalb der Gruppe eine Untergruppe formt. *Q* bezeichnet in unserem Beispiel innerhalb der Physik die Quantenphysik. Wir legen also fest:

- Der Generator wird ebenfalls in der Parameterdatei für die Bildschirmanzeige parametrisiert.
- Die Sprungmarke ist #-L wie Lesesaal.
- Die Bezeichnung setzt sich aus den Gruppenbuchstaben und dem Untergruppenbuchstaben zusammen.
- Standardgenerator soll ALA (Gruppe Allgemein, Untergruppe Allgemein) sein.
- Man kann einen anderen Systemsatz über ein Menü auswählen.
- Die Signatur wird für jedes Exemplar neu erzeugt. Die Übernahme einer bestehenden Signatur für dieses Signaturfeld bietet das Programm nicht. Jedes Exemplar erhält also eine neue Signatur.

Damit fügen wir in die Konfigurationsdatei ein:

```
bsa1L"AAALA"m1    Signaturgenerator für die Lesesaalsignatur
```

In **D-ORDER.APR** gibt es dann unter der Sprungmarke #-L diesen Abschnitt:

```

****   Signaturgenerator für die Lesesaalsignaturen
****   Muster: gg nnn b
****   gg  Gruppenbuchstabe (PY für Physik)
****   nnn fortlaufende Nummer
****   b   Untergruppe (Q für Quantenphysik)
#-L
#u1 ▼S e" " P" "      Gruppenbuchstabe extrahieren
      Nummer extrahieren und erhöhen
#u1 ▼S B" " e" " x"+1.0" e"." daa aaa
#uaa P" "            ... und ausgeben
#u1 ▼S b" " b" "      Untergruppenbuchstaben extrahieren, ausgeben
#+#                ... und Schluß
**** ENDE Signaturgenerator für die Lesesaalsignatur

```

Mit **ORDERX** erzeugen wir nun noch die entsprechenden Systemsätze, in denen die nächsten zu verwendenden Signaturen enthalten sind. Obige Beispiele zeigen wohl deutlich, daß man jetzt die unterschiedlichsten Signaturen selbst generieren kann. Es gibt jetzt vom Programm her (fast) keine Einschränkungen mehr was den Aufbau und die Struktur einer Signatur angeht.

4.4.5 Die Bestellsatzübersicht

Die Bestellsatzübersicht erscheint, wenn man von einem Titel aus <TAB> oder <Alt+O> drückt und es mehr als zwei Bestellungen gibt. Aus allen Bestellungen wird intern ein Menü erstellt, aus dem heraus der Bearbeiter die richtige Bestellung auswählen kann. Jede Zeile des Menüs entspricht einer Bestellung. Aufbau und Inhalt einer Zeile sind parametrierbar.

Zu beachten ist, daß es in diesem Fall zwei Stellen gibt, wo eine Zeile der Übersicht parametrierbar werden kann bzw. muß. Die erste Stelle ist in der Indexparameterdatei. Die zweite Stelle ist ein gesonderter Abschnitt in der Indexparameterdatei oder der Datei für die Titelanzeige. Der erste Fall sollte immer parametrierbar sein, der zweite Fall ist optional.

Den Abschnitt in der Indexparameterdatei muß es immer geben, denn er fungiert quasi als Voreinstellung. Dort wird für jeden Bestellsatz ein Eintrag erzeugt, der die Bestellsätze nach Titelidentnummern sortiert. An diesen Schlüssel wird die Zeile, wie sie in der Übersicht erscheinen soll, angehängt. Der Vorteil hierbei ist, daß die Übersichtszeilen existieren, wenn auch der Bestellsatz existiert. Die Übersicht muß beim Aufbau des Menüs nicht erst generiert werden, sondern wird nur eingelesen. Diese Methode ist relativ schnell, da vom Programm nur Registerzeilen gelesen und keine Bestellsätze geladen werden. In stark belasteten Netzwerkumgebungen kann dieser Weg unter Umständen der schnellere sein. Nachteil: Dieser Schlüssel kann sehr leicht länger als 72 Zeichen werden. Dafür muß man längere Indexzeilen zulassen, was etwas Speicherplatz auf der Platte benötigt.

Bei der zweiten Methode wird aus jedem gefundenen Bestellsatz zum Zeitpunkt des Aufbaus des Übersichtsmenüs der spezielle Abschnitt in der Parameterdatei abgearbeitet. Dazu wird vom Programm jeder zum Titel passende Bestellsatz geladen. Der Vorteil hier: Man kann durch geschickte Platzierung der Parameterdateien bzw. Konfigurationsdatei verschiedenen Mitarbeitern unterschiedlich aufgebaute Übersichtszeilen liefern. Als Nachteil kann sich das Laden der Bestellsätze erweisen, wenn man in eine Netzwerkumgebung arbeitet, die sehr stark belastet ist.

Die letzte Methode greift aber nur, wenn man sie mit einem speziellen Befehl in der Konfigurationsdatei anmeldet. Sonst wird die Übersicht automatisch aus den Registerzeilen erzeugt.

Für beide Fälle gilt, daß die Überschrift des Fensters, sie erscheint im Fensterrahmen, in der UIF-Datei für **ORDER** als Nummer 439 festgelegt wird.

Im folgenden werden beide Fälle getrennt beschrieben. In der Beispieldatenbank finden Sie die beide Parametrierungen, die aber jedesmal dasselbe Ergebnis liefern.

4.4.5.1 Parametrierung in der Indexparameterdatei

Für die Bestellsätze muß es im Erwerbungsregister Einträge geben, die die Sätze nach den Identnummern der dazugehörigen Titel sortiert. In der Beispieldatenbank sind das die Einträge, die mit „t...“ beginnen. Sie werden vom dem Abschnitt der Indexparameterdatei, der mit der Sprungmarke #- \ll (\ll = ASCII 211), beginnt.

Damit die Einträge im Register als geschlossene Gruppe erscheinen, sollten sie mit einem Kennbuchstaben versehen werden. Dann folgt sofort die vollständige Titelidentnummer des zugehörigen Titelsatzes. Sie ist im Teilfeld \blacktriangledown T des Bestellsatzes zu finden. Achten Sie darauf, daß die Nummer unmanipuliert erscheint (Befehl **y0**). Sie soll genauso aussehen, wie sie im Register 9 für den Titelsatz indexiert wird.

Als Abschluß folgen Informationen für die Bestellsatzübersicht. Wichtig ist hierbei, daß der zweite Teil mit dem Zeichen j (= ASCII 173) eingeleitet wird. Daran erkennt das Programm, wo im Schlüssel die Informationen für die Übersicht anfangen.

Für den Aufbau der Übersichtszeile gilt:

- Inhalt und Aufbau der Zeile sind beliebig. Ihnen stehen jedoch nur die Informationen aus dem Bestellsatz zur Verfügung. Informationen, die durch Nachladung anderer Datensätze gewonnen werden können, sind nicht erlaubt!
- Die Übersicht darf nur einzeilig sein.
- Sie darf nicht mehr als 77 Zeichen insgesamt umfassen.

Wenn Sie diese Registereinträge für die Bestellsatzübersicht verwenden wollen, müssen Sie darauf achten, daß die Länge des gesamten Schlüssels, nämlich Anfang plus Teil für die Übersicht ggf. herauf gesetzt werden muß. Für die Einstellung der Schlüssellänge ist der Befehl **il** in der Indexparameterdatei zuständig. **Es ist sehr wahrscheinlich, daß der gesamte Schlüssel länger als die voreingestellten 72 Zeichen sein wird.**

Ein recht ausführliches Beispiel finden Sie in der **CAT.API** der Beispieldatenbank unter der oben genannten Sprungmarke.

4.4.5.2 Parametrierung in einem eigenen Abschnitt einer Parameterdatei

Zusätzlich zur eben vorgestellten Möglichkeit können Sie jede Zeile der Übersicht von einem eigenen Abschnitt der Index- oder Anzeigeparameterdatei erstellen lassen.

Arbeitsweise

Wenn das Programm die Übersicht über alle Bestellsätze zu einem Titel sucht und dabei das Übersichtsmenü erstellt, wird jeder passende Bestellsatz geladen. Für jeden Bestellsatz wird zur Erstellung der dazu gehörigen Übersichtszeile ein bestimmter Abschnitt, den man dem Programm in einem Konfigurationsbefehl mitteilt, abgearbeitet. Aus den Informationen des Bestellsatzes, aber auch aus möglicherweise Informationen nachgeladener Datensätze, muß die Übersichtszeile erstellt werden. Beachten Sie bei der Parametrierung diese Randbedingungen:

- Pro Bestellung darf nur eine Zeile erzeugt werden. Inhalt und Aufbau der Zeile ist beliebig.
- Die aufbereitete Zeile darf nicht länger als 77 Zeichen lang sein. Alles, was darüber hinaus geht, wird vom Programm abgeschnitten.
- Einrichtung des Zeilengenerators in der Konfigurationsdatei

Nur wenn der Befehl **bU** in der Konfigurationsdatei angegeben ist, werden die Übersichtszeilen mit Hilfe eines Abschnittes in einer Parameterdatei erzeugt:

Konfigurationsbefehl

bU(*parameterset*)(*sprungmarke*)

bU	Konfigurationsbefehl für die Erzeugung der Bestellsatzübersicht per Abschnitt in einer Parameterdatei
(<i>parameterset</i>)	Nummer der Parameterdatei, in der der Abschnitt parametrier ist. Erlaubt sind 0 (Indexparameterdatei) oder 1 (Anzeigeparameterdatei). Andere Angaben wirken wie 1.
(<i>sprungmarke</i>)	Eine freie Sprungmarke. Für diese Sprungmarke benötigt man keine Kopfzeile. Sie wird intern vom Programm angesprungen.

Beispiel:

bU1u

Der Abschnitt zur Generierung der Übersichtszeilen ist in der Anzeigeparameterdatei (1) ab Sprungmarke #**u** parametrier.

Wenn der Befehl **bU** nicht angegeben ist, oder wenn der Paragraph kein Ergebnis erzeugt, werden automatisch die schon beschriebenen Registerzeilen ausgewertet.

Die Bestellsatzübersicht in D-ORDER.APR der Beispieldatenbank

Damit für die Bestellsatzübersicht der Generator in der **D-ORDER.APR** benutzt werden kann, müssen Sie überprüfen, daß der Befehl **bU1u** in **\$AORDER.CFG** aktiviert ist.

Die Übersicht für einen Bestellsatz fast alle wesentlichen Angaben zusammen: Die Bestellnummer, das Bearbeitungsdatum, die Anzahl der bestellten Exemplare, das Kürzel des Lieferanten, das Kürzel des Auftraggebers und den Status der Bestellung. Wenn kein Liefereantenkürzel existiert, wird der Anfang des Teilfeldes ▼**J** (Lieferant direkt) ausgegeben. Sollte dort wider Erwarten auch nichts eingegeben worden sein, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Die Anzeige ist tabellenartig organisiert. Die Überschrift zu dieser Tabelle und damit die einzuhaltenden Abstände sind durch UIF-Text Nr. 439 vorgegeben.

4.4.6 Die Kontingentübersicht

Die Kontingentübersicht erscheint nach dem Ausfüllen der Bestellmaske, oder wenn sie explizit über das Menü angewählt wurde.

4.4.6.1 Arbeitsweise

Bevor die Übersicht erzeugt wird, ist der entsprechende Systemsatz geladen. Aus ihm und aus nachgeladenen Sätzen kann die Übersicht erzeugt werden.

4.4.6.2 Einrichtung des Generators ist der Konfigurationsdatei

Um den Generator bekannt zu machen, gibt es den Befehl bK:

bK(*parameterset*)(*sprungmarke*)

bK	Konfigurationsbefehl für die Kontingentübersicht
(<i>parameterset</i>)	Nummer der Parameterdatei, wo der Generator parametrier ist. Erlaubt sind 0 für Indexparameterdatei und 1 für Anzeigeparameterdatei. Andere Angaben wirken wie 1.
(<i>sprungmarke</i>)	Eine freie Sprungmarke. Für diese Sprungmarke benötigt man keine Kopfzeile. Sie wird intern vom Programm angesprungen.

Beispiel:

bK1k

Der Generator zur Erzeugung der Kontingentübersicht ist in der Anzeigeparameterdatei (1) parametrier und beginnt ab Sprungmarke #-k.

4.4.6.3 Hinweise zur Parametrierung der Kontingentübersicht

Im Gegensatz zu den bisherigen Generatoren müssen hier mehrere Zeilen in dem Paragraphen erzeugt werden, denn es wird der Inhalt fast des ganzen Fensters parametrier.

Es müssen mindestens zwei Zeilen erzeugt werden. Maximal sind 22 Zeilen inklusive Überschrift möglich. Die Zeilen müssen alle in einem Abschnitt parametrisiert werden, d.h. Sie müssen also mit dem Parameterbefehl **C** arbeiten, um die Zeilen voneinander zu trennen.

Die erste Zeile wird immer als Fenstertitel in den Fensterrahmen eingesetzt, und die zweite bis letzte Zeile enthält dann die aufbereitete Information zum Kontingent. Unterhalb der parametrisierten Zeilen wird dann noch eine vom Kontext abhängige Zeile vom Programm eingetragen.

Jede Zeile darf maximal 76 Zeichen lang sein. Leerzeilen können durch Zeilen, die nur aus Leerzeichen bestehen, erzeugt werden. Es dürfen dann aber auch keine anderen Zeichen enthalten sein.

Als Vorlage sollten Sie sich den Paragraphen ab Sprungmarke #-k der Datei **D-ORDER.APR** ansehen.

4.5 Texte für Menüs und Masken

Die Texte für Menüs, Masken und Fehlermeldungen sind bei diesen beiden Programmen ebenfalls in sogenannten UIF-Dateien abgelegt. Sie werden in der Startphase eingelesen. Für **ORDERX** finden Sie die Texte in **UIFXGER**, für **ORDER** in **UIFOGER**. Hier gelten ähnliche Regeln wie bei den Texten für *CockPit*: Menütexte oder Prompts für Datenfelder, die deaktiviert (auf Kommentar gesetzt) sind, bewirken, daß die entsprechende Funktion oder das Feld nicht anwählbar ist. Wer zum Beispiel im Funktionsmenü von **ORDER** die Funktion **A Freigabe für die Benutzung** nicht benutzen möchte, setzt einfach den Text Nr. 384 auf Kommentar und die Funktion ist nicht mehr anwählbar. Ähnliches gilt für die Prompts in den Datenmasken. Zur leichten Orientierung für Sie sind die Texte, die man deaktivieren kann entsprechend deutlich in den Textdateien gekennzeichnet. Bitte sehen Sie davon ab, Fehlermeldungen oder nicht gekennzeichnete Texte zu deaktivieren, da es sonst zu Unklarheiten in der Bedienung kommen kann. Programmabstürze werden dadurch aber nicht hervorgerufen.

Noch ein Hinweis zur Mehrsprachigkeit der Programme: Sie können alle Texte natürlich auch in eine andere Sprache übersetzen. Mit dem Befehl **Y** stellen Sie in der Konfigurationsdatei die Buchstaben ein, die für die Antworten „Ja“ und „Nein“ akzeptiert werden sollen (siehe Anhang A im Systemhandbuch).

5 Datensatztypen und Indexschlüssel

5.1 Übersicht über die verwendeten Datensätze

ORDER benötigt drei Typen von Datensätzen neben den „normalen“ Datensätzen für die Titelaufnahmen: *Systemsätze*, *Bestellsätze* und *Exemplarsätze*. Von den Exemplarsätzen gibt es noch eine spezielle Form, die *Vormerksätze*. Der normale Anwender muß den genauen Aufbau der Datensätze nicht kennen, da die Dateneingabe ja mit Hilfe von Masken und Menüs geschieht. Der Systemverwalter, der auch für die Parametrierung zuständig ist, muß die Struktur der Datensätze hingegen genau kennen.

Alle Hinweise beziehen sich auf das Standardschema, wie Sie es in der Beispieldatenbank vorfinden. Für andere Konfigurationen muß man insbesondere, was die Kategorienummern angeht, u.U. andere Werte einsetzen.

Bevor wir alle Datensatztypen dokumentieren, beschreiben wir sie in einer kurzen Übersicht.

5.1.1 Systemsätze

Sie passen das System neben der Parametrierung an die lokalen Gegebenheiten an. Der Systemverwalter erstellt sie mit dem Programm **ORDERX**. Es gibt mehrere Unterarten:

Fensterinhalte. Dies sind Datensätze, in denen Eingabehilfen für den Benutzer gespeichert werden. Sie werden teils von **ORDERX** automatisch erstellt, teils wird ihr Inhalt vom Systemverwalter eingegeben.

Währungstabelle. Die Währungstabelle dient der Umrechnung von Fremdwährungen in die heimische Währung. Sie ist notwendig, da die Kontingente in der heimischen Währung geführt werden.

Kontingentdaten. Hier sind die vom System zu verwendenden Kontingente erfaßt.

Datensätze für die Signaturgeneratoren. Hier sind die nächsten zu verwendenden Signaturen abgelegt. Das System kann mehrere verwalten.

Lieferantendaten. Adressen, Bankverbindungen usw. von den Lieferanten.

Auftraggeberdaten. Ansprechpartner, Anschrift usw. von den Auftraggebern.

Datensätze für den Bestellnummerngenerator. Das System erzeugt die Bestellnummern anhand eines Paragraphen in einer Parametdatei. Die nächste zu verwendende Nummer ist hier abgelegt.

Paßwortsätze. Für jeden zum System zugelassenen Anwender ist deren Identifikation im sogenannten Paßwortsatz erfaßt. Sie enthält auch die Verschlüsselung für die Zugangsberechtigungen zu einzelnen Programmfunktionen.

Textbausteine. Sie dienen als Grundlage für den Ausdruck von Bestellungen, Stornierungen usw.

Die Systemsätze sind in der Regel im Register 11 unter der Abteilung SYS... zu finden.

5.1.2 Bestellsätze

Für jede Bestellung wird ein Bestellsatz erzeugt. Er enthält alle benötigten Informationen, die für die Abwicklung einer Bestellung notwendig sind. Dort finden sich z. B. Informationen über den Liefertermin, die Mitarbeiter, den Status der Bestellung u. a. Bestellsätze findet man im Register 10 einmal unter der Abteilung O und unter der Abteilung t. Bei Bedarf werden noch Datumsschlüssel erzeugt, die auf noch auszudruckende Bestellungen, Mahnungen usw. hinweisen.

5.1.3 Exemplarsätze

Jedes einzeln ausleihbare Exemplar benötigt in der Datenbank eine Entsprechung. Das ist ein Datensatz, der alle relevanten Angaben zu einem Exemplar enthält. Die Erfassung dieser Daten unterstützt **ORDER** mit der Funktion Inventarisieren. Die Exemplare findet man im Register 10 unter der Abteilung E (Etikettennummer = Barcodenummer) sowie unter der Titelidentifikation mit angehängter Exemplarnummer.

5.1.4 Vormerksätze

Für jede Vormerkung für auf vorhandene Titel erzeugt **ORDER** einen Vormerksatz, der ein Exemplarsatz mit einem besonderen Status ist. Vormerkungen sind im Register 10 unter V mit dem Ablaufdatum, unter der Titelidentifikation mit Vormerkdatum, ferner im Register 11 in der Abteilung B unter der Benutzernummer zu finden.

5.2 Übersicht über die produzierten Indexeinträge

Alle für die Erwerbung benötigten Schlüssel findet man in der Standardkonfiguration im Register 10 und im Register 11. Herangezogen wird auch der Schlüssel für die Titelidentifikation, der standardmäßig im Register 9 zu finden ist, auf Wunsch aber auch anderswo.

Die folgenden Übersichten zeigen alle Schlüssel der Standardkonfiguration. In Klammern ist immer der Datensatztyp angegeben, aus dem heraus der Schlüssel erzeugt wurde. Schlüssel, die in der letzten Spalte mit

'x' gekennzeichnet sind, sind für den Betrieb des Erwerbungs-systems unbedingt notwendig. Die anderen dienen der Zusatzinformation oder den Hilfsroutinen.

Register 10:

Abteilung	Erläuterung	Satztyp	notwendig
nnn	Titelidentnummer mit Exemplarnummer	Exemplarsatz	x
o	Bestellnummer mit Titelidentnummer	Bestellsatz	
t	Titelidentnummer mit Bestellnummer	Bestellsatz	x
E	Etikettennummer eines Exemplarsatzes	Exemplarsatz	
K	Bestellungen nach Kontingent	Bestellsatz	x
L	Bestellungen nach Lieferant	Bestellsatz	
V	Vormerkendedatum	Exemplarsatz	x
i	Datum einer noch nicht gedruckten Bestellung, Mahnung usw.	Bestellsatz	
¿	Datum eines Liefertermins	Bestellsatz	
°	Datum einer Inventarisierung	Bestellsatz	
>	Datum der Freigabe	Bestellsatz	

Register 11:

Abteilung	Erläuterung	Satztyp	notwendig
B	Benutzernummer mit Vormerkdaten (Exemplarsatz)	Exemplarsatz	
SYS	Systemsätze (Systemsatz)	Systemsatz	x
s	Bestellungen nach Status (Bestellsatz)	Bestellsatz	x

5.3 Systemsätze

Alle Systemsätze bestehen nur aus der Kategorie #9A.

#9A Tcode▼ateilfeld a▼bteilfeld b

Register 11: SYST*kennwort*

Die Kategorie #9A beginnt mit dem Kennbuchstaben T, gefolgt von einem *code* und dem eigentlichen Inhalt des Datensatzes, der sich aus Teilfeldern zusammensetzt. Der Kennbuchstabe steht für den Typ des Systemsatzes und das Kennwort stellt die Identifikation des Datensatzes dar.

Die folgende Tabelle zeigt alle Systemsätze in einer Übersicht. In den folgenden Kapiteln werden wir sie dann genauer erläutern:

Bezeichnung	Kategorieanfang	Eintrag in Register 11
Fensterinhalte (Eingabehilfen)	#9A F...	SYSF <i>code</i>
Währungstabelle	#9A WWHRG....	SYSWHRG
Kontingentsdaten	#9A K...	SYSK <i>code</i>
Signaturgeneratoren	#9A S...	SYSS <i>code</i>
Lieferantendaten	#9A L...	SYSL <i>code</i>
Auftraggeberdaten	#9A A...	SYSA <i>code</i>
Paßwortdaten	#9A P...	SYSP <i>code</i>
Bestellnummerngeneratoren	#9A B...	SYSB <i>code</i>
Textbausteine	#9A X...	SYSX <i>code</i>
Zugangsnummerngeneratoren	#9A Z...	SYSZ <i>code</i>

5.3.1 Inhalte verschiedener Eingabemenüs

Für die Eingabe einiger Daten stehen in **ORDER** in den Datenmasken sogenannte Hilfefenster zur Verfügung. Ihr Inhalt wird mit **ORDERX** erstellt. Teilweise geschieht das automatisch durch das Programm, teilweise bestimmt der Systemverwalter den Inhalt. Folgende Fenster für Eingabehilfen werden eingerichtet:

Hilfefenster	Systemsatz	Bemerkungen
Publikationsform	#9A FPFORM▼F...	
Erwerbungsart	#9A FERWART▼F...	
Bestellungsart	#9A FBSTART▼F...	
Herkunftsland	#9A FLAND▼F...	
Fachgebiet	#9A FFACH▼F...	
Währungen	#9A FWAEHR▼F...	
Signaturen	#9A FSIGNATUR▼F...	
Kontingente	#9A FKONTING▼F...	
Auftraggeber	#9A FAUFTR▼F...	
Lieferanten	#9A FLIEF▼F...	
Bestellwege	#9A FWEG▼F...	
Zugangsnummern	#9A FZUGNR▼F...	nur für ORDERX

Das Symbol „...“ steht in der Tabelle für den Inhalt des Fensters. Die Fenster sind in zwei Spalten organisiert: Die erste Spalte enthält die Kurzbezeichnung, die in das Datenfeld übernommen werden soll, und die zweite eine Erläuterung, was unter der Kurzbezeichnung zu verstehen ist. Der Inhalt des Teilfeldes ▼F ist dementsprechend organisiert:

#9A Fcode▼Fkürzel:erläuterung%kürzel:erläuterung%...

Register 11: SYSFcode

code ist die Bezeichnung des Fenster. Die verwendeten Bezeichnungen finden Sie in der eben aufgeführten Tabelle. Die Kombination *kürzel:erläuterung%* entspricht einer Zeile in dem Hilfefenster. *kürzel* ist der Eintrag, der in der Maske in das Feld, zu dem dieses Fenster gehört, übernommen werden soll. Die zweite Spalte des Fensters ist die *erläuterung* im Klartext für den Programmanwender.

Beispiel: (Währungsfenster)

#9A FWAEHR▼FDM:Deutsche Mark%\$:US-Dollar%CDN:Kanad. \$%...

5.3.2 Die Währungstabelle

Die Kontingente werden in einer Basiswährung geführt. Alle Preise werden anhand einer Tabelle in diese Währung umgerechnet. Basiswährung ist die Währung, für die ein Eintrag mit dem Umrechnungsfaktor 1 angelegt wurde. Der Aufbau des Datensatzes für die Währungstabelle:

#9A WWHRG▼Wsymbol1:wert1:währungsbez1%symbol2:wert2:währungsbez2% ...

Register 11: SYSWWHRG

symboli ist das im Währungsfenster verwendete Währungssymbol, *werti* der aktuelle Umrechnungsfaktor und *währungsbezi* die Währungsbezeichnung. Als Separator zwischen *symbol*, *wert* und *währungsbez* dient ein Doppelpunkt.

Hinweis: Wegen der Umrechnungsroutine muß auch ein Eintrag für die eigene Landeswährung (z.B. ...%DM:1:Deutsche Mark%...) existieren. **ORDERX** sorgt dafür, daß immer eine Tabelle mit mindestens einem Eintrag existiert. Das Programm verwendet für den Eintrag Zeichenkette Nr. 55 aus der Datei **UIFXGER**. Voreingestellt ist dort „Deutsche Mark“ als Basiswährung.

Beispiel:

```
#9A WWHRG▼WDM:1:Deutsche Mark%$:1.59:US-Dollar%SFR:0.95:Schwe....
```

Erläuterung:

```
1.00 $      1.59 DM
1.00 SFR    0.95 DM
... ..
```

5.3.3 Kontingentdaten

Die Kontingente werden vom Programm jeweils in einem eigenen Datensatz verwaltet. Das System der Kontingente ist eindimensional, d. h. es werden keine Unterkontingente unterstützt. Der Datensatz ist wie folgt aufgebaut:

```
#9A Kcode▼Kbez▼Vvorgabe▼Rbest_ref▼Ebest_erw▼Bbest_ord▼Aausg
```

Register 11: *SYSKcode*

Bedeutung der Teilfelder:

Teilfeld	Bezeichnung	Erläuterung
K	<i>code</i>	Die maximal acht Zeichen umfassende Abkürzung für das betreffende Kontingent
▼K	<i>bez</i>	Die vollständige Bezeichnung für das Kontingent. Sie wird als Klartext bei Anzeigen und beim Drucken benutzt.
▼V	<i>vorgabe</i>	Die dem Kontingent in DM zugeteilte Summe
▼R	<i>best_ref</i>	Die Summe, die sich aus Bestellungen des Referenten und bezahlten Lieferungen zusammensetzt.
▼E	<i>best_erw</i>	Die Summe, die sich aus Bestellungen der Erwerbung und bezahlten Lieferungen zusammensetzt.
▼B	<i>best_ord</i>	Die Summe, die sich aus rechtlich gültigen Bestellungen und bereits bezahlten Lieferungen zusammensetzt.
▼A	<i>ausg</i>	Die Summe, die ausgegeben worden ist.

Beispiel:

#9A KHH▼KHaushalt▼V12000.00▼R6225.50▼E5575.30▼B5498.70▼A364.60

Erläuterung:

Im Kontingent „Haushalt“ wurden insgesamt 12000 DM bereitgestellt. Durch Vorschläge der Referenten und bereits bezahlte Lieferungen wurde die Summe auf 6225.50 DM vermindert es stehen somit für weitere Vorschläge nur noch 5774.50 DM zur Verfügung. Analoge Aussagen gelten für die Erwerbung und die Bestellung. Bereits ausgegeben wurden 364.60 DM. Im Register 11 würde man diesen Datensatz unter SYSKHH finden.

5.3.4 Systemsätze für die Signaturgeneratoren

Neben dem Abschnitt in der Parameterdatei, der den eigentlichen Generator bildet, braucht das Programm mindestens einen Systemsatz mit folgendem Aufbau:

#9A *Sbezeichnung*▼*Ssignatur*

Register 11: SYSS*bezeichnung*

bezeichnung ist eine Zeichenkette zur Unterscheidung verschiedener Datensätze für die Generatoren. Sie muß mit M für die Generatoren der Magazinsignatur oder A für die Generatoren der Aufstellungssignatur beginnen. *signatur* ist die nächste Signatur, die verwendet werden soll. Mit Hilfe des Programms **ORDERX** werden die Datensätze in der Datenbank eingerichtet. Es gibt in der Datenbank immer die Systemsätze mit den Kennungen SYSSMX und SYSSAX. Sie dienen dazu, einen Generator bei der Inventarisierung temporär zu deaktivieren. Sie müssen bei Bedarf aus dem Menü, das vor der Inventarisierungsmaske erscheint, ausgewählt werden. Auf Dauer können die Signaturgeneratoren nur ausgeschaltet werden, indem die Befehle **bsm** und **bsa** deaktiviert oder die angegebenen Sprungmarken gelöscht werden.

5.3.5 Lieferantendaten

Lieferantendaten werden benötigt, um Bestellzettel, Mahnungen etc. zu drucken. Sie werden ebenfalls in Verwaltungskategorien gespeichert. Der Datensatz hat folgendes Aussehen:

#9A Lcode▼nname▼aanschrift▼kkontakt▼l\land▼psprache▼sstdlieffrist▼fmahnfrist1▼gmahnfrist2
▼hmahnfrist3▼ttelefon▼bbank▼oktonummer▼zblz▼wstdlifweg▼Ffaxnummer▼Bbemerkt

Register 11: SYSL*code*

Bedeutung der Teilfelder:

Teilfeld	Bezeichnung	Erläuterung
L	<i>code</i>	Eine maximal vier Zeichen lange Abkürzung, unter der das System den Lieferantendatensatz findet. (L ist der Gruppenbuchstabe für Lieferanten im Register 11)
▼n	<i>name</i>	Name des Lieferanten, wie er für eine Adresse notwendig ist.

Teilfeld	Bezeichnung	Erläuterung
▼a	<i>anschrift</i>	Anschrift des Lieferanten nach dem Muster: Straße (od. Postfach), PLZ Ort
▼k	<i>kontakt</i>	Kontaktperson inklusive Anrede
▼l	<i>land</i>	Land des Lieferanten
▼p	<i>sprache</i>	Sprachkürzel des Lieferanten. Wird vom System benötigt, um den passenden Textbaustein zu finden
▼s	<i>stdlieffrist</i>	Mit dem Lieferanten vereinbarte Standardlieferfrist
▼f	<i>mahnfrist1</i>	Frist nach der die erste Mahnung erfolgen soll
▼g	<i>mahnfrist2</i>	Frist nach der die zweite Mahnung erfolgen soll
▼h	<i>mahnfrist3</i>	Frist nach der die dritte Mahnung erfolgen soll
▼t	<i>telefon</i>	Telefonnummer des Lieferanten
▼b	<i>bank</i>	Geldinstitut des Lieferanten
▼k	<i>ktonummer</i>	Kontonummer des Lieferanten
▼z	<i>blz</i>	Bankleitzahl der Bank des Lieferanten
▼w	<i>stdliefweg</i>	Standardlieferweg für diesen Lieferanten. Entspricht dem Teilfeld ▼w des Bestellsatzes und dient dafür als Voreinstellung
▼F	<i>faxnummer</i>	Faxnummer des Lieferanten
▼B	<i>bemerk</i>	Feld für Bemerkungen

Beispiel:

#9A LMM▼nMax Müller & Co▼aLange Straße 6, 12345 Adorf▼kHerr Krause ▼s28▼f30
▼g14▼h14

Erläuterung:

Unter dem Code MM verbirgt sich die Lieferantenfirma Max Müller & Co mit ihrer postalischen Anschrift. Bestellungen können mit der Anrede „Sehr geehrter Herr Krause“ beginnen. Mit dieser Lieferfirma wurde vereinbart, daß nach Überschreiten der Standardlieferfrist von 28 Tagen nach 30 Tagen eine erste Mahnung erfolgen soll, eine zweite und eine dritte Mahnung würden nach jeweils weiteren 14 Tagen erzeugt. Die Bankverbindung des Lieferanten wurde nicht eingegeben. Im Verwaltungsindex würde man diesen Satz unter SYSLMM finden.

5.3.6 Auftraggeberdaten

Auftraggeberdaten werden benötigt, wenn in einer Bibliothek die Erwerbung für Zweigstellen oder andere Bibliotheken erfolgt, jedoch können in größeren Bibliotheken auch die bestellberechtigten Referenten je einen Auftraggeber darstellen.

Ein Auftraggeber wird durch einen maximal vier Zeichen langen Code identifiziert er wird auch im Auftraggeberfenster als Eingabestring verwendet.

Auftraggeberdaten werden in einem Datensatz gespeichert, der folgenden Aufbau hat:

#9A Acode▼nname▼aanschrift▼kkontakt▼ttelefon▼lkdnr▼sliefadr▼Nregname▼Ooffen
▼bbenutzbed▼Lsigel

Register 11: SYSAcode

Bedeutung der Teilfelder:

Teilfeld	Bezeichnung	Erläuterung
A	<i>code</i>	Eine maximal vier Zeichen lange Abkürzung, unter der das System den Auftraggeberdatensatz findet. (A ist der Gruppenbuchstabe für Auftraggeber im Register 11)
▼n	<i>name</i>	Name des Auftraggebers, wie er für eine Adresse notwendig ist.
▼a	<i>anschrift</i>	Anschrift des Auftraggebers nach dem Muster: Straße (od. Postfach), PLZ Ort
▼k	<i>kontakt</i>	Kontaktperson inklusive Anrede
▼t	<i>telefon</i>	Telefonnummer des Auftraggebers
▼l	<i>kdnr</i>	eigene Kundennummer bei einem Lieferanten. Der Inhalt ist tabelleartig organisiert. Erläuterungen dazu finden Sie unten.
▼s	<i>liefadr</i>	Lieferadresse, falls Auftraggeber direkt beliefert wird
Die folgenden Teilfelder werden nur benötigt, falls man die Auftraggeberadresse gleichzeitig für Parametrierzwecke als Bibliotheksadresse benutzen will. Wichtig ist das z.B. für Bestandsangaben in Zentralkatalogen:		
▼N	<i>regname</i>	Name für die Registerzeile
▼O	<i>offen</i>	Öffnungszeiten
▼b	<i>benutzbed</i>	Benutzungsbedingungen (evtl. verschlüsselt)
▼L	<i>sigel</i>	Sigel der Bibliothek

Beispiel:

#9A AHBIB▼nHauptbibliothek▼aNeue Straße 24, 56789 Bstadt▼kFrau Neumann
▼t0331-256-888

Diesen Datensatz würde man im Verwaltungsindex unter SYSAHBIB finden.

5.3.7 Datensätze für den Bestellnummerngenerator

Bestellnummern werden im Erwerbungsmodul mit Hilfe des Bestellnummerngenerators erzeugt. Dieser muß parametrisiert werden. Siehe dazu Kapitel 4.4.2. Als Grundlage für seine Arbeit benötigt er mindestens einen Systemsatz, in dem die nächste zu verwendende Bestellnummer abgelegt ist. In der Regel wird man mit einem derartigen Datensatz auskommen - das System bietet aber die Möglichkeit, verschiedene Datensätze als Grundlage für den Generator (vielleicht für verschiedene Objekte) zu nutzen. So ein Systemsatz hat folgenden Aufbau:

#9A Bcode▼Nbezeichnung▼Bzahl

Register 11: SYSBcode

Der *code* identifiziert den Datensatz, *zahl* ist die als nächste zu verwendende Bestellnummer. *bezeichnung* dient der Erstellung von Hilfefenstern. B ist der Gruppenbuchstabe für diese Datensätze im Register 11.

5.3.8 Datensätze für den Zugangsnummerngenerator

Zugangsnummern werden im Erwerbungsmodul mit Hilfe des Zugangsnummerngenerators erzeugt. Dieser muß parametrisiert werden. Siehe dazu Kapitel 4.4.3. Als Grundlage für seine Arbeit benötigt er mindestens einen Systemsatz, in dem die nächste zu verwendende Zugangsnummer abgelegt ist. In der Regel wird man mit einem derartigen Datensatz auskommen - das System bietet aber die Möglichkeit, verschiedene Datensätze als Grundlage für den Generator (vielleicht für verschiedene Objekte) zu nutzen. So ein Systemsatz hat folgenden Aufbau:

#9A Zcode▼Nbezeichnung▼Zzahl

Register 11: SYSZcode

Der *code* identifiziert den Datensatz, *zahl* ist die als nächste zu verwendende Zugangsnummer. *bezeichnung* dient der Erstellung von Hilfefenstern. Z ist der Gruppenbuchstabe für diese Datensätze im Register 11.

5.3.9 Paßwortsätze

Für alle im System zugelassenen Anwender wird ein Systemsatz zur Anwenderidentifikation (Paßwortsatz) angelegt. Es wird ein Systemsatz mit folgender Struktur erzeugt:

#9A Panwenderidentifikation▼Ppaßwort▼Arechte▼mo

Register 11: SYSPanwenderidentifikation

Die *anwenderidentifikation* dient dazu, die verschiedenen Systembenutzer voneinander zu unterscheiden - es wird i.a. eine Abkürzung des Namens gewählt.

paßwort ist das nach einem speziellen Algorithmus verschlüsselte Paßwort des betreffenden Nutzers. Es muß in unverschlüsselter Form beim Anmelden eingegeben werden und wird nach der Umschlüsselung mit *paßwort* verglichen. Nur bei völliger Übereinstimmung wird der Nutzer vom Programm akzeptiert.

rechte enthält in verschlüsselter Form die dem Nutzer bei seiner Anmeldung zugewiesenen Rechte.

Das letzte Teilfeld, **▼m**, dient der Unterscheidung der Paßworteinträge für **aLF** und **ORDER** (o für **ORDER** und a für **aLF**).

Anwender beider Systeme müssen zwei Paßwortsätze haben. Das Paßwort kann in beiden Fällen aber gleich sein. Notwendig ist diese Unterscheidung, weil die Zugriffsrechte in beiden Systemen unterschiedliche Bedeutung haben.

Bei der Auslieferung ist in der Beispieldatenbank ein Nutzer mit der Nutzeridentifikation **allegro** und dem Paßwort **allegro** eingetragen, der die Rechte eines Systemverantwortlichen hat, d.h., er kann andere Nutzer mittels **ORDERX** zulassen. Dieser Nutzer existiert immer. **ORDERX** legt ihn jedesmal an, wenn es den entsprechenden Paßwortsatz nicht findet.

Jeder neuzugelassene Nutzer hat zunächst ebenfalls das Paßwort **allegro** — er sollte es möglichst bald im Rahmen seiner Arbeit mit **ORDER** ändern.

Hinweis:	<i>Das neue Paßwort kann auch durch den Systemverantwortlichen nicht ermittelt werden, daher ist es wichtig, es nicht zu vergessen!</i>
-----------------	---

5.3.10 Textbausteine

Textbausteine sind Systemdaten, die die Möglichkeiten eines Exportparameterfiles erweitern. Struktur des Datensatzes:

#9A Xsprache.typ▼xbausteine

Register 11: SYSXsprache.typ

sprache ist die Sprachkennung, wie sie in den Lieferantendatensätzen definiert ist (siehe Kapitel 5.3.5, Seite 41).

typ kennzeichnet den Typ des Bausteines.

Es gibt gegenwärtig drei Typen: **BESTELL** für Bestelltexte, **STORNO** für Stornierungstexte und **REKLAM** für Reklamationstexte. Das Teilfeld **▼x** enthält alle Bausteine. Die Struktur ist beliebig.

5.4 Erwerbungsdatensätze

Es gibt im Erwerbungssystem insgesamt drei Arten von Datensätzen, die als Erwerbungsdatensätze bezeichnet werden. Die *Bestellsätze* speichern alle Informationen, die für eine laufende Bestellung wichtig sind. *Exem-*

plarsätze speichern alle Informationen über ein inventarisiertes und ausleihbares Objekt, und *Vormerksätze* speichern Informationen über den Bestellwunsch eines Benutzers.

5.4.1 Bestellsätze

Bestellsätze bestehen im allgemeinen aus zwei Kategorien¹:

#9DA**bestellnummer**▼**Tidentnummer...** (Kopfkatgorie)

#9DB**indikator...** (Körperkatgorie).

Die Kopfkatgorie identifiziert die Bestellung, die Körperkatgorie enthält die eigentlichen Bestelldaten. In der Kopfkatgorie treten an die Stelle der Punkte Teilfelder mit Informationen über die Bestellungshistorie. Die meisten Teilfelder sind immer gleich aufgebaut: Zuerst kommt ein Datum in sortierfähiger Form, dann folgt in Klammern das Kürzel des Bearbeiters, der die entsprechende Funktion ausgelöst hat. Das Datum ist das Datum, an dem die Funktion ausgelöst wurde. Es wird danach nicht mehr geändert. Zusätzlich kann ein Teilfeld ▼**a** für die alte Bestellnummer hinzukommen.

Die folgende Tabelle zeigt die Übersicht über diese Teilfelder mit dem entsprechenden Status des Bestellsatzes:

Teilfeld	Bestellstatus (Nummer)	Bestellstatus (Bedeutung)
▼Odatum(kürzel)	8	<i>Desiderat</i>
▼Vdatum(kürzel)	1	<i>vorgeschlagen</i>
▼Edatum(kürzel)	2	<i>vorakzessioniert</i>
▼Bdatum(kürzel)	3	<i>bestellt</i>
▼Sdatum(kürzel)	5	<i>storniert</i>
▼Rdatum(kürzel)	4	<i>reklamiert</i>
▼ldatum(kürzel)	6,9	<i>inventarisiert</i>
▼Adatum(kürzel)	7	<i>abgeschlossen</i>
▼Fdatum(kürzel)	7	<i>abgeschlossen</i>
▼Mdatum(kürzel)	alle	
▼Cdatum(kürzel)	3	<i>bestellt</i>
▼abestnum(grund)	3	<i>bestellt</i>

¹ Wenn die Konfigurationsbefehl **cn** und **ce** aktiviert sind, treten noch die Kategorien für die Zeitstempel auf.

Diese Eintragungen treten nur auf, wenn die zugehörigen Aktionen von einem Anwender durchgeführt wurden. Sie können in beliebiger Reihenfolge erscheinen. Das Datum liegt in sortierfähiger Form vor. Es sieht also so aus: ccjjmmtt, wobei cc für das Jahrhundert steht, jj für das Jahr, mm für den Monat und tt für den Tag.

Zum Teilfeld ▼a: Dieses Teilfeld wird nur in zwei Fällen erzeugt. Wenn aus eine stornierte Bestellung erneut bestellt wird, erzeugt das Programm einen neuen Bestellsatz mit neuer Bestellnummer, aber es vermerkt die Bestellnummer der stornierten Bestellung in diesem Teilfeld. Zusätzlich wird als Beschreibung der UIF-Text Nr. 471 angehängt. Das gleiche passiert, wenn von einer Bestellung aus eine Nachbestellung ausgelöst wird. In dem Fall wird UIF-Text Nr. 472 angehängt.

Beispiel: (hier nur die erste Kategorie des Bestellsatzes)

#9DA0010282▼T0-7100-0632-2▼V911002(kra)▼E911010(mue)▼B911012(sch) ▼I911210(mue)

Erläuterung:

Am 10.10.91 wurde durch die Erwerbung (Mitarbeiter mue) der Titel mit der Identifikation 0-7100-0632-2 vorakzessioniert und durch den Verantwortlichen sch am 12.12.91 bestellt. Die Bestellung basiert auf einem Vorschlag des Referenten kra vom 02.10.91. Mitarbeiter mue hat am 10.12.91 die eingegangene Lieferung inventarisiert. Die Rechnung ist noch nicht beglichen worden (es fehlt der Zusatz ▼A...), eine Freigabe ist auch noch nicht erfolgt (es fehlt der Zusatz ▼F...) und die Bestellung ist nicht aus einer anderen Bestellung heraus erzeugt worden (es fehlt das Teilfeld ▼a).

Neben diesen Eintragungen kann zeitweilig im Kopf zusätzlich das Teilfeld ▼\$ auftreten:

Teilfeld	Bedeutung
▼\$B	ein Bestellzettel muß noch ausgedruckt werden
▼\$R	eine Reklamation muß noch ausgedruckt werden
▼\$S	ein Stornierungsauftrag muß noch ausgedruckt werden
▼\$V	ein Rechnungsvermerk muß noch ausgedruckt werden

Es kann immer nur eines dieser sogenannten *Druckflags* auftreten. Welches das ist, hängt vom Status des Bestellsatzes ab. Wechselt der Status, wechselt auch das Druckflag. Das Zurücksetzen des Flags muß beim Ausdrucken in der Parameterdatei, die den Ausdruck besorgt, über den Exportbefehl M geschehen.

Der *indikator* in der Körperkategorie kennzeichnet den Status der betreffenden Bestellung:

Status	Erläuterung
1	durch den Referenten vorgeschlagen
2	durch die Erwerbung vorakzessioniert
3	bestellt
4	Bestellung reklamiert
5	Bestellung storniert

Status	Erläuterung
6	Bestellung inventarisiert
7	Bestellung abgeschlossen
8	Desiderat
9	unvollständig inventarisiert

Die eigentlichen Bestelldaten sind in Teilfeldern zu finden (oben dargestellt durch „...“) und folgen dem Indikator:

Teilfeld	Inhalt	Teilfeld	Inhalt
▼s	Code, der Publikationsform, Erwerbungsart, Fachgebiet und Bestellart in verschlüsselter Form enthält	▼N	Rechnungsnummer
▼o	Datum der letzten Mahnung in der Form ccjjmmtt	▼A	Auftraggebercode
▼j	Lieferantencode	▼K	Rechnungskommentar
▼l	Nummer des Lieferscheins	▼a	Kontingentcode
▼J	Lieferantenanschrift vollständig bei direkter Eingabe der Adresse	▼m	Mehrwertsteuersatz in %
▼q	Preis bei Lieferung in heimischer Währung	▼T	Titelzusatz
▼c	Währung, in der die Bestellung erfolgt	▼r	Rabatt in %
▼Q	Kommentar zur Lieferung	▼C	Anmerkung, Quelle
▼p	Preis je Exemplar in der Währung, in der bestellt wird	▼t	Sonstige Nebenkosten
▼e	Eingangsdatum in der Form ccjjmmtt	▼l	Kommentar
▼P	Preis in der Basiswährung	▼E	Rechnungseingangsdatum
▼u	Reklamationsgrund	▼f	1. Mahnfrist in Tagen
▼n	Anzahl der Exemplare	▼V	Rechnungsvermerk
▼U	Reklamationsdatum in der Form ccjjmmtt	▼g	2. Mahnfrist in Tagen
▼v	Anzahl der Bände/Stücke	▼L	Bearbeitercode
▼i	Rechnungsbetrag in heimischer Währung	▼h	3. Mahnfrist in Tagen

Teilfeld	Inhalt	Teilfeld	Inhalt
▼d	Bestelldatum in der Form ccjjmmtt	▼w	Bestellweg
▼R	Rechnungsdatum in der Form ccjjmmtt	▼M	Mahnungszähler
▼D	Fälligkeitsdatum in der Form ccjjmmtt		

Es gibt keine festgelegte Reihenfolge der Teilfelder. Es können auch Teilfelder fehlen, die nicht gebraucht werden.

Einer besonderen Erläuterung bedürfen die Teilfelder ▼V (Rechnungsvermerk) und ▼s (Code).

Teilfeld ▼V

Ein Rechnungsvermerk wird beim Rechnungseingang erzeugt. Es ist so aufgebaut:

...▼Vxxx▼...

x kann 1, 0 oder * sein. Die erste Stelle zeigt an, ob die Monographie inventarisiert wurde, die zweite steht für die sachliche Richtigkeit und die letzte für die rechnerische Richtigkeit. Die unten stehenden Tabelle zeigt die Belegung im Überblick.

Stelle	1	0
1.	inventarisiert	unvollst. inventarisiert
2.	sachlich richtig	sachlich falsch
3.	rechnerisch richtig	rechnerisch falsch

Alle drei werden mit einem * belegt, wenn der Rechnungseingang vor der Inventarisierung vermerkt wird.

Teilfeld ▼s

Im Teilfeld ▼s sind mehrere Informationen enthalten. Sein prinzipieller Aufbau:

...▼s@epllllffffffb▼...

Das Teilfeld ist also nochmal in sich unterteilt, wobei jedem Teil-Teilfeld ein besonderer Platz und eine feste Zahl von Stellen zugewiesen wurde. Die Struktur im einzelnen:

@: Kennzeichen, daß es sich um ein Statusbyte handelt, das **ORDER**, Version 93.1 angelegt hat. Es kann der Parametrierung dienen, wenn man schon mit der Vorversion des Programms gearbeitet hat und über alte Erwerbungsätze verfügt. Ansonsten hat es keine Bedeutung.

e: Erwerbungsart. Ein Zeichen.

p: Publikationsform. Ein Zeichen.

l: Länderkennung. Bis zu vier Zeichen.

f: Fach. Bis zu sechs Zeichen.

b: Bestellart. Ein Zeichen.

Bei den Feldern *Länderkennung* und *Fach* werden die nicht benutzten Stellen vom Programm mit dem Zeichen '■' (ASCII 254) besetzt, damit die Angaben immer an der richtigen Stelle stehen.

Folgende Registereinträge werden im Register 10 erzeugt:

Registereintrag	Bedeutung
o <i>bestellnummer</i> ▼ <i>tidentnummer</i>	Bestellung nach Bestellnummer und Titelidentnummer
t <i>identnummer</i> + <i>übersichtszeile</i>	Bestellung nach Titelidentnummer und Übersichtszeile
¿ <i>datum</i>	Liefertermin
¡ <i>datum</i>	nicht gedruckte Bestellung usw.
° <i>datum</i>	Inventarisierung
≥ <i>datum</i>	Freigabe

5.4.2 Exemplarsätze

Exemplarsätze werden bei der Inventarisierung erzeugt und zwar für jedes ausleihbare Objekt einer. Wie weiter oben schon erwähnt, enthält ein Exemplarsatz alle für einen automatischen Ausleihbetrieb notwendigen Informationen über das auszuleihende Objekt. Im Datensatz sind folgende Kategorien enthalten:

#9DF*identnummer*▼*Bbestellnummer*

#9DG*indikator*...

#9DH*ausleihangaben*...

Register 10: *identnummer*+*bandbezeichnung*:*exemplarnummer* *status*
 Ebarcode

Die beiden ersten Kategorien gibt es immer, die letzte wird ggf. während des Ausleihbetriebs erzeugt.

identnummer ist die Identifikationsnummer des Titelsatzes. Sie ist der Verbindungsschlüssel zum Titelsatz.

Das Teilfeld ▼*Bbestellnummer* enthält die Bestellnummer der Bestellung, aus der heraus dieser Datensatz bei der Inventarisierung erzeugt wurde.

Der *indikator* der Kategorie #9DG zeigt die Verfügbarkeit des Exemplars an. Bei der Inventarisierung wird er auf 'g' (im Geschäftsgang) gesetzt.

Andere Werte können mit Hilfe des Exemplarsatzeditors eingestellt werden, oder sie werden von *aLF* automatisch erzeugt. Die Punkte hinter dem indikator stehen für die Exemplarangaben, die unten in der Tabelle näher erläutert werden.

Die Teilfelder der Kategorie #9DG (Exemplarangaben) sind:

Teilfeld	Inhalt
▼L	Siegel der besitzenden Bibliothek (falls mehrere beteiligt sind)
▼I	Standort Aufstellungssignatur
▼s	Signatur (Magazinsignatur)
▼e	Exemplarnummer
▼a	Ausleihverbuchungsnummer (Barcode- oder Etikettennummer)
▼z	Zugangsnummer
▼d	Zugangsdatum
▼B	Bandbezeichnung in Textform (nach RAK), wenn diese nicht sortierfähig ist, dann zusätzlich ▼b (Form siehe Anhang)
▼b	Sortierfähige Bandnummer, wenn Teil eines mehrbändigen Werkes oder fortlaufenden Sammelwerkes, falls dieses nicht in verknüpfter sondern hierarchischer Form erfaßt ist.
▼E	Ausgabe/Auflage (bei Lehrbuch-Exemplaren)
▼Y	Erscheinungsjahr (bei Lehrbuch-Exemplaren)
▼n	Fußnote/Kommentar zum Exemplar/Bestand
▼v	Ausleihbarkeit/Benutzungsmodus (k=Kurzausl., p=Präsenz, P=keinerlei Ausleihe, auch Kopieren nicht erlaubt; wenn nicht besetzt: ausleihbar)
▼f	Exemplarleihfrist (speziell für dieses eine Exemplar)
▼w	Wartezeit o.a. Angaben zur Bereitstellung (z.B. bei ausgelagerten Beständen)

Es gibt hier keine Pflichtfelder. Wenn nur ein einziges Exemplar vorliegt, kann sogar auf das Teilfeld ▼e verzichtet werden. Zu einigen Teilfeldern sind noch einige Anmerkungen nötig:

- ▼a Wenn man keine Barcodes verwendet, kann hier eine eindeutige Nummer eingetragen werden (z. B. die Zugangsnummer). Sie ist aber nur für einen automatisierten Ausleihbetrieb notwendig.
- ▼B ist nur zu verwendenden, wenn
 - a) der Titelsatz eine Aufnahme eines mehrbändigen Werkes in hierarchischer Form ist, oder die Bände gar nur summarisch aufgeführt sind; dann muß erkennbar sein, zu welchem Band der Exemplarsatz gehört, oder
 - b) der Titel ein fortlaufendes Sammelwerk (i. d. R. eine Zeitschrift) ist, und das Exemplar einen Band darstellt, der katalogmäßig gar nicht erschlossen ist.
- ▼b Dieses Feld muß verwendet werden, wenn Teilfeld ▼B verwendet wird.

Kategorie #9DH enthält die Ausleihangaben. Sie werden von **ORDER** nur beschränkt im Rahmen der Vormerkung erzeugt. Hauptsächlich werden diese Kategorien von **aLF** verwendet.

Vormerkungen werden in der Regel nur für einen bestimmten Titel und nur in Ausnahmefällen für ein bestimmtes Exemplar vorgenommen. Deshalb werden die Vormerkungen zusätzlich zu evtl. bestehenden Exemplarsätzen in Vormerksätzen angelegt. Sie sind eine spezielle Form der Exemplarsätze.

5.4.3 Vormerksätze

Vormerksätze werden von **ORDER** nur erzeugt, wenn die Funktion **Vormerken** benutzt wird. Sie haben folgenden Aufbau:

#9DFidentnummer▼Bbestellnummer

#9DGVormerk

#9DH▼ubenzernummer▼ddatum der vormerkung▼V999999

Teilfelder der Kategorie #9DH:

Teilfeld	Inhalt
▼u	Nummer des Bibliotheksbenutzers
▼d	Datum und Uhrzeit einer Vormerkung
▼V	Datum des Endes einer Vormerkung

Andere Teilfelder können noch im Betrieb mit **aLF** auftreten, sind hier aber nicht von Interesse. Da man bei der Aufnahme einer Vorbestellung mit **ORDER** im allgemeinen davon ausgehen kann, daß eine Vormerkung für ein noch nicht inventarisiertes und freigegebenes Exemplar erfolgt, kann auch noch kein Vormerkendedatum festgelegt werden. Der Deutlichkeit halber wird in **ORDER** ein „unmögliches“ Datum benutzt, nämlich 999999. Diese Datensätze sind dann später leicht von den durch **aLF** erzeugten Vormerksätzen zu unterscheiden.

6 Kontingentrechnung

Ein wichtiger Bestandteil des Erwerbungs-systems sind die Kontingente. Die damit zusammenhängende Problematik soll hier erörtert werden. Sie finden hier ebenfalls die Dokumentation zur Rekonstruktion der Kontingente nach einem Rechnerabsturz und Hinweise, wie man am Beginn eines neuen Geschäftsjahres verfährt.

6.1 Grundsätzliches zu Kontingenten

In **ORDER** sind nahezu beliebig viele Kontingente möglich. Sie werden in Systemdatensätzen mit dem Kennbuchstaben K gespeichert. Man kann nur eine einstufige Hierarchie anlegen, das heißt Unterkontingente von Kontingenten sind nicht möglich. Die Benennung ist beliebig. Es hat sich eingebürgert, daß man die Benennung nach der Zuordnung der Kontingente zu beispielsweise einzelnen Fächern oder Personen oder Instituten vornimmt. Vorschriften von Seiten des Programms gibt es da nicht.

Eine Bestellung kann nur einem Kontingent zugeordnet werden. Ein Aufteilen des Betrages auf mehrere Kontingente ist so nicht möglich.

Beachten Sie bitte auch dieses: Die Kontingentrechnung in **ORDER** kann nicht als Haushaltsmittelbewirtschaftungssystem angesehen werden. Sie dient nur der Übersicht. Für eine ausgefeilte Buchführung, die eventuell sogar vor dem Finanzamt oder einem Rechnungshof Bestand hat, fehlen dem Datenbanksystem **allegro** die notwendigen Voraussetzungen. Das System ist von der Philosophie her sehr offen und daher nur ungenügend vor unerlaubten Manipulationen geschützt. Vor solchen Manipulationen muß ein Buchführungssystem aber geschützt sein, damit es anerkannt wird. Es ist auch in Zukunft nicht geplant, **allegro** mit solchen Fähigkeiten auszustatten. Benutzen Sie deshalb die Kontingentrechnung nicht als Buchführungssystem!

6.2 Kontingentrechnung in **ORDER**

Die Kontingente bestehen aus vier Konten: dem *Vorgabenkonto*, dem *Referentenkonto*, dem *Vorakzessionskonto*, dem *Bestelltkonto* und dem *Ausgegebenkonto*. Die Tabelle zeigt in einer Übersicht, wie sich die Beträge der einzelnen Konten prinzipiell zusammensetzen.

Konto	Beträge
Vorgabenkonto	am Anfang des Geschäftsjahres zugewiesener Betrag

Konto	Beträge
Referentenkonto	Summe aller Bestellungen, die vorausgewählt, vorakzessioniert, bestellt und bezahlt sind.
Vorakzessionskonto	Summe aller Bestellungen, die vorakzessioniert, bestellt und bezahlt sind.
Bestellkonto	Summe aller Bestellungen, die bestellt und bezahlt sind.
Ausgegebenkonto	Summe aller Bestellungen, die bezahlt (abgeschlossen) sind

Außer dem Vorgabenkonto wachsen alle Konten während der Arbeit mit den Bestellungen stetig an. In der Standardinstallation des Programms **ORDER** werden die Konten in der Kontingentübersicht genau so, wie die Tabelle es beschreibt, angezeigt. Da diese Übersicht aber parametrierbar ist, sind andere Formen der Anzeige möglich. Auf die interne Kontenrechnung können Sie keinen Einfluß nehmen. Welche Vorgänge bei dieser Rechnung im einzelnen ablaufen, ersehen Sie aus den nun folgenden Tabellen.

Aufgeführt sind die diversen Aktionen, bei denen eine Kontenrechnung stattfindet. Ausgehend vom möglichen Status des Bestellsatzes, wird angegeben, welche Werte zu welchen Konten zu- oder abgezogen werden.

6.2.1 Kontenrechnung bei der Vorauswahl

Mögliche Status des Bestellsatzes zu Beginn der Vorauswahl: *nicht vorhanden*

Zum Bestellen Vorschlagen? = J:

neuer Status = *vorgeschlagen*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	0	0	0

Zum Bestellen vorschlagen? = N:

neuer Status = *Desiderat*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	0	0	0	0

6.2.2 Kontenrechnung bei der Vorakzession

Mögliche Status des Bestellsatzes zu Beginn der Vorakzession: *vorgeschlagen* od. *storniert* od. *Desiderat* od. *nicht vorhanden*

alter Status = *vorgeschlagen*

Vorakzession abschließen? = J:

neuer Status = *vorakzessioniert*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	0	0	0

neues Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	0	0

Vorakzession abschließen? = N:

neuer Status = *Desiderat*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	neuer Preis	0	0	0

alter Status = *storniert* od. *Desiderat* od. *nicht vorhanden*

Vorakzession abschließen? = J

neuer Status = *vorakzessioniert*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	0	0

Vorakzession abschließen? = N

neuer Status = *Desiderat*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	0	0	0	0

6.2.3 Kontenrechnung beim Bestellen

Mögliche Status des Bestellsatzes zu Beginn des Bestellens: *vorakzessioniert* od. *vorgeschlagen* od. *storniert* od. *Desiderat* od. *nicht vorhanden*

alter Status = *vorgeschlagen*

Bestellen? = J:

neuer Status = *bestellt*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	0	0	0

neues Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	neuer Preis	0

Bestellen? = N:

neuer Status = *Desiderat*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	0	0	0

alter Status = *vorakzessioniert*

Bestellen? = J:

neuer Status = *bestellt*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	alter Preis	0	0

neues Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	neuer Preis	0

Bestellen = N:

neuer Status = *Desiderat*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	alter Preis	0	0

alter Status = *storniert od. Desiderat od. nicht vorhanden*

Bestellen? = J:

neuer Status = *bestellt*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	neuer Preis	0

Bestellen? = N:

neuer Status = *Desiderat*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	0	0	0	0

6.2.4 Kontenrechnung beim Stornieren

Mögliche Status des Bestellsatzes zu Beginn des Stornierens: *bestellt od. reklamiert*

alter Status = *bestellt od. reklamiert*

Stornieren? = J:

neuer Status = *Desiderat*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	Preis	Preis	Preis	0

Stornieren? = N:

neuer Status = *unverändert*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	0	0	0	0

6.2.5 Kontenrechnung beim Modifizieren

Mögliche Status des Bestellsatzes zu Beginn des Modifizierens: *vorgeschlagen* od. *vorakzessioniert* od. *bestellt*

alter Status = *vorgeschlagen*

neuer Status = *unverändert*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	0	0	0

neues Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	0	0	0

alter Status = *vorakzessioniert*

neuer Status = *unverändert*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	alter Preis	0	0

neues Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	0	0

alter Status = *bestellt*

neuer Status = *unverändert*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	alter Preis	alter Preis	0

neues Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	neuer Preis	0

6.2.6 Kontenrechnung beim Inventarisieren

Mögliche alte Status des Bestellsatzes zu Beginn des Inventarisierens: bestellt od. *reklamiert* od. *unvollständig inventarisiert*.

Nur beim alten Status bestellt findet eine Kontenrechnung statt.

alter Status = *bestellt*

Eingabe des Lieferpreises

neuer Status = *inventarisiert od. unvollständig inventarisiert*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	Lieferbetrag - alter Preis	Lieferbetrag - alter Preis	Lieferbetrag - alter Preis	0

6.2.7 Kontenrechnung beim Abschließen

Mögliche alte Status des Bestellsatzes zu Beginn des Rechnungsabschlusses: *inventarisiert*

alter Status = *inventarisiert*

Eingabe des Rechnungsbetrages

neuer Status = *abgeschlossen*

eingetr. Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	Rechnungsbetrag - Lieferpreis	Rechnungsbetrag - Lieferpreis	Rechnungsbetrag - Lieferpreis	Rechnungsbetrag

6.2.8 Kontenrechnung beim Nachbestellen

Mögliche alte Status des Bestellsatzes zu Beginn des Nachbestellens: *bestellt* od. *reklamiert* od. *inventarisiert* od. *unvollständig inventarisiert* od. *abgeschlossen*

alter Status = (alle oben angegebenen)

neuer Status = *bestellt*

altes Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
-	alter Preis	alter Preis	alter Preis	0

neues Kontingent	Ref.	Erw.	Bst.	Ausg.
+	neuer Preis	neuer Preis	neuer Preis	0

6.2.9 Kontenrechnung bei der Kontingentrekonstruktion

Folgende Tabelle zeigt, wie der im Bestellsatz gespeicherte DM-Preis in Abhängigkeit des Status vom Bestellsatz in die Rechnung eingeht. Ein 'x' in einem Feld zeigt an, daß der Preis hinzugezählt wird, ein leeres Feld zeigt an, daß er in dem betreffenden Konto nicht berücksichtigt wird.

Status	Vorauswahlkonto	Vorakzessionskonto	Bestelltkonto	Ausgegebenkonto
1	x			
2	x	x		
3	x	x	x	
4	x	x	x	
5				
6	x	x	x	
7	x	x	x	x
8				
9	x	x	x	

7 Erläuterungen zu den beigefügten Hilfsroutinen und Parameterdateien

7.1 Grundsätzliches zur Arbeitsweise der hier vorgestellten Lösungen

Dem Programmpaket liegt ein Archiv mit kleinen Hilfsroutinen und Parameterdateien bei, von dem ein Teil für die Arbeit mit **ORDER** wichtig ist, ein anderer Teil aber nicht. Das Archiv finden Sie im Verzeichnis `C:\ALLEGRO\ORDER`, wenn Sie das Paket normal installiert haben, bzw. im Verzeichnis `\ORDER` auf der Diskette unter dem Namen **UTILS.LZH**.

Der wichtige Teil besteht aus Batchdateien und Parameterdateien für die Kontingentrekonstruktion. Diese Routinen ersetzen eine Funktion, die bisher in **ORDERX** fest eingebaut war. Der Grund für die Verlagerung ist die höhere Flexibilität für den Anwender, denn er kann die Routinen für seine Zwecke modifizieren. Ein anderer Grund ist, zu zeigen, daß auch kompliziertere Sachen mit Bordmitteln selbst gelöst werden können.

Das Paket ist in der Archivdatei **UTILS.LZH** archiviert. Entpacken Sie die ganze Datei oder nur Teile davon, wie Sie es benötigen.

Ein sehr wichtiger Hinweis: In den Batchdateien werden sehr viele Umgebungsvariablen benutzt, um Ihnen die Anpassungsarbeiten zu erleichtern. Damit die Routinen korrekt funktionieren, sollten Sie Ihren Kommandoprozessor, in der Regel ist das **COMMAND.COM**, mit mehr Environmentsspeicher starten. Machen Sie die Einstellung entweder permanent, indem Sie in Ihrer **CONFIG.SYS** die Zeile

```
SHELL=C:\DOS\COMMAND.COM C:\DOS\ /p
```

um den Parameter `/e` ergänzen:

```
SHELL=C:\DOS\COMMAND.COM C:\DOS\ /e:1024 /p
```

Das macht einen Neustart Ihres Rechners notwendig. Oder starten Sie diese Batchdateien unter einem neuen Kommandoprozessor mit mehr Environmentsspeicher. Das geht z.B. so:

```
command.com /e:1024 /c batch.bat
```

Damit wird ein neuer Kommandoprozessor gestartet und die Datei **BATCH.BAT** gleich ausgeführt. Diesen können Sie auch in eine Batchdatei schreiben. Nach Ablauf des Vorganges verschwindet der neue Kommandoprozessor automatisch.

Achten Sie aber darauf, daß noch genügend Arbeitsspeicher für **SRCH** und **UPDATE** übrig bleibt. Sie können das testen, indem Sie nur einen neuen Kommandoprozessor mit

command.com /e:1024

starten und dann mit **MEM** den Speicher prüfen. Diese Einstellung kostet Sie ca. 4500 Bytes (ca. 4K) vom Arbeitsspeicher. Reduzieren Sie ggf. den Wert für /e auf 512. mit 'exit' verlassen Sie den neuen Kommandoprozessor wieder.

7.2 Kontingentrechnung

7.2.1 Grundsätzliches zur Kontingentrekonstruktion

Die Rekonstruktion der Kontingente in **ORDER** ist notwendig, wenn durch Systemabstürze oder Fehlbedienung die Kontingentrechnung durcheinander kommt. Das Programm ORDERX enthielt eine Routine, mit der man die Kontingente rekonstruieren kann, aber dazu muß man das Programm starten und die Routine ansteuern. Diesen Vorgang kann man nicht aus einem Batchaufruf heraus starten.

Warum soll man überhaupt die Kontingentrekonstruktion über einen Batchaufruf starten? Die Antwort ist einfach: Man kann diesen Vorgang auch dann laufen lassen, wenn niemand mehr anwesend ist (nachts oder nach Feierabend). Voraussetzung für die korrekte Rekonstruktion ist ja, daß niemand mehr mit der Datenbank arbeitet. Das ist in der Regel nur abends oder nachts der Fall. Man kann diesen Batchlauf von einem sogenannten Scheduler zu einem Zeitpunkt starten lassen, wo niemand sonst mit dem System arbeitet.

Diese Parameterdateien arbeiten alle mit der Beispieldatenbank der Lieferdiskette zusammen. Für die Arbeit mit der eigenen Datenbank sind sicherlich Anpassungsarbeiten nötig. Hinweise dazu finden Sie im Kapitel 7.5 und in den Parameter- bzw. Batchdateien.

Im folgenden werden mehrere Lösungsansätze beschrieben. Um deutlich zu machen, welche Dateien zu welcher Lösung gehören, sind die Dateien ausnahmsweise **nicht** nach der im Systemhandbuch beschriebenen Konvention benannt, sondern so benannt, daß man erkennen kann, welche Dateien zusammengehören. Die Bearbeitung einer Lösung fällt dadurch hoffentlich leichter.

Alle Namen folgen dem Schema **KONTRn??.***. Sie fangen also alle mit **KONTR** an. Dann folgt eine Nummer (**n**). '??' sind beliebige Zeichen, d.h. hier können noch Buchstaben oder Ziffern stehen oder auch nicht. '*?' steht für den Dateityp.

Die Dateien sind durch ihre Aufgabenstellung sehr eng mit der Bestelldatenbank verknüpft und sollten daher auch im Datenverzeichnis liegen und von dort aus gestartet werden. Sie sind trotzdem so eingerichtet, daß sie auch vom Programmverzeichnis aus gestartet werden könnten.

Ein Start von CockPit aus ist auch möglich.

Es wurde versucht, jede Lösung so einfach wie möglich zu machen, damit Sie möglichst wenig Schwierigkeiten haben, die Programme nachzuvollziehen. Wer Lust hat, kann ja aus den Einzellösungen eine *Superlösung* programmieren, die dann alle Fälle abdeckt. Möglich ist das.

7.2.2 Grundsätzliches zur Arbeitsweise der hier vorgestellten Lösungen

Hier kommen die Programme *SRCH* und *UPDATE* zum Einsatz. Für die Kontingentrechnung interessieren wir uns nur für die Kontingentsätze und die Bestellsätze in der Datenbank. Sie bilden im allgemeinen nur einen sehr kleinen Teil der gesamten Datenbank. Wenn wir *SRCH* bei jedem Exportvorgang die gesamte Datenbank als Volltextsuche Datensatz für Datensatz durchsuchen ließen, würde jeder Vorgang u.U. (je nach Größe der Datenbank) sehr lange dauern. Man kann den Vorgang aber erheblich beschleunigen: Seit Version 12 kann *SRCH* auch nachladen. Das heißt, man kann Datensätze laden, die man über einen Registereintrag finden kann. Ein Zugriff über Registereinträge ist immer sehr schnell. Diese Fähigkeit wird nun folgendermaßen genutzt: Wir lassen *SRCH* eine Datei, die nur einen Datensatz enthält, durchsuchen². Wie der dort gespeicherte Datensatz aussieht ist völlig egal, denn wir werten seinen Inhalt niemals aus. Er dient nur als „Futter“ für *SRCH*. Alle Parameterdateien für die angestrebten Export- und Manipulationsvorgänge sind so aufgebaut, daß sie nur mit aus der Bestelldatenbank nachgeladenen Datensätzen arbeiten. Wir können so verfahren, weil sowohl die Kontingentsätze als auch die Bestellsätze indiziert sind. Da *ANKER.ALG* nur einen Datensatz enthält, wird der Exportvorgang auch nur einmal durchlaufen. Wenn wir innerhalb des Exportes mehrere Datensätze o.ä. ausgeben wollen, müssen wir eine Schleife parametrieren. Wie das geht, können Sie leicht in den Parameterdateien nachvollziehen.

Es gibt eine Besonderheit in der Indexparameterdatei, die mit *UPDATE* zusammenhängt: Damit die Kontingentsätze korrekt eingemischt werden können, muß sichergestellt werden, daß der Primärschlüssel, der von *UPDATE* gebildet wird, der Schlüssel für die Systemdatensätze ist. Um das sicherzustellen, wurde im Abschnitt #-@, der für die Bildung des Primärschlüssels zuständig ist, ein unbedingter Sprung eingefügt. Der wird ausgeführt, sobald der vorliegende Datensatz ein Systemdatensatz ist. Es wird dann zu dem entsprechenden Abschnitt der Parameterdatei gesprungen, wo die Schlüssel für die Systemdatensätze erzeugt werden. Sie müssen in Ihrer eigenen Indexparameterdatei ebenfalls für diesen Trick sorgen.

7.2.3 Rekonstruieren eines oder mehrerer Kontingente

Mit diesem Batch ist es möglich, nur ein Kontingent zu rekonstruieren. Dazu übergeben Sie beim Aufruf das Kürzel des Kontingentes in exakter Schreibweise. Groß- und Kleinschreibung muß also beachtet werden. Damit die Batchdatei funktioniert, müssen die Bestellsätze auch in Reihenfolge der Kontingente indiziert sein. Im Register 10 gibt es dafür einen Abschnitt wo jeder Eintrag mit „K ...“ anfängt. Zuständig für diese Einträge ist der Abschnitt mit der Sprungmarke #-|| (206) in der Indexparameterdatei.

Ein wichtiger Hinweis: Ein rekonstruierter Kontingentsatz wird an die Datei *KONTR1.ALG* angehängt. Bevor man diesen Vorgang startet sollte man also eine evtl. existierende alte *KONTR1.ALG* löschen, sonst bekommt man u.U. falsche Ergebnisse. Bauen Sie bitte den Löschbefehl für die Grunddatei nicht an den Anfang von *KONTR1.BAT*, denn diese Batchdatei wird in der nächsten Lösung (siehe unten) automatisch aufgerufen. Dort ist der Effekt des Anhängens von neuen Kontingentsätzen aber sehr wohl erwünscht! Ein Ausweg wäre, den Aufruf von *KONTR1.BAT* in einer anderen Batchdatei zu kapseln. Dort kann die Datei *KONTR1.ALG* gelöscht werden.

Benötigte Dateien: *KONTR1.BAT*, *KONTR1.APR*, *KONTR.API*, *SRCH.EXE*, *UPDATE.EXE*

Aufruf: `KONTR1 db-pfad cfg db-name abdatum kont1 kont2 kont... [nomix]`

² Diese Datei heißt hier immer *ANKER.ALG*, aber der tatsächliche Name ist nebensächlich.

db-pfad	Pfad, in dem die Datenbank zu finden ist. z.B.: c:\allegro\order (ohne abschließendem '\')
cfg	Name der zu benutzenden Konfigurationsdatei z.B.: aorder (ohne "Nachnamen")
db-name	Name der Datenbank z.B. KAT
abdatum	Datum, ab dem abgeschlossene Bestellsätze berücksichtigt werden sollen. Gemeinhin ist dies der Beginn des Geschäftsjahres. Angabe in der Form CCJJMMTT (z.B. 19950101 für Beginn des Geschäftsjahres am 1.1.1995)
kont1 - n	mindestens ein Kontingentkürzel in korrekter Schreibweise. z.B. HBIB. Es muß mindestens ein Kontingent angegeben sein, sonst bricht der Vorgang ab. Es können so viele Kontingente angegeben werden, wie die DOS-Eingabezeile noch faßt (128 Zeichen).
[nomix]	Der Kontingentsatz wird nicht eingemischt. Diese Option wird für die nächste Lösung benötigt. Diese Angabe ist freiwillig.

7.2.4 Ersatz der bisher fest einprogrammierten Routine

Gestartet wird der Vorgang mit **KONTR2.BAT**. Es wird zunächst mit Hilfe von **KONTR2.APR** aus allen Kontingenten eine Batchdatei erzeugt, in der für jedes Kontingent ein Aufruf für **KONTR1.BAT** steht. Danach wird diese Zwischendatei (**KONTR2T.BAT**) aufgerufen. Jeder Exportvorgang hängt sein Ergebnis an die Datei **KONTR1.ALG**, die am Schluß alle rekonstruierten Kontingente enthält. Nachdem die Zwischendatei abgearbeitet ist, wird das Ergebnis wieder mit **UPDATE** in die Datenbank eingemischt.

Benötigte Dateien: **KONTR2.BAT, KONTR1.BAT, KONTR2.APR, KONTR1.APR, SRCH.EXE, UPDATE.EXE**

Aufruf: **KONTR2 db-pfad cfg db-name abdatum**

db-pfad	Pfad, in dem die Datenbank zu finden ist. z.B.: c:\allegro\order (ohne abschließendem '\')
cfg	Name der zu benutzenden Konfigurationsdatei z.B.: aorder (ohne „Nachnamen“)
db-name	Name der Datenbank z.B. KAT
abdatum	Datum, ab dem abgeschlossene Bestellsätze berücksichtigt werden sollen. Gemeinhin ist dies der Beginn des Geschäftsjahres. Angabe in der Form CCJJMMTT (z.B. 19950101 für Beginn des Geschäftsjahres am 1.1.1995)

7.2.5 Beginn eines neuen Geschäftsjahres

Der Beginn eines neuen Geschäftsjahres wird in der Datenbank so erreicht:

- Zunächst muß sichergestellt werden, daß niemand an der Datenbank Bestellungen bearbeitet.
- Dann brauchen Sie in allen Kontingenten nur die Beträge für das Vorgabenkonto einzutragen.
- Den Abschluß bildet die Kontingentrekonstruktion über alle Kontingente mit **KONTREK2.BAT**. Als Datum gibt man jetzt den Beginn des neuen Geschäftsjahres an.

Damit werden alle noch offenen Bestellungen je nach Status in den entsprechenden Kontingenten berücksichtigt, d.h. mit in das neue Jahr „herübergenommen“, alle abgeschlossenen Bestellungen aus dem letzten Jahr bleiben bei dieser Rechnung aber außen vor.

7.2.6 Offline-Kontingentübersicht

Man kann sich mit dieser Prozedur eine Kontingentübersicht verschaffen, ohne im Programm ORDER zu sein. Die Verwendete Parameterdatei funktioniert nahezu wie die, welche unter Lösung 1 benutzt wird. Die Batchdatei kann mit oder ohne Parameter aufgerufen werden. Wenn sie ohne Parameter aufgerufen wird, werden alle benötigten Werte abgefragt. Bei einer Ausgabe des Ergebnisses in eine Datei, wird diese anschließend angezeigt.

Anpassungen sind in **KONTING.BAT** notwendig für Datenbankname, Konfiguration etc.

Benötigte Dateien	KONTING.BAT, R-BERECH.APR, SRCH.EXE, V.COM
Aufruf	KONTING kontingent datum [ausgabedatei]
kontingent	Das gewünschte Kontingent in exakter Schreibweise
datum	Stichtag. Alle Bestellungen die von diesem Datum oder jünger sind, werden berücksichtigt
ausgabedatei	Ausgabedatei. Wenn nichts angegeben wird, wird das Ergebnis in die Datei R-BERECH.TXT geschrieben. Man kann hier auch PRN für den Drucker angeben.

7.3 Archivierung

Die Routine, mit der Bestellsätze in eine Archivdatenbank überführt werden können, heißt **O-ARCHIV.BAT**. Alle Bestellsätze, deren Status *abgeschlossen* ist, und deren jüngstes Bearbeitungsdatum älter als ein oder gleich einem anzugebenden Stichtag sind, werden in eine Archivdatei (**O-ARCHIV.ALG**) exportiert. Gleichzeitig entsteht eine spezielle Grunddatei (**O-DEL.ALG**), in der die archivierten Datensätze als *zu löschend* markiert sind. Diese Datei wird dann mit **UPDATE** in die Bestelldatenbank eingemischt, wobei die entsprechenden Datensätze gelöscht werden.

In der Batchdatei sind zwei Formen des **SRCH**-Aufrufs zu finden: Die erste Form produziert beide Grunddateien in einem Aufruf. Dazu wird die Option **-e** zweimal gegeben. Diese Form kann man nur verwenden, wenn die Befehlszeile durch die Ersetzungen der Variablen nicht länger als 128 Zeichen wird. Sonst muß man die zweite Form nehmen. Dort wird **SRCH** zweimal aufgerufen und erzeugt die Grunddateien nacheinander. Die zweite Form ist etwas langsamer als die erste.

Benötigte Dateien	O-ARCHIV.BAT, ANKER.ALG, SRCH.EXE, UPDATE.EXE, O-ARCHIV.APR, O-DEL.APR
Aufruf	O-ARCHIV db-pfad cfg db-name datum
db-pfad	Pfad, in dem die Datenbank zu finden ist. z.B.: <i>c:\allegro\order</i> (ohne abschließendem <i>^!</i>)
cfg	Name der zu benutzenden Konfigurationsdatei, z.B.: <i>aorder</i> (ohne „Nachnamen“)
db-name	Name der Datenbank z.B. <i>KAT</i>
datum	Stichtag in der Form <i>CCJJMMTT</i> . Sortierfähiges Datum. <i>CC</i> ist das Jahrhundert, <i>JJ</i> das Jahr, <i>MM</i> der Monat und <i>TT</i> der Tag.

7.4 Extraktion von Datensätzen nach Satztyp

Seit Version 1994.1 können die Erwerbungsprogramme die verschiedenen Datensatztypen in jeweils eigene Dateien der Datenbank speichern. Wer von dieser Trennung der Datensätze in seiner Datenbank Gebrauch machen möchte kann seine alte Datenbank mit Hilfe dieser Utilities leicht reorganisieren. Mit Hilfe der vorgestellten Batch und Parameterdateien werden die Datensätze in jeweils getrennte Grunddateien extrahiert. Diese können dann für den Aufbau der neuen Datenbank als Grundlage dienen.

Diese Dateien gibt es:

Dateiname	durchgeführte Aktion
EXORDER.BAT	extrahiert alle Datensatztypen. Die Ergebnisse finden Sie in: SYSTEM.ALG Systemdatensätze BESTELL.ALG Bestelldatensätze EXEMPLAR.ALG Exemplardatensätze VORMERK.ALG Vormerkdatensätze TITEL.ALG Titeldatensätze und andere außer den eben erwähnten
EXSYSTEM.BAT	extrahiert alle Systemdatensätze nach SYSTEM.ALG
EXBESTEL.BAT	extrahiert alle Bestelldatensätze nach BESTEL.ALG
EXEXEMPL.BAT	extrahiert alle Exemplardatensätze nach EXEMPLAR.ALG
EXVORMER.BAT	extrahiert alle Vormerkdatensätze nach VORMERK.ALG
EXTITEL.BAT	extrahiert alle übrigen Datensätze nach TITEL.ALG
INORDER.BAT	Führt alle Daten wieder in die Datenbank nach Dateinummern sortiert. Voraussetzung: Die oben angegebenen Grunddateien existieren
INSYSTEM.BAT	importiert alle Systemdatensätze aus SYSTEM.ALG nach KAT_255.ALD
INBESTEL.BAT	importiert alle Bestelldatensätze aus BESTEL.ALG nach KAT_252.ALD
INEXEMPL.BAT	importiert alle Exemplardatensätze aus INEMPLAR.ALG nach KAT_254.ALD
INVORMER.BAT	importiert alle Vormerkdatensätze aus VORMERK.ALG nach KAT_253.ALD
INTITEL.BAT	importiert alle übrigen Datensätze aus TITEL.ALG nach KAT_1.ALD

7.5 Notwendige Anpassungen in den Batch- und Parameterdateien

Notwendige Änderungen in den Batchdateien sind dort dokumentiert. Im wesentlichen handelt sich dabei um eine Anpassung der Pfad- und Datenbanknamen. Überprüfen Sie die Angaben, bevor Sie diese Routinen einsetzen!

Bei den Parameterdateien sind nur dann Anpassungen notwendig, wenn Sie mit einem anderen als dem konsolidierten Schema arbeiten. Dann müssen Sie die Kategorien anpassen

7.6 Exemplarsätze nachträglich mit Bestellnummern versehen

Seit der Version 1994.1 von **ORDER** werden alle Exemplarsätze automatisch beim Inventarisieren mit dem Teilfeld **▼B** (Bestellnummer) versehen. Damit ist eine Zuordnung der Exemplare zu einzelnen Bestellungen auch noch nachträglich möglich. Diejenigen, die schon mit **ORDER** arbeiten haben wahrscheinlich schon Exemplarsätze. Die sind aber noch nicht mit den Bestellnummern versehen. Um dies nachträglich zu machen, gibt es eine kleine Parameterdatei (**BESTEX.APR**), die bei der Zuordnung hilft. Sie muß mit der Funktion *globale Manipulation* (**<Strg+F10>**) eingesetzt werden.

Es gibt dabei einen Problembereich: Wenn mehrere Exemplare eines Titels aus unterschiedlichen Bestellungen resultieren, kann das Programm nachträglich natürlich keine korrekte Zuordnung treffen. In diesem Fall tauchen im **▼B** die Bestellnummern aller zum Titel gefundenen Bestellungen auf. Sie sind dann jeweils mit ';' voneinander getrennt. Diese Fälle muß man gesondert behandeln.

Anwendung: Man muß den Prozeß nur einmal machen.

- Mit **<Shift+F4>** diese Datei laden. Als Ausgabegerät gibt man **NUL** (genauso schreiben!) an.
- Dann über alle in der Datenbank vorhandenen Exemplare eine Ergebnismenge bilden. Der Schlüssel **E....** im Register 10 eignet sich hervorragend dafür.
- Jetzt mit **<Strg+F10>** die *globale Manipulation* auslösen.

Jetzt wird jeder Datensatz, der sich in der Ergebnismenge befindet, der angegebenen Manipulation unterworfen und gespeichert. Noch ein Hinweis: Diesen Vorgang können Sie natürlich auch mit **PRESTO** von V14 ausführen.

8 Systemdienstprogramm ORDERX

Das Systemdienstprogramm *ORDERX* ist für einen bestimmten Personenkreis als Hilfsmittel zur Bearbeitung der Systemdatensätze vorgesehen. Zu diesem Kreis gehören der **Systemverwalter** und die Verantwortlichen für die **Kontingente**, die **Adressen** und die **Währungstabelle**. Alle diese Personen brauchen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben für das System ihre eigenen Zugangsberechtigungen.

Der Systemverwalter hat folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Anpassen der Hilfefenster an die speziellen Belange der Bibliothek
- Setzen der Startwerte für Titelidentnummern, Bestellnummern und Signaturen
- Bereitstellen und Bearbeiten der verwendeten Textbausteine
- Anmelden neuer Nutzer beim System
- Löschen bzw. Umbenennen von Systemdaten.

Der Verantwortliche für die Kontingente ist zuständig für

- Einrichtung der Kontingente
- Veränderungen der Kontingenttabellen.

Der Verantwortliche für die Adressen pflegt und wartet die Adressen aller

- Lieferanten
- Auftraggeber

Der Verantwortliche für die Währungstabelle hat die Währungstabelle des Systems auf einem aktuellen Stand zu halten.

Die Verantwortlichkeiten können jeweils mehreren Personen zugeordnet werden; es ist aber auch möglich, einer Person die Verantwortung für mehrere Bereiche zu übertragen. Die Zugangsberechtigungen für die entsprechenden Funktionen der Programme werden den Anwendern bei der Einrichtung ihres Paßwortsatzes zugeteilt.

Das Systemdienstprogramm arbeitet ausschließlich mit den Systemdaten. Es ist das einzige legale Mittel für Veränderungen an diesen Daten.

8.1 Allgemeine Hinweise zum Programm

Der Einstieg in das Programm gestaltet sich genauso wie der Einstieg in **ORDER**. Zunächst sieht man die Eingangsmeldung. Das Programm befindet sich in der Initialisierungsphase. Während dieser Zeit überprüft es die Datenbank auf das Vorhandensein bestimmter, für den Betrieb von **ORDER** unbedingt notwendiger Datensätze. Falls einer oder mehrere dieser Datensätze fehlen, werden sie mit voreingestellten Werten neu angelegt. Wenn dieser Vorgang beendet ist, müssen Sie Ihre Kennung und Ihr Paßwort eingeben.

Wegen der fest umrissenen Aufgabe von **ORDERX**, stellt das Programm sich Ihnen anders dar, als Sie es vom Kernsystem gewohnt sind: Es erscheint kein Register sondern sofort ein Menü, von wo aus Sie die einzelnen Funktionen starten. Sie können alle Daten nur über Masken eingeben. Bearbeitete Datensätze werden mit <F10> gespeichert und mit <F9> gelöscht. <Esc> bricht immer die Bearbeitung ab. Die Bedienung gestaltet sich ansonsten genauso, wie es in den einleitenden Bemerkungen zu **ORDER** beschrieben wurde. Wenn Sie noch nichts über die Bedienung von Menüs und die Dateneingabe in Masken wissen, sollten Sie sich zunächst Kapitel 3 im Bedienhandbuch durchlesen.

8.2 Funktionsübersicht / das Hauptmenü

Wie schon eingangs erwähnt, dient dieses Programm der Arbeit von mehreren Personengruppen. Der Zugang zu einzelnen Funktionen wird auch hier für jeden Anwender über Zugangsberechtigungen gesteuert. Analog zu **ORDER** bekommen die Anwender nur die Funktionen im Menü angeboten, für die sie eine Zugangsberechtigung haben. 1 zeigt der Übersicht wegen alle Funktionen. Anwender mit eingeschränkten Rechten sehen nur ein reduziertes Menü.

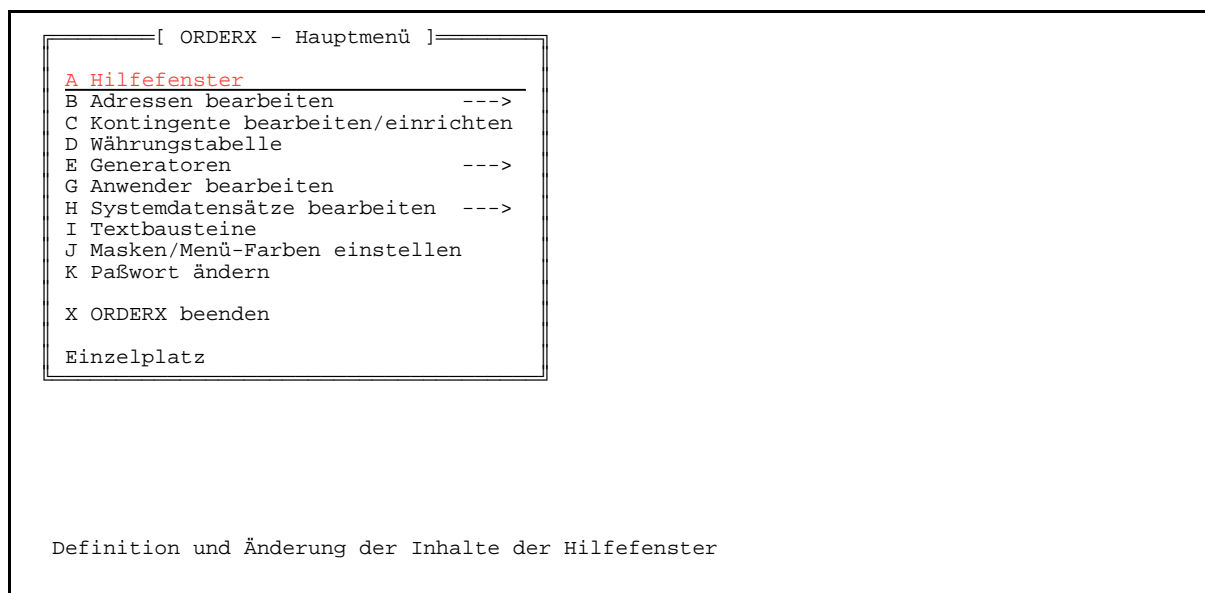


Abb. 3 Das ORDERX Hauptmenü

Zu jedem Menüpunkt gibt es in der untersten Bildschirmzeile eine kurze Hilfe, die beschreibt, welche Funktion sich hinter dem Punkt verbirgt. Zusätzlich können Sie mit **<F1>** einen Hilfstext zu dem Punkt, auf dem der Auswahlbalken gerade steht, auf den Bildschirm holen. Der erläutert Ihnen die jeweilige Funktion näher. Bevor wir an dieser Stelle alle Funktionen genauer beschreiben, folgt eine Kurzübersicht über alle Funktionen. In der Tabelle sind alle Funktionen, wie sie im Menü erscheinen, angegeben sowie die dafür notwendige Zugangsberechtigung nebst einer Kurzerläuterung.

Funktion	Zugangsberechtigung	Kurzerläuterung
A Hilfefenster	Systemverwalter	Bearbeitung des Inhaltes der Eingabemenüs von ORDER
B Adressen bearbeiten	Adressen	Bearbeitung der Adressen und sonstigen Angaben für Auftraggeber und Lieferanten.
C Kontingente bearbeiten / einrichten	Kontingente	Einrichtung der Kontingente

Funktion	Zugangsberechtigung	Kurzerläuterung
D Währungstabelle	Währung	Bearbeitung der Währungstabelle und Durchführung von Kursangleichungen in den Kontingenten und Bestellsätzen
E Signaturen	Systemverwalter	Setzen der Signaturen für die Signaturgeneratoren
F Bestellnummer setzen	Systemverwalter	Setzen der Bestellnummer
G Anwender bearbeiten	Systemverwalter	Anmelden von Anwendern im System und Festlegung der jeweiligen Zugangsberechtigungen für ORDER und ORDERX
H Systemdatensätze bearbeiten	Systemverwalter	Anzeigen einer Übersicht aller Kürzel, Löschen, Anzeigen des Inhaltes und Umbenennen von Systemdatensätzen
I Textbausteine	Systemverwalter	Bearbeiten von Textbausteinen
J Menü-/Maskenfarben einstellen	Systemverwalter	Setzen der Bildschirmfarben (hat nur Auswirkungen auf die Masken und Menüs)
K Paßwort ändern	alle	Ändern des eigenen Paßwortes

8.3 Menüpunkt A: Hilfenfenster bearbeiten

In **ORDER** können insbesondere in der Maske für die Vorakzession einige Daten über kleine Menüs eingegeben werden. Der Inhalt eines Teils dieser Eingabehilfen wird mit dieser Funktion bearbeitet. Der Inhalt des anderen Teils hängt von den in der Datenbank vorhandenen Systemsätzen ab. Er wird vom Programm automatisch erstellt.

Sie können den Inhalt von folgenden Fenstern direkt bearbeiten:

Name des Fensters (zugl. Kürzel für Systemsatz)	Inhalt
BSTART	Bestellarten
ERWART	Erwerbungsarten
FACH	Fächer
LAND	Länder
PFORM	Publikationsform
WEG	Lieferweg

Die Eingabemenüs sind immer zweispaltig aufgebaut. In der ersten Spalte steht ein Kürzel, das später von **ORDER** in ein Datenfeld übernommen werden soll, und in der zweiten Spalte steht eine kurze Erläuterung, was dieses Kürzel bedeutet.

Wenn Sie den Menüpunkt A wählen, öffnet sich ein weiteres Untermenü, wo Sie eines der eben angegebenen Fenster zur Bearbeitung auswählen können. Bild 2 zeigt, was passiert, wenn Sie z. B. den Inhalt vom Eingabemenü BSTART (Bestellart) bearbeiten wollen.

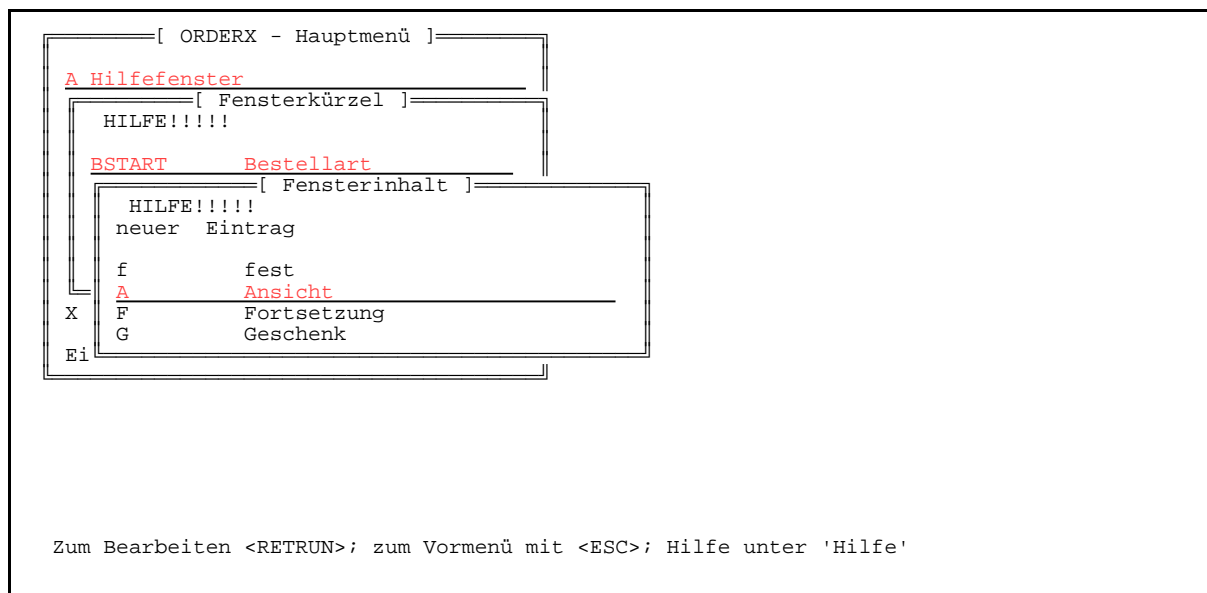


Abb. 2 Bearbeitung des Hilfefensters „Bestellart“

Der erste Punkt ruft eine ausführliche Hilfe auf den Bildschirm. Der zweite Punkt dient dem Anlegen einer neuen Zeile im Eingabemenü selbst. Darunter folgen die bisherigen Zeilen des Menüs. Zur Bearbeitung wählen Sie den entsprechenden Eintrag mit dem Auswahlbalken aus. Die Bearbeitung eines Eintrages findet dann in einer Maske statt (Abb. 3). Zum Hauptmenü kommen Sie durch mehrmaliges Drücken von <Esc> zurück.

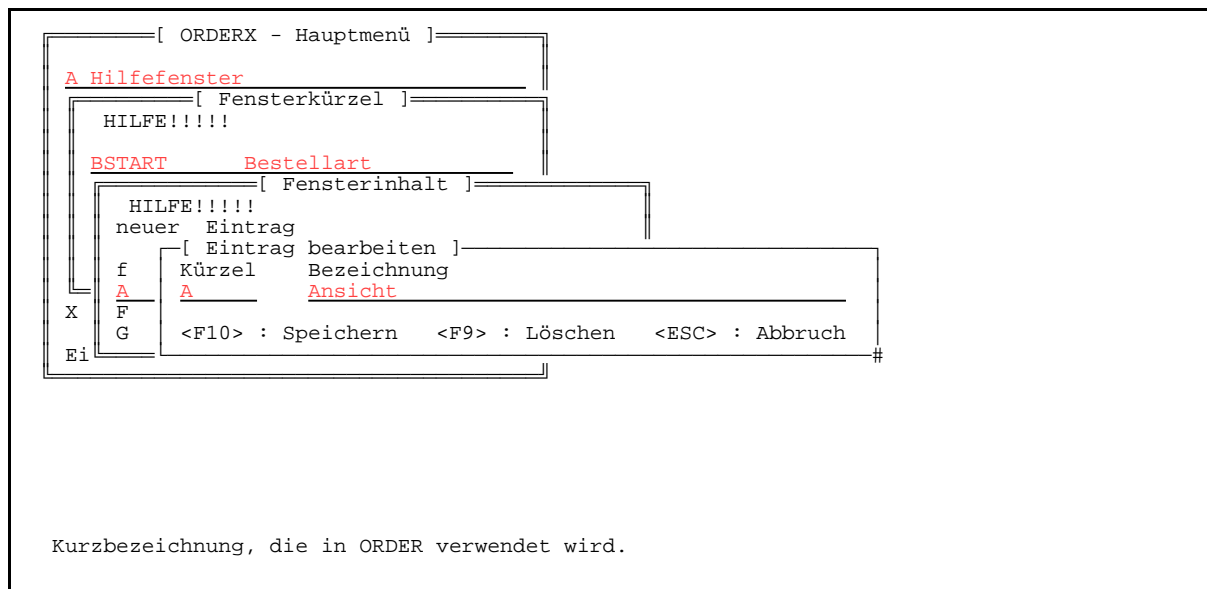


Abb. 3 Bearbeitung einer Menüzeile des Hilfefensters „Bestellart“

Beachten Sie bitte folgende Tabelle. In jedem Fenster sind für die Abkürzungen (die erste Spalte des Hilfefensters) nur eine bestimmte maximale Zahl von Stellen erlaubt:

Fenster	zulässige Stellen
BSTART	1
ERWART	1
FACH	6
LAND	4
PFORM	1
WEG	3

8.4 Menüpunkt B Adressen bearbeiten

Für den automatischen schriftlichen Verkehr der Bibliothek mit seinen Lieferanten stehen Datensätze mit Adressen und einigen weiteren Informationen zur Verfügung. Die Datensätze werden im System mit einem Kürzel, das aus bis zu vier Buchstaben bestehen kann, gekennzeichnet. Es gibt für die Adressen der Auftraggeber und die Adressen der Lieferanten jeweils eigene Datensätze. Man bekommt daher zunächst ein Untermenü präsentiert, aus dem man die zu bearbeitende Adressenart auswählen muß (Abb. 4).

```
[ ORDERX - Hauptmenü ]
A Hilfefenster
B Adressen bearbeiten ---->
  [ Adressen ] nrichten
  1 Lieferantenadressen
  2 Auftraggeberadressen ---->
H Systemdatensätze bearbeiten ---->
I Textbausteine
J Masken/Menü-Farben einstellen
K Paßwort ändern

X ORDERX beenden

Einzelplatz

Definition und Änderung der Daten eines Lieferanten
```

Abb. 4 Untermenü *Adressen bearbeiten*

Wenn man einen Adressendatensatz bearbeiten möchte, wird zunächst nach dem Kürzel gefragt. Abb. 5 zeigt das beispielsweise an Hand der Auswahl für eine Lieferantenadresse.

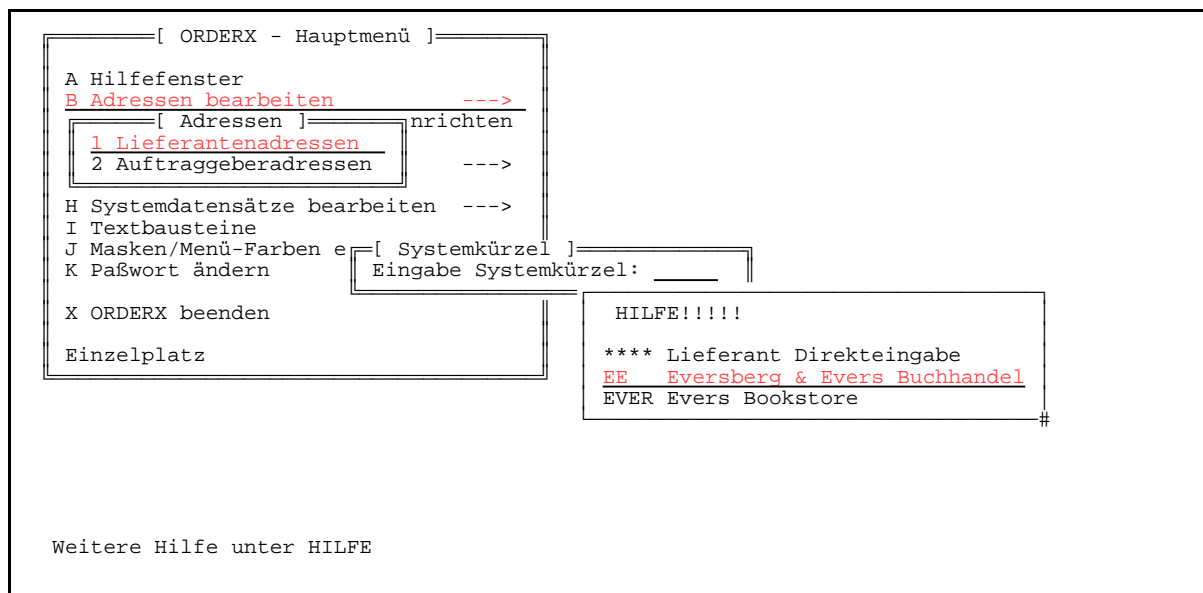


Abb. 5 Eingabe des Lieferantenkürzels

Mit **<F1>** bekommen Sie ein Hilfefenster, wo Sie aus den schon im System vorhandenen Lieferanten oder Auftraggeberadressen einen zur Bearbeitung auswählen können, wie es in der Abbildung zu sehen ist. Mit **<Esc>** kann es wieder geschlossen werden, ohne daß ein Kürzel übernommen wird. Neue Adressen werden eingegeben, indem man ein noch nicht vorhandenes Kürzel eingibt.

Haben Sie sich für einen Lieferanten oder Auftraggeber entschieden, verschwindet das Auswahlfenster, und Sie erhalten die Maske mit den Daten für die ausgewählte Adresse. Bei neu anzulegenden Adressen ist die Maske bis auf das erste Feld Kürzel natürlich leer.

8.4.1 Menüpunkt B,1: Lieferantenadressen

[ORDERX - Hauptmenü]

A Hilfenfenster
B Adressen bearbeiten ---->
 [Adressen] nrichten

[Lieferant]

Kürzel: EE
 Name: Eversberg & Evers Buchhandel
 Anschrift: Pockelsstr. 13, 38106 Braunschweig
 Kontakt: Herr Eversberg
 Land: _____ Spr.: DEU
 Tel.: 0531/391-5026 Fax: 0531/391-5836
 Standardbestellweg: fax
 Lieferfrist: 10 Mahnfrist1: 10 Mahnfrist2: 10 Mahnfrist3: 10
 Bank: _____
 Konto: _____
 BLZ: _____
 Bemerkung: _____
 Kundennr.: _____

<F10> : Speichern <F9> : Löschen <ESC> : Abbruch

Kürzel, unter dem ORDER die Adresse in der Datenbank finden kann.

Abb. 6 Bearbeitung eines Lieferantendatensatzes

Das Bearbeitungsfenster für die Lieferantenadressen zeigt Abb. 6.

Bedeutung der Felder:

Feldbezeichnung	Erläuterung
Kürzel	Hier erscheint das Kürzel, das auch in der Auswahlbox eingegeben wurde. Sie können es an dieser Stelle ändern, wobei das System beim Speichern überprüft, ob das neue Kürzel schon mal vergeben ist. Doppelte Kürzel sind nicht erlaubt und werden vom System abgewiesen!
Name	Hier wird der vollständige Name des Lieferanten eingetragen. Er erscheint auch in ORDER im Hilfenfenster, wenn in der Vorakzessionsmaske nach dem Lieferanten gefragt wird.
Anschrift	Die vollständige Anschrift mit Straße (Postfach) und PLZ Ort
Kontakt	Für persönlich gestaltete Anschriften oder andere Zwecke kann hier die Anrede eines Ansprechpartners eingegeben werden.
Land	Dieses Feld dient nur der Information
Sprache	Dreistelliges Sprachkürzel für die Verwendung von Textbausteinen. (Siehe dazu auch Kap. und im Anhang deren Anwendung in der Druckparameterdatei.)
Telefon	Telefonnummer
Fax	Faxnummer

Feldbezeichnung	Erläuterung
Standardbestellweg	Hier kann der Standardbestellweg für diesen Lieferanten eingetragen werden. Diese Einstellung dient dann beim Vorakzessionieren als Voreinstellung, die dort aber jederzeit überschrieben werden kann. Sie dürfen hier nur Kürzel aus den für den Bestellweg erlaubten Kürzeln auswählen.
Lieferfrist	Hier wird die vereinbarte Standardlieferfrist eingetragen. Sie dient in ORDER der Schlüsselgenerierung für die Erstellung von Mahnungen. Die Frist wird in Tagen eingegeben.
Mahnfristen 1-3	1. bis 3. Mahnfrist in Tagen
Bank	Vollständige Bezeichnung der Bank des Lieferanten
Konto	Die Kontonummer
Bankleitzahl	die Bankleitzahl der Bank des Lieferanten
Bemerkung	Ein 256 Zeichen langes Feld für Bemerkungen. Eine Auswertung kann in den Parameterdateien erfolgen.
Kundennummer	Kundennummer der Bibliothek beim Lieferanten. Auswertung muß in der Parameterdatei erfolgen. Siehe hierzu auch das Kapitel über die Auftraggeberadressen.

Nach dem Speichern oder Löschen des Datensatzes aktualisiert das Programm den Datensatz für das Hilfefenster mit den Lieferantencodes automatisch.

Wenn ein Lieferantensatz gelöscht wird, oder Sie ändern das Kürzel, prüft das Programm, ob in den Auftraggeberdatensätzen in der Tabelle für die auftraggeberspezifischen Kundennummern dieser Lieferant vorkommt. Die Änderung wird dementsprechend dort nachvollzogen. Sie müssen also im Anschluß einer dieser Aktionen nicht die Auftraggebersätze editieren.

8.4.2 Menüpunkt B,2: Auftraggeberadressen

Diese Funktion arbeitet analog zum Menüpunkt B,1. Es gelten daher im Prinzip dieselben Hinweise.

```

[ ORDERX - Hauptmenü ]
[ Auftraggeber ]
Angaben für alle Auftraggeber:
Kürzel:                SHIS
Name:                  Seminar für Geschichte
Anschrift:             Issus Str. 333, 38106 Braunschweig
Kontakt:              Prof. Alexander
Tel.:                  1234-5678
Lieferanschrift:      Pockelsstr. 13, 38106 Braunschweig

Angaben, falls der Auftraggeber eine angeschlossene Bibliothek ist:
Sigel:                 SHZ
Name für Registerzeile: Seminar für Geschichte
Öffnungszeiten:       Mo. - Fr. 9.00 - 15.00 Uhr
Benutzungsbedingungen: qbfz

Kundennummern bearbeiten (J/N) N

<F10> : Speichern  <F9> : Löschen  <ESC> : Abbruch

Benutzungsbedingungen ggf. in verschlüsselter Form

```

Abb. 7 Bearbeitung eines Auftraggeberdatensatzes

Die Maske ist zweigeteilt: Der obere Teil dient in **ORDER** für den automatischen Schriftverkehr. Der untere Teil ist nur für Zentralbibliotheken interessant, wenn sie in ihrem OPAC Institutsbestände nachweisen. Dieser letzte Teil hat im engeren Sinne also nichts mit **ORDER** zu tun, sondern wird hier nur als zusätzlicher Service geboten. Die Auswertung dieser Felder erfolgt einzig und allein in der Parametrierung für die OPAC-Anzeige. Wenn Sie näheres dazu wissen möchten, sehen Sie sich bitte die Parameterdatei der Standarddatenbank an (**D-1.APR** und **BAND.APR**).

Bedeutung der Felder:

Feldbezeichnung	Erläuterung
Kürzel	Hier steht wieder der Systemcode. Er kann geändert werden. Das System prüft beim Abspeichern, ob er eventuell schon vergeben ist und gibt ggf. eine Warnmeldung heraus.
Name	der vollständige Name des Auftraggebers. Er erscheint auch im Hilfemenü in ORDER in der zweiten Spalte als Erläuterung des Kürzels
Anschrift	die Anschrift, wie sie als Adresse verwendet werden soll
Kontakt	die Kontaktperson
Telefon	Telefonnummer
Lieferanschrift	Hier kann die Lieferanschrift eingetragen werden, falls sie von der Anschrift der bestellenden Institution abweicht.

Feldbezeichnung	Erläuterung
Kundennummer bearbeiten	Für die Fälle, wo die Auftraggeber bei den Lieferanten unter eigenen Kundennummern geführt werden und man diese bearbeiten möchte, muß hier ein 'J' eingetragen werden. Nach Speichern der Adressenmaske mit <F10> wird dann ein weiteres Bearbeitungsmenü geöffnet (siehe unten)
Die folgenden Felder brauchen nur ausgefüllt werden, falls man diese Informationen analog zur Standardkonfiguration in der Parametrierung für die Anzeige ausnutzen möchte.	
Sigel	Bibliothekssigel
Name für Registerzeile	Was hier eingetragen wird erscheint hinter dem Bibliothekssigel im Register 10.
Öffnungszeiten	Öffnungszeiten der Bibliothek, wenn man diese anzeigen lassen will.
Benutzungsbedingungen	entweder im Klartext oder verschlüsselt

Es gibt Fälle, wo Auftraggeber bei Lieferanten unter eigenen Kundennummern geführt werden. Diese Kundennummern werden im Auftraggeberdatensatz eingetragen. Für jeden Lieferanten, bei dem der Auftraggeber eine eigene Kundennummer hat, muß ein Eintrag in einer Tabelle vorhanden sein. Die erste Spalte der Tabelle enthält die Kürzel des Lieferanten und die zweite die Kundennummer. Die Tabelle können Sie nur bearbeiten, indem Sie in das letzte Feld *Kundennummer bearbeiten* ein 'J' eintragen und die Maske mit <F10> speichern. Sie erhalten dann folgenden Bildschirm:

```

[ ORDERX - Hauptmenü ]
[ Auftraggeber ]
Angaben für alle Auftraggeber:
Kürzel:          SHIS
Name:           Seminar für Geschichte
Anschritt:      Issus Str. 333, 38106 Braunschwei
Kontakt:
Tel.:
Lieferan: Lieferantenkürzel  Kundennummer
            EVER            3456789
Angaben,
<F10> : Speichern  <F9> : Löschen  <ESC> : Abbruch

Sigel:
Name für
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 15.00 Uhr
Benutzungsbedingungen: gbfz

Kundennummern bearbeiten (J/N) J
<F10> : Speichern  <F9> : Löschen  <ESC> : Abbruch

Geben Sie hier die Kundennummer ein
    
```

[Kundennummern]

EVER

EE

{frei}

{frei}

{frei}

{frei}

Abb. 8 Auftraggeberspezifische Kundennummern bearbeiten

Abb. 8 zeigt am rechten Bildschirmrand eine Liste mit Lieferantenkürzeln. Für diese Lieferanten sind schon Kundennummern eingetragen. Im obersten Fenster wird gerade eine Kundennummer für den Lieferanten EE eingegeben.

Die Liste ist als Menü organisiert. Um einen Eintrag zu bearbeiten, setzt man den Leuchtbalken auf einen passenden Eintrag und drückt **<RETURN>**. Einen neuen Eintrag erzeugt man, indem man eine Zeile, die mit **{frei}** gekennzeichnet ist, auswählt.

Jeder einzelne Eintrag wird mit **<F10>** in der Liste gespeichert. Man verläßt die Liste mit **<ESC>**. Danach erst wird der gesamte Auftraggebersatz gespeichert und der Datensatz für das Eingabemenü für die Auftraggeber erzeugt bzw. angepaßt.

8.5 Menüpunkt C: Kontingente bearbeiten / einrichten

Bevor **ORDER** zum erstenmal benutzt wird, müssen Kontingente eingerichtet werden. Minimum ist ein Kontingent im System. Man kann nachträglich weitere hinzufügen oder auch löschen. Kontingente dienen dem Anwender als Übersicht und Orientierungshilfe. Man erreicht einzelne Kontingente wieder durch Eingabe eines Kürzels und erhält dann folgende Bearbeitungsmaske (Abb. 9).

```

[ ORDERX - Hauptmenü ]
A Hilfefenster
B Adressen bearbeiten ---->
C Kontingente bearbeiten/einrichten
D Währungstabelle
E Generatoren ---->
G Anwender bearbeiten
H Systemdatensätze bearbeiten ---->
I Textbausteine
J [ Kontingent ]
K Kürzel: HH
  Bezeichnung: Haushalt
X vorgegeben: 6000.00
  geb. Ref.: 220.00
E geb. Erwb.: 189.00
  geb. Best.: 188.00
  ausgegeben: 35.00

<F10> : Speichern  <F9> : Löschen  <ESC> : Abbruch
  
```

Geben Sie die vollständige Bezeichnung ein

Abb. 9 Bearbeitung eines Kontingentes

Bedeutung der Felder:

Feldbezeichnung	Erläuterung
Kürzel	Hier steht wieder das Kürzel. Es kann geändert werden. Das System prüft beim Abspeichern, ob es eventuell schon vergeben ist und gibt ggf. eine Warnmeldung heraus.
Bezeichnung	genaue Bezeichnung des Kontingentes. Sie erscheint auch im Hilfemenü
vorgegeben	Summe, die dem Kontingent zugeteilt wurde
geb. Ref.	Summe, die die Referenten durch Vorauswahl gebunden haben
geb. Erw.	Summe, die die Erwerbungsabteilung durch Vorakzession gebunden hat
geb. Best.	Summe, die durch Bestellungen gebunden ist
ausgegeben	Summe der bezahlten Rechnungen

Beim Speichern des Datensatzes wird der Datensatz für das Eingabemenü automatisch erzeugt.

8.6 Menüpunkt D: Währungstabelle bearbeiten

Die Währungstabelle bietet Platz für 17 Währungen. Sie wird Ihnen komplett in einem Bildschirm zur Bearbeitung angeboten (Abb. 10).

[ORDERX - Hauptmenü]		
[Währungen]		
Symbol	Kurswert	Bezeichnung
1: DEM	1.000000	Deutsche Mark
2: sFR	1.150000	Schweizer Franken
3: FF	0.300000	Französische Franc
4: USD	1.350000	US-Dollar
5: ITL	0.000120	Italienische Lira
6: _____	0.000000	_____
7: _____	0.000000	_____
8: _____	0.000000	_____
9: _____	0.000000	_____
10: _____	0.000000	_____
11: _____	0.000000	_____
12: _____	0.000000	_____
13: _____	0.000000	_____
14: _____	0.000000	_____
15: _____	0.000000	_____
16: _____	0.000000	_____
17: _____	0.000000	_____

<F10> : Speichern <ESC> : Abbruch <F1> : Hilfe
 Symbolfeld leer : Eintrag löschen

Abb. 10 Die Währungstabelle

ORDERX sorgt automatisch dafür, daß die Tabelle mindestens einen Eintrag enthält. Wenn die Tabelle noch nicht existiert, wird als Eintrag der UIF-Text Nr. 55 aus der Datei **UIFXGER** genommen. Ratsam ist es, in diesen Text die eigene Währung einzutragen.

Zwischen den einzelnen Feldern bewegt man sich mit <↑> und <↓>. Eine Zeile in der Tabelle löscht man, indem das erste Zeichen des Symbolfeldes oder das ganze Symbolfeld gelöscht wird.

Der Umrechnungsfaktor wird programmintern so verwendet:

$$\text{DM-Preis} = \text{Fremdwährung} * \text{Kurswert.}$$

Nach dem Speichern wird ebenfalls der Datensatz für die Hilfe in **ORDER** automatisch erstellt.

Anschließend hat man die Möglichkeit, eine Kursangleichung in den Bestellsätzen vornehmen zu lassen. Dabei werden in den Bestellsätzen und den Kontingenten die Preise und die Konten den neuen Kursen angepaßt. Dieser Vorgang dauert je nach Anzahl der Bestellsätze und Kontingentsätze unterschiedlich lange. Ein Zähler informiert Sie darüber, wie weit die Arbeit fortgeschritten ist.

8.7 Menüpunkt E: Generatoren

Das Erwerbungs-system kennt mehrere Nummerngeneratoren. Alle benötigen als Arbeitsgrundlage einen Systemdatensatz, in dem die nächste einzusetzende Nummer abgelegt wird. Die Bearbeitung dieser Datensätze wird von diesem Untermenü ausgelöst.

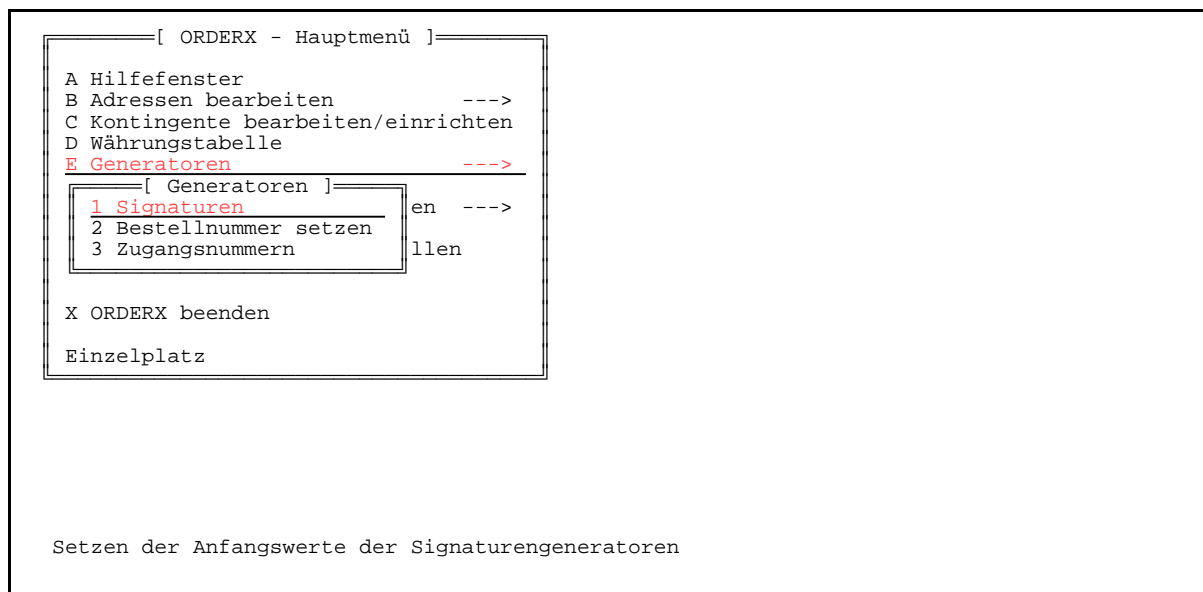


Abb. 11 Untermenü *Generatoren*

8.7.1 Menüpunkt E,1: Signaturen

Die wichtigste Grundlage für die Signaturgeneratoren sind die Systemdatensätze, in denen die nächste einzusetzende Signatur zu finden ist. Diese Sätze werden mit dieser Funktion angelegt. Im Unterschied zu den anderen Funktionen reicht es hier nicht aus, nur das Kürzel für einen Signaturgeneratorsatz anzugeben, sondern der erste Buchstabe **muß** ein 'M' für *Magazinsignatur* oder ein 'A' für *Standortsignatur* sein. Erst danach gibt man erst das Kürzel ein!

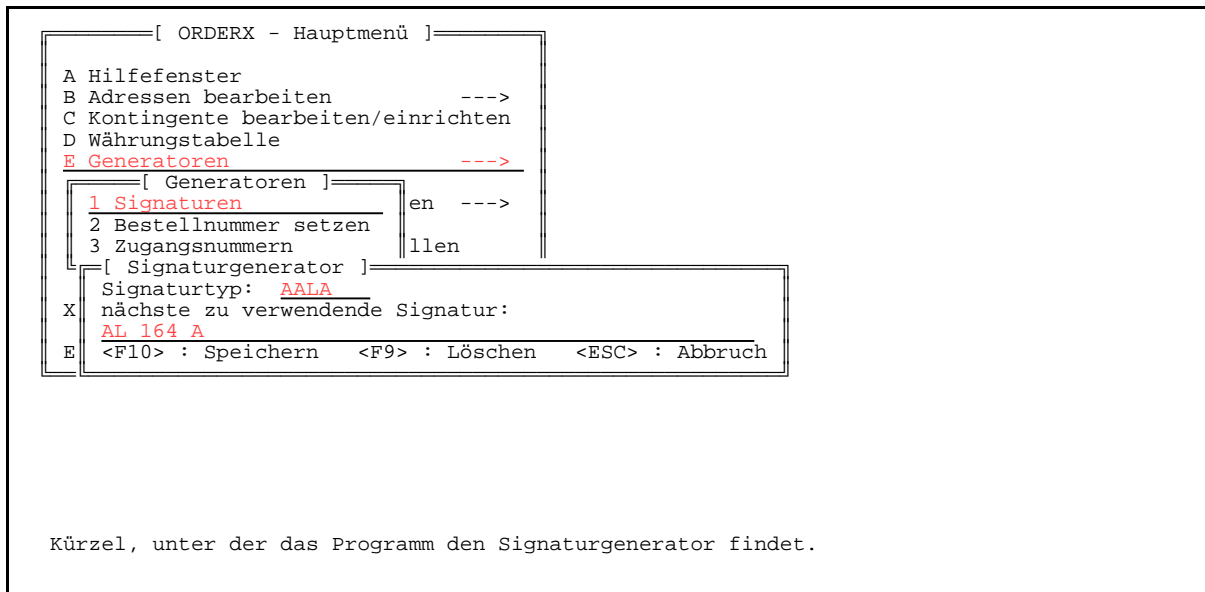


Abb. 12 Bearbeitung eines Sysemdatensatzes für einen Signaturgenerator

Bedeutung der Felder:

Feldbezeichnung	Erläuterung
Signaturtyp	Die Systemkennung. Sie kann geändert werden. Das Programm prüft, ob schon eine eingegebene Kennung vorhanden ist und weist die neue ggf. zurück
Signatur	Nächste zu verwendende Signatur in ihrer vollständigen Form

8.7.2 Menüpunkt E,2: Bestellnummern setzen

Analog zu den Signaturgeneratoren benötigt der Bestellnummerngenerator als Arbeitsgrundlage ebenfalls einen Systemsatz. Im System kann es mehrere dieser Datensätze geben, aber nur einer wird in der Konfigurationsdatei eingestellt und vom Programm verwendet. Andere Datensätze können nur über andere Konfigurationsdateien eingestellt werden.

Die Bearbeitung eines Systemsatzes für den Bestellnummerngenerator zeigt die folgende Abbildung:

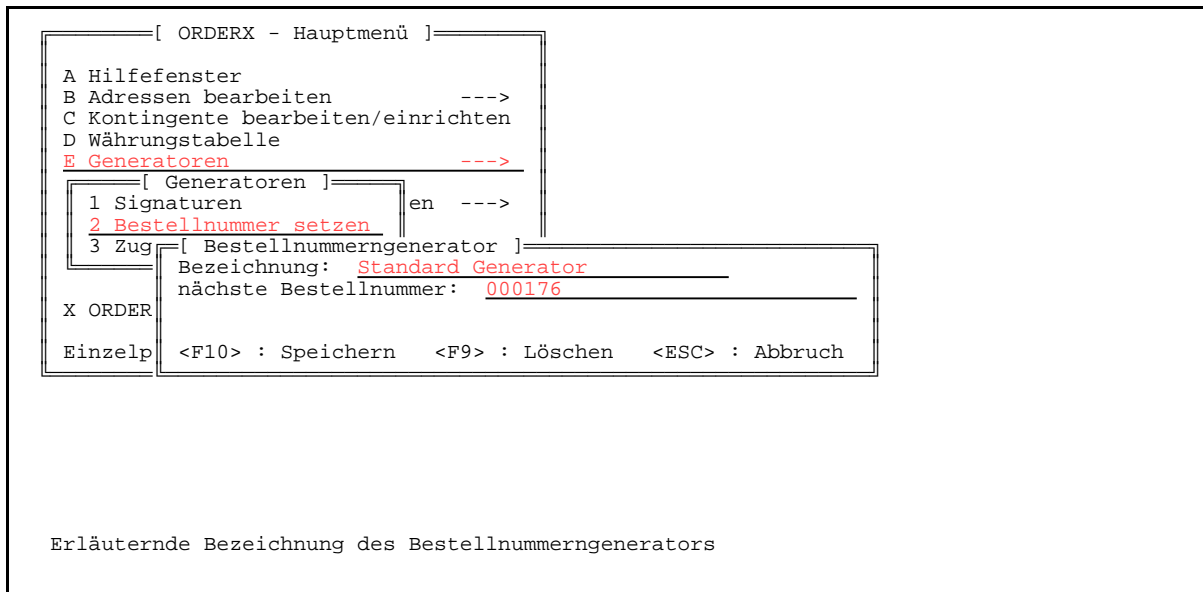


Abb. 13 Setzen der Bestellnummer

Bedeutung der Felder:

Feldbezeichnung	Erläuterung
Bezeichnung	Diese Bezeichnung dient nur als Erläuterung
nächste Nummer	Tragen Sie hier die nächste zu verwendende Nummer ein

8.7.3 Menüpunkt E,3: Zugangsnummern setzen

Analog zu den Signaturgeneratoren benötigt der Zugangsnummerngenerator als Arbeitsgrundlage ebenfalls einen Systemsatz. Im System kann es mehrere dieser Datensätze geben, aber nur einer wird in der Konfigurationsdatei eingestellt und vom Programm verwendet. Andere Datensätze können nur über andere Konfigurationsdateien eingestellt werden.

Die Bearbeitung eines Systemsatzes für den Zugangsnummerngenerator zeigt die folgende Abbildung:

```

[ ORDERX - Hauptmenü ]
A Hilfefenster
B Adressen bearbeiten ---->
C Kontingente bearbeiten/einrichten
D Währungstabelle
E Generatoren ---->
  [ Generatoren ]
  1 Signaturen en ---->
  2 Bestellnummer setzen
  3 Zug [ Zugangsgeneratoren ]
      Bezeichnung: Standardzugangszahl
      nächste Zugangsnummer: 1995/000187
X ORDER
Einzelp <F10> : Speichern <F9> : Löschen <ESC> : Abbruch

```

Bezeichnung im Klartext

Abb. 14 Setzen der Zugangsnummer

Bedeutung der Felder:

Feldbezeichnung	Erläuterung
Bezeichnung	Diese Bezeichnung dient nur als Erläuterung
nächste Nummer	Tragen Sie hier die nächste zu verwendende Nummer ein

8.8 Menüpunkt G: Anwender bearbeiten

Mit dieser Funktion werden Anwender beim System angemeldet³ und deren Zugriffsrechte für die Funktionen gesetzt. Jedem Benutzer wird eine eigene Kennung gegeben. Diese kann vom Systemverwalter jederzeit geändert werden. Sie muß aber im System einmalig sein. Eine erteilte Zugangsberechtigung gilt für **ORDER** und **ORDERX** gleichermaßen. Achten Sie also darauf, wie Sie die Berechtigungen verteilen. Berechtigungen erteilen Sie, indem Sie hinter den Bezeichnungen in der Datenmaske irgend ein Zeichen in das leere Feld eintragen. Berechtigungen werden gelöscht, wenn Sie das Zeichen im Feld mit einem Leerzeichen überschreiben (Abb. 15).

```

[ ORDERX - Hauptmenü ]
A Hilfefenster
B Adressen bearbeiten ---->
C Kontingente bearbeiten/einrichten
D Währungstabelle
E Generatoren ---->
G Anwender bearbeiten
H Systemdatensätze bearbeiten ---->
I Textbausteine
J Maske
K Paßwo [ Zugangsberechtigungen ]
      Namenskürzel: MUE
      Systemberechtigung - Vormerkung: ✓
      X ORDER Vorauswahl: ✓ Vorakzession: -
      Einzelp Bestellen: - Kontingent: -
      Adressen: - Währungen: -
      <F10> : Speichern <F9> : Löschen <ESC> : Abbruch
  
```

Kürzel, unter dem sich der Benutzer beim Programm anmeldet.

Abb. 15 Anmelden eines Anwenders mit Vergabe seiner Zugangsberechtigungen

Im obigen Beispiel wird der Anwender mit dem Kürzel *MUE* bearbeitet. Er hat die Zugangsberechtigungen für die Vorauswahl und die Vormerkung, denn hinter beiden ist das Feld ausgefüllt. Alle anderen Funktionen darf er nicht ausführen, deshalb sind die dahinter stehenden Felder leer. Die Funktionen, für die er nicht zugelassen wurde, werden in **ORDER** im Funktionsmenü nicht auftauchen, wenn *MUE* mit dem Programm arbeitet!

³ Ein Anwender mit der Kennung *allegro* und dem Paßwort *allegro* ist immer in der Datenbank angemeldet

8.9 Menüpunkt H: Systemsätze bearbeiten

Es gibt noch einige Manipulationsmöglichkeiten für die Systemsätze, die für alle Satztypen gelten unabhängig von deren Inhalt: Eine Kürzelübersicht anzeigen lassen, den Inhalt einzelner Sätze anzeigen lassen, sie löschen und sie umbenennen. Für diese Funktionen gibt es unter dem Menüpunkt H ein eigenes Menü:

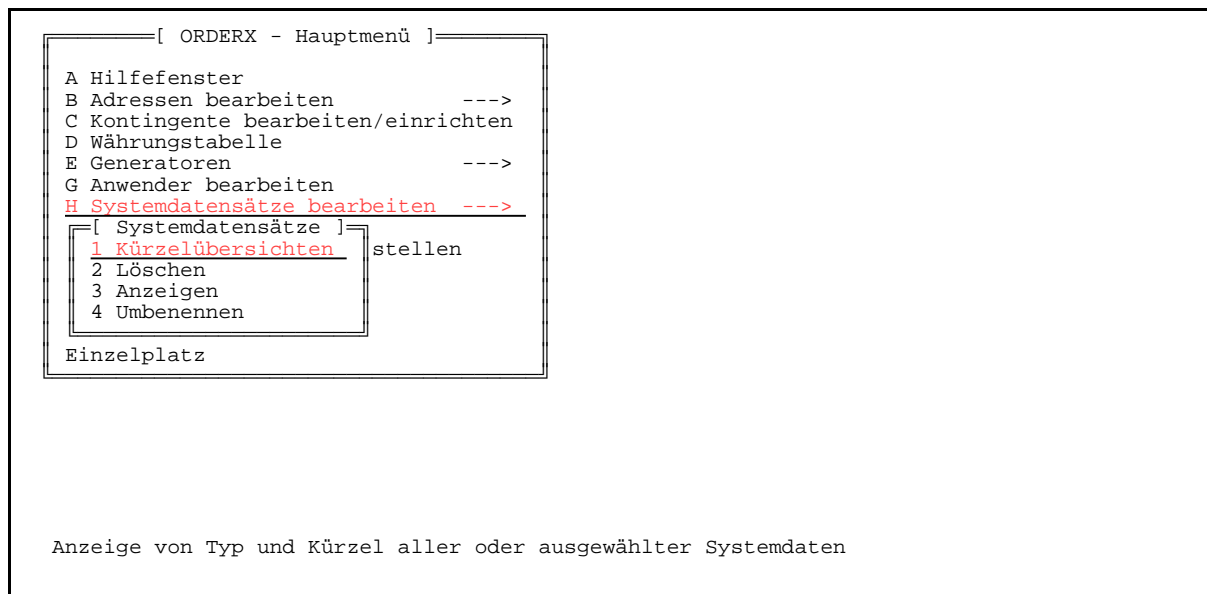


Abb. 16 Untermenü *Systemdatenätze bearbeiten*

8.9.1 Menüpunkt H,1: Kürzelübersicht

Mit dieser Funktion können Sie sich alle oder eine Gruppe von Kürzeln, die in der Datenbank vorhanden sind, anzeigen lassen. Abb. 17 zeigt ein mögliches Beispiel.

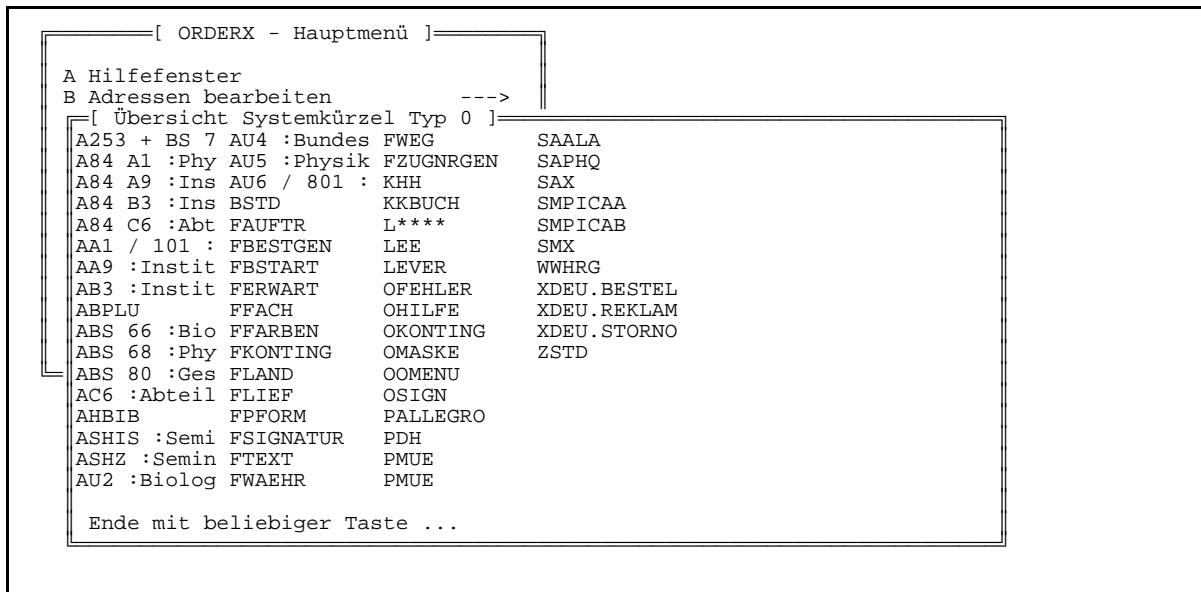


Abb. 17 Übersicht über die vorhandenen Systemkürzel

8.9.2 Menüpunkt H,2: Systemdatensätze löschen

Manchmal muß man Systemsätze aus der Datenbank löschen. Diese Funktion ist dafür da. Sie werden zunächst nach einem Buchstaben für die Gruppe gefragt und anschließend nach dem Kürzel des eigentlichen Datensatzes. Zur Kontrolle wird Ihnen der Datensatz in interner Form angezeigt und die Frage gestellt, ob Sie ihn wirklich löschen möchten. Nur wenn sie diese Frage mit 'J' beantworten, löscht das Programm den Datensatz, sonst bleibt er erhalten. Der Inhalt eines davon abhängigen Hilfsdatensatzes wird natürlich entsprechend angepaßt.

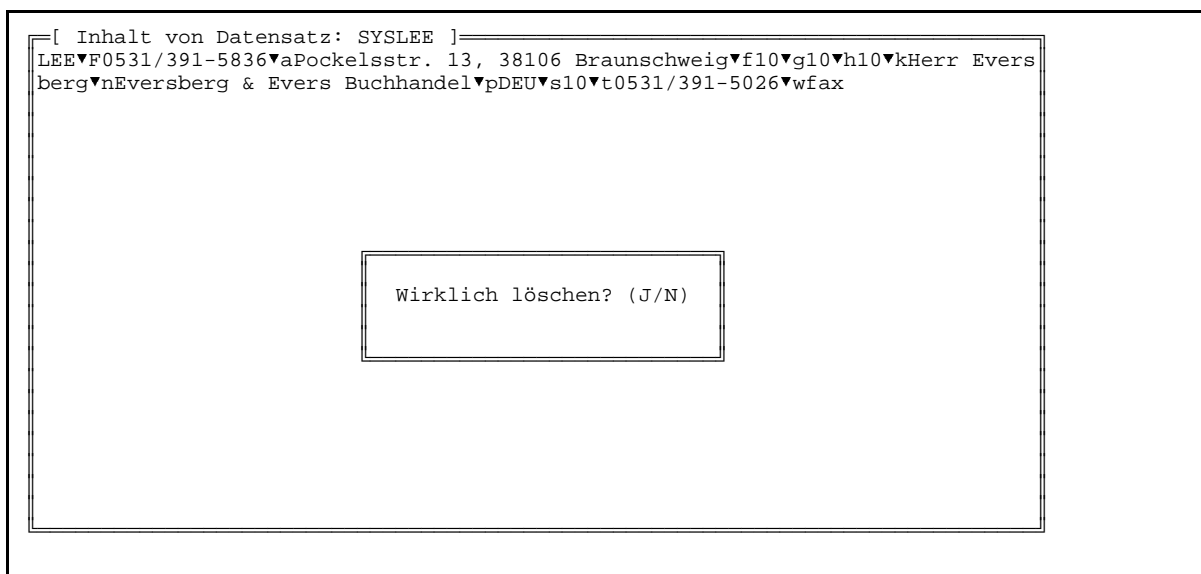


Abb. 18 Löschen eines Systemdatensatzes

8.9.3 Menüpunkt H,3: Systemdatensätze anzeigen

Diese Funktion funktioniert ähnlich wie Menüpunkt H,2. Nur wird hier nur der Inhalt des Datensatzes in interner Form gezeigt. Nach einem Druck auf eine beliebige Taste verschwindet die Anzeige wieder.

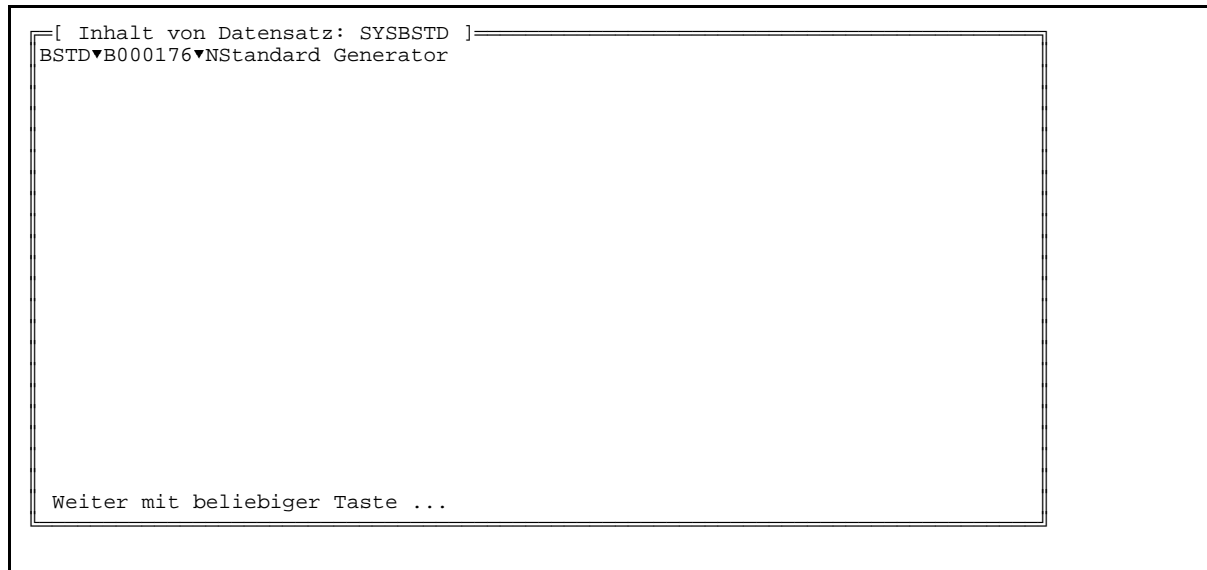


Abb. 19 Systemdatensätze werden immer in ihrer internen Form angezeigt

8.9.4 Menüpunkt H,4: Systemdatensätze umbenennen

Mit dieser Funktion werden Systemdatensätze umbenannt, das heißt, sie bekommen einen anderen Systemcode zugewiesen. Der Einstieg gestaltet sich genauso wie bei den eben besprochenen Menüpunkten. Sie bekommen ebenfalls nochmal den Datensatz angezeigt und werden nach einem neuen Kürzel gefragt. Hier dürfen Sie nur das Kürzel ansich, nicht jedoch den Gruppenbuchstaben ändern. Damit soll verhindert werden, daß Sie versehentlich aus einem Auftraggeberdatensatz beispielsweise einen Lieferantendatensatz machen.

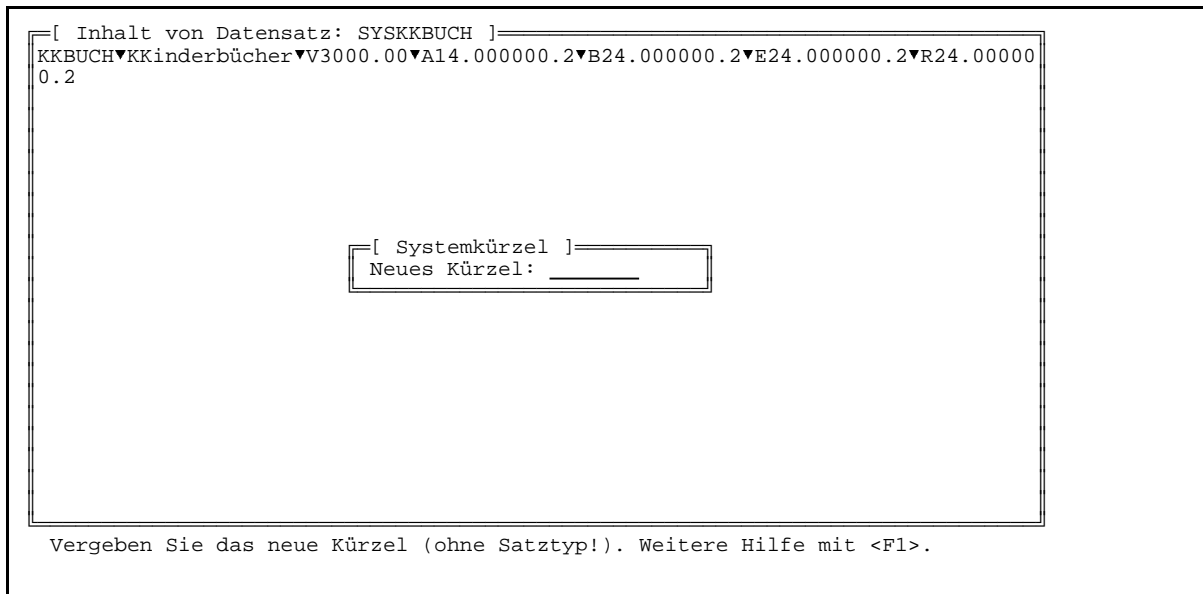


Abb. 20 Umbenennen eines Systemdatensatzes

8.10 Menüpunkt I: Textbausteine

Die Kürzel für Textbausteine bestehen aus zwei Teilen. Der erste Teil ist die Länderkennung. Sie wird ebenfalls im Lieferantendatensatz gespeichert. Über diese Kennung wird ein Textbaustein in der richtigen Sprache ausgewählt. In der Beispieldatenbank ist „DEU“ die Kennzeichnung für deutsche Texte. Der zweite Teil ist eine Kennung, was dieser Textbaustein enthält. Also beispielsweise steht „BESTEL“ für einen Baustein, indem die Texte für eine Bestellung zu finden sind. Die inhaltliche Gestaltung des Bausteins ist völlig Ihnen überlassen. Und was Sie daraus machen, liegt ebenfalls bei Ihnen. Abb. 21 zeigt als Beispiel eine Baustein, wie er von der mitgelieferten Druckparameterdatei verwendet werden kann.

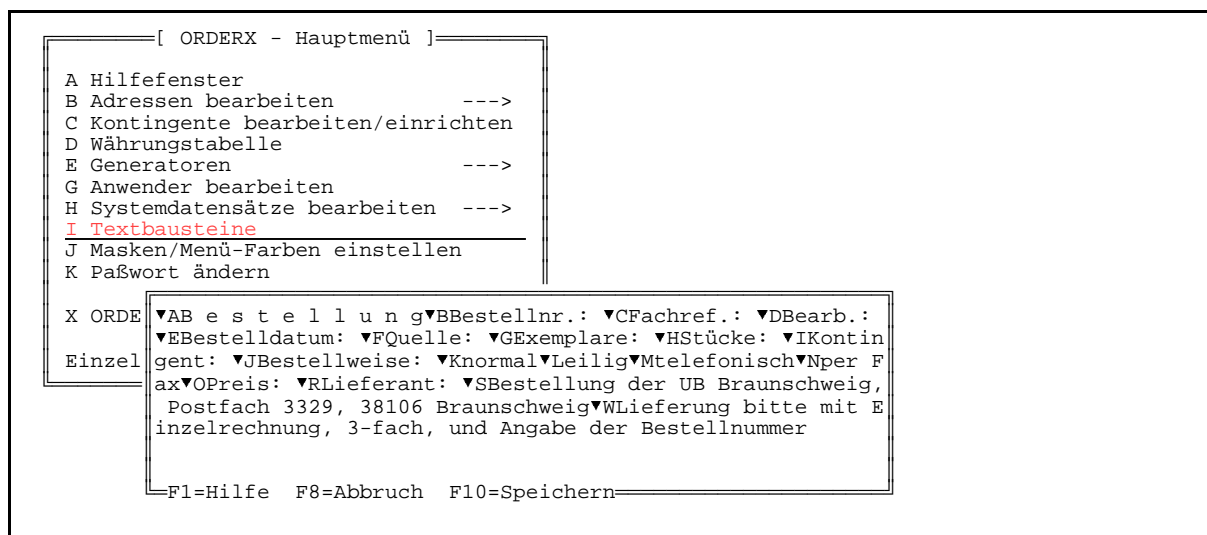


Abb. 21 Ein Textbaustein

Der Editor ist derselbe wie der Fenstereeditor in *PRESTO* (Befehl **b** im Datensatzeditor). Die Bearbeitungsfunktionen für diesen Editor sind hier in tabellarischer Form zusammengefaßt:

Befehl	Wirkung	Befehl	Wirkung
<F1>	Hilfsseite auf den Bildschirm rufen	<Shift+Tab>	Cursor 10 Zeichen nach links
<F8>	Bearbeitung abbrechen	<↑>	Cursor eine Zeile nach oben
<F10>	Inhalt speichern	<↓>	Cursor eine Zeile nach unten
<F9>	wie <F10>	<Ende>	Cursor an das Ende des Textes

Befehl	Wirkung	Befehl	Wirkung
<Esc><i>	Phrase i abrufen. Phrasen können in ORDERX nicht definiert, sondern nur über die Kommandozeilenoption eingelesen werden. Siehe Systemhandbuch	<Pos1>	Cursor an den Anfang des Textes
<→>	Cursor einen Buchstaben weiter	<Strg+Ende>	Text ab Cursorposition bis Textende löschen
<←>	Cursor einen Buchstaben zurück	<Strg+Pos1>	Text bis Textanfang löschen
<Strg+→>	Cursor ein Wort weiter	<Backspace>	Buchstaben links vom Cursor löschen. Text rückt nach
<Strg+←>	Cursor ein Wort zurück	<Entf>	Buchstaben unter Cursor löschen. Text rückt nach
<Tab>	Cursor 10 Zeichen nach rechts	<Einfg>	Einfügemodus ein- / ausschalten

8.11 Menüpunkt J: Menü-/Maskenfarben setzen

Für die diversen Fenster, die sowohl **ORDER** als auch **ORDERX** benutzen, können Sie die Farben selbst bestimmen. Man kann die Farben für den normalen Text im Fenster, für den Fensterrahmen und für die Eingabefelder einstellen. Angegeben werden muß jeweils immer die Vorder- und Hintergrundfarbe. Es gibt diese Fensterarten in **ORDER**:

Name der Fensterart	Erläuterung
FEHLER	Fenster für Fehlermeldungen
HILFE	Fenster für die Hilfemenüs
KONTING	Fenster für die Kontingente
MASKE	Fenster für allg. Masken
OMENU	Das ORDERX -Hauptmenü und das Funktionsmenü in ORDER
SIGN	Fenster für Signaturgeneratoren
STUECK	Fenster für die Exemplarsätze

Das Bild zeigt, daß zu jedem Fenster sowohl die Hintergrund- als auch die Vordergrundfarbe per Menü eingestellt werden kann. Das Menü der verfügbaren Farben erscheint, wenn man <F1> drückt.

```

[ ORDERX - Hauptmenü ]
A Hilfefenster
B Adressen bearbeite
C Kontingente bearbe
D Währungstabelle
E Generatoren
G Anwender bearbeite
H Systemdatensätze b
I Textbausteine
J Masken/Menü-Farben
K Paßwort ändern

X ORDERX beenden

Einzelplatz

[ Farben für die Fenster ]
Systemkürzel FEHLER
Bezeichnung: Fehlerfenster
Texte Rahmen Eingabe
Vordergrund 15 15 0
Hintergrund 4 4 7
<F10> : Speichern <ESC>

[Hintergrund]
0 schwarz
1 blau
2 grün
3 türkis
4 rot
5 pink
6 ocker
7 papierweiß #

<ESC>: Abbruch, <F10>: Speichern
  
```

Abb. 22 Die Farbeinstellungen

8.12 Menüpunkt K: Paßwort ändern

Jeder Anwender von *ORDERX* kann natürlich selbst sein Paßwort ändern. Die Funktion arbeitet genauso wie in *ORDER*. Man kann damit aber nicht das Paßwort anderer Anwender ändern! Für eine Beschreibung lesen Sie bitte das entsprechende Kapitel im Bedienungshandbuch von *ORDER*.

ANHANG

Anhang A

Indexparameterdatei

Das Erwerbungs-system benötigt für seine Arbeit besondere Schlüssel. Diese Einträge sind in der Standard-konfiguration alle in den Registern 10 und 11 angesiedelt. Wir drucken an dieser Stelle nur die Teile der **CAT.API** der Bespieldatenbank ab, die für das Erwerbungs-system wichtig sind.

```
....
il=72          Schlüssellänge (72 ist optimal)

ORDER: Falls die Bestellsatzübersicht aus den Registerzeilen
für die Bestellsätze erzeugt werden soll (#-ll (211)), muß
ggf. il hochgesetzt werden, damit die entstehenden Schlüssel
nicht abgeschnitten werden
```

....

```
***** Kopfzeilen für ORDER *****
ACHTUNG: Die hier verwendeten Sprungmarken nicht verändern, denn sie
werden ähnlich wie die Sprungmarke '#-@' programmintern verwendet.
```

Hinter jeder Sprungmarke ist der ASCII-Wert für die leichtere Suche angegeben.

Kategorie	ASCII-Code	Reg.	Form
	d. Labels		Erläuterung, Anmerkung
ak=00+	215	10	>datum Freigabedatum d. Titelsatzes f. OPAC wird nur benötigt, wenn man die Freigabefunktion benutzt!
ak=9A+	214	11	SYSSigel : Name Bibliotheksadressen nach Sigel
ak=9C+	212	11	=TitelId Wird nur benötigt, falls man Option -T benutzt. Kennzeichnung für Titelsätze, zu denen Bestellungen existieren
ak=9DA+	210	10	;datum zu druckende Bestellung, Reklamation, Stornierung
	und	10	°Datum zu druckender Rechnungsvermerk nach einer Inventarisierung
ak=9DB+	209	10	;datum Fälligkeitsdatum einer Lieferung
ak=9D.+■	220	10	TitelId,Stueck:ExplNr Status Exemplarsätze
	und	10	EBarCode Barcode für Exemplarsätze
	und	11	BUsrId RückDatum... Benutzernummer und Rückgabedatum
	und		

```

                                10      o BestNr.▼tTitelId.
                                Bestellsätze nach Bestellnummer und
                                Titelidentnummer

ak=9DA+ll      208      11      s x datum BestNr.
                                x = Statusnummer
                                datum = zugehöriges Bearbeitungsdatum
                                BestNr. = Bestellnummer
                                Dieser Eintrag wird für die
                                Kursangleichung und
                                Kontingentrekonstruktion benötigt

** Zusatzeinträge, die nur der Information dienen:
ak=9DB+ll      207      10      L liefercode Best.Nr. Status drucken
                                Bestellungen nach Lieferant sortiert

ak=9DB+ll      206      10      K kontingent Best.Nr. Status der
                                Bestellung
                                Bestellungen nach Kontingent sortiert

***** Ende Kopfzeilen ORDER *****

.....
    Primärschlüssel : IdNummern (evtl. lokal anpassen)
#-@
#nr dk1 dk2 dk3 ds1 ds2 e0      Hilfsvar. löschen
#hi +-
#9DG +- ▼s =s1
#9DG +- ▼l =s2
#9DG +-
#nr dty dtz p"|3" e2 aty atz e0      Vorbesetzung
    wenn Zss.Stichwörter in ein anderes Reg. sollen: ändern!

***** ORDER *****
#9A +f e0      Systemsätze werden hier abgefangen, damit der Primärschlüssel
                für die Kontingentrekonstruktion korrekt ist und ein evtl.
                vorhandene #00 für diese Sätze nicht im Register 9 auftaucht!
                (f = 213)
#9DA +ll e0      dasselbe gilt für die Bestellsätze (ll = 211)
***** ORDER Ende *****

#00 i4,z p"|3" e2 dty dtz aty atz      Zeitschrift: #uty="|3"
#00 i4,z p"|3" e2 dtz atz      Zeitschrift: #uty="|3"
#00 I4,z p"|3" e2 dty aty      sonst:      "|3"
    #utz nur bei Zeitschr. besetzt
!09 +# e"=" F" " p"|9"      wenn #09, dann diese als Primärschl.

!00 +# e"=" e"▼" i4,z i5,z b1 p"|9" e"=" e"▼"
!00 p"|9" e"=" e"▼"

##

.....

***** ORDER STL-Einträge *****
*** Systemdatensätze
#9A i4,A p"Auftraggebersatz!" e"!" y0

```



```

#9A i4,W p"Währungstabelle!" e!" y0
#9A i4,K p"Kontingentsdaten!" e!" y0
#9A i4,L p"Lieferantendaten!" e!" y0
#9A i4,B p"Bestellnummerngenerator!" e!" y0
#9A i4,P p"Paßwortsatz!" e!" y0
#9A i4,X p"Textbaustein!" e!" y0
#9A i4,F p"Hilfefenster!" e!" y0
#9A i4,O p"Farbdefinition!" e!" y0
#9A i4,S p"Signaturgenerator!" e!" y0
#9A i4,Z p"Zugangsnummerngenerator!" e!" y0
#9A +# p" (Systemdatensatz)" E)" y0

!9DA y0 e"▼" p"Best.Nr.: " P" "      Bestellnummer ausgeben
  Verteiler:
!9DB +#9D1 i4,1 e0      ausgew.
!9DB +#9D2 i4,2 e0      vorakz.
!9DB +#9D3 i4,3 e0      best.
!9DB +#9D4 i4,4 e0      rekl.
!9DB +#9D5 i4,5 e0      storn.
!9DB +#9D6 i4,6 e0      inv.
!9DB +#9D7 i4,7 e0      abgschl.
!9DB +#9D8 i4,8 e0      des.
!9DB +#9D9 i4,9 e0      unv.inv. (wie inv. behandelt)
!9DB +# e0              Rettungsanker: wenn nichts vorkommt ist hier Schluß

#9D1 e0  Vorauswahl (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben sollte)
#t{"ausgewählt: " }
#9DA ▼V ddd add      Datum und Vormerkenden nach udd überführen
#udd >D              Beides ausgeben
!9DB +# e0          und Schluß

#9D2 e0  Vorakzession (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben sollte)
#nr y0 p"vorakzessioniert: " E": " dda ada
#9DA ▼E ddd add      Datum und Kürzel Erwerbung
#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

#9D3 e0  Bestellung (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben sollte)
#nr y0 p"bestellt: " E": " dda ada
#9DB ▼d ddd add
#udd >D
#9DA y0 ▼B b("(" e)") p" durch "
#nr y0 p" fällig: " E": " dda ada
#9DB ▼D ddd add
#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

#9D4 e0  Reklamation (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben sollte)
#nr y0 p"reklamiert: " E": " dda ada
#9DA ▼R ddd add
#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

#9D5 e0  Stornierung (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben sollte)
#nr y0 p"storniert: " E": " dda ada
#9DA ▼S ddd add

```

```

#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

#9D6 e0  Inventarisierung (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben
sollte)
#nr y0 p"inventarisiert: " E": " dda ada
#9DA ▼I ddd add
#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

#9D7 e0  Abschluß (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben sollte)
#nr y0 p"abgeschlossen: " E": " dda ada
#9DA ▼A ddd add
#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

#9D8 e0  Vormerkung (keine Ausgabe, falls es die Kat. doch geben sollte)
#nr y0 p"vorgemerkt: " E": " dda ada
#9DA ▼O ddd add
#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

#9D9 e0  unvoll. Inventarisierung (keine Ausgabe, falls Kat. doch exi-
stiert)
#nr y0 p"unvoll. inventarisiert: " E": " dda ada
#9DA ▼I ddd add
#udd >D
!9DB +# e0          und Schluß

    Unterprogramm D für die Ausgabe des Datums und Bearbeiters
#(D
#uda y0
#cc b6 e2 P"."      Ausgabe Tag
#cc b4 e2 P"."      Ausgabe Monat
#cc e4 P" "         Ausgabe Jahr
#cc y0 b("(" e")" p"durch "      Ausgabe Bearbeiterkürzel
#)D
    ***** Ende ORDER STL-Einträge *****

    übriggebliebene Sätze kriegen "xx"
#t{ "xx" }
....

```

```

***** ORDER - Indexeintragungen *****

===== ORDER: Freigabedatum für Titel- und Exemplarsatz
===== Register 10
#-# ( # = 215 )
!ul ▼F e("(" p{ "|:≥" }      ( ≥ = 242 )
#+#
===== Ende ORDER: Freigabedatum für Titel- und Exemplarsatz

===== ORDER: Systemdatensätze in Register 11
hierher wird aus dem Abschnitt #-@ gesprungen, daher die
direkte Angabe der Kategorienummern

```

```

#-f ( f = 213 )
    zwei stelliges Kategorienschema (für 3stell. Schema i5, ... verwenden!)
#9A +#9Aa y0 i4,A e0                Auftraggeber/Bibliotheksadresse
(Sigel)
#9A +# y0 i4,B b1 e"▼" p"|;SYSB"    Bestellnummerngeneratoren
#9A +# y0 i4,C b1 e"▼" p"|;SYSC"    Benutzerklassen
#9A +# y0 i4,F b1 e"▼" p"|;SYSF"    Helpfenster
#9A +# y0 i4,K b1 e"▼" p"|;SYSK"    Kontingent
#9A +# y0 i4,L b1 e"▼" p"|;SYSL"    Lieferanten
#9A +# y0 i4,O b1 e"▼" p"|;SYSO"    Farbdaten
#9A +# y0 i4,P b1 e"▼" p"|;SYSP"    Paßwortdaten
#9A +# y0 i4,R b1 e"▼" p"|;SYSR"    Kalender
#9A +# y0 i4,S b1 e"▼" p"|;SYSS"    Signaturgeneratoren
#9A +# y0 i4,W b1 e"▼" p"|;SYSW"    Währungstabellen
#9A +# y0 i4,X b1 e"▼" p"|;SYSX"    Textbaustein
#9A +# y0 i4,Z b1 e"▼" p"|;SYSZ"    Zugangsnummerngeneratoren
##

#9Aa e0 #zz 0                        (nur Sprungmarke)
#9A e"▼" b1 p"|;SYSA"
#9A ▼N p" : " y0
##

#-ff                214 Bibliotheksadresse mit Teilfeld ▼L
#u1 +#9A i4,A ▼L p"|;SYSA"
##                Schluß, falls ▼L nicht da
#9A ▼N p" : " y0
##

===== Ende aLF, ORDER: Systemdatensätze in Register 11

===== ORDER: Titeldentnummer Register 11
#-l ( l = 212 )
#nr p"O" e1 daa aaa #zz 0
#u1 +# =aa, p{ "|;≐" }            Identnummer in #9C -> nach Register 11
#00 e" = " e"▼" p{ "|;≐" }       Identnummer in 00 in Register 11
##
===== Ende ORDER: Titeldentnummer Register 11

===== ORDER: Vorhandene Bestellungen Register 10
t TitelId ; Bestellsatzübersicht

Hierher wird von Abschnitt #-@ gesprungen

Die Kennung muß durch 1 (ein) Leerzeichen von
der individuellen Satzkenung getrennt sein.

Beispiele:
t 34567+2345692039
  └─ Gruppenkennung
oder idn 34567 Bestellung Nr. 459876
  └─ Gruppenkennung
oder ähnlich

```

Desweiteren MUSS nach der Gruppenkennung die vollständige Titelidentnummer stehen, damit ORDER Bestellungen finden kann

Weiter muß dies parametrieren werden: Für die Übersicht der Bestellungen zu einem Titel (erscheint, wenn man vom Titel aus TAB drückt), müssen die Zeilen hier ebenfalls parametrieren werden. Nach dem eben beschriebenen Eintrag muß das Zeichen ; (= ASCII 173) folgen. Direkt nach dem ; folgt die Zeile, die für diese Bestellung in das Übersichts-menü soll. Also z.B.

t 34567 ; 000011 23.04.1994 1 EE HBIB inv.

```
#-ll ( ll = 211 )
!9DA y0 ▼T p{ "|:t " } P{ " ;" }
!9DA e"▼" r14,          Bestellnummer
    Datum, abhängig vom Status der Bestellung
#9DB +#9D1 i4,1 e0 #zz 0    vorausgewählt
#9DB +#9D2 i4,2 e0 #zz 0    vorakzessioniert
#9DB +#9D3 i4,3 e0 #zz 0    bestellt
#9DB +#9D4 i4,4 e0 #zz 0    reklamiert
#9DB +#9D5 i4,5 e0 #zz 0    storniert
#9DB +#9D6 i4,6 e0 #zz 0    inventarisiert
#9DB +#9D7 i4,7 e0 #zz 0    abgeschlossen
#9DB +#9D8 i4,8 e0 #zz 0    Desiderat
#9DA +#9D9 ▼I e"(" dad aad    unvoll. inventarisiert

#9D1 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA +#9D9 ▼V e"(" dad aad    vorausgewählt
#9D2 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA +#9D9 ▼E e"(" dad aad    vorakzessioniert
#9D3 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA +#9D9 ▼B e"(" dad aad    bestellt
#9D4 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA +#9D9 ▼R e"(" dad aad    reklamiert
#9D5 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA +#9D9 ▼S e"(" dad aad    storniert
#9D6 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA +#9D9 ▼I e"(" dad aad    inventarisiert
#9D7 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA +#9D9 ▼A e"(" dad aad    abgeschlossen
#9D8 e0 #zz 0    Nur Sprungmarke
#9DA ▼O e"(" dad aad    Desiderat

#9D9 e0 #zz0    Nur Sprungmarke: Ausgabe des Datums
#uad b6 e2 P"." da2 aa2    Tag
#uad b4 e2 P"." Aa2        Monat
#uad e4 Aa2            Jahr
#ua2 p" " s10,

#9DB ▼n r10,          Ausgabe der Exemplare
#9DB ▼j p" " s11      Lieferantenkürzel
#9DB +#9D1 ▼A s13     Auftraggeber
#nr +#9D1 e0 Z        Unbedingter Sprung falls Desiderat, weil es
                        dort keinen Auftraggeber gibt

#+#
```

```

===== Ende ORDER: Vorhandene Bestellungen Register 10

===== ORDER: Datum für Bestellung, Reklamation, Stornierung,
===== Inventarisierung bei gesetztem Druckflag
#-⌘ ( ⌘ = 210 ) Test, ob überhaupt ein Druckflag gesetzt ist,
                    sonst ist hier Schluß
#u1 +#9Dp ▼$ e0 #zz 0
#+#

#9Dp (nur Sprungmarke)      Verteiler für:
!9DB +#9Db i4,3 e0 #zz 0   - Bestellung
!9DB +#9Dr i4,4 e0 #zz 0   - Reklamation
!9DB +#9Ds i4,5 e0 #zz 0   - Stornierung
!9DB +#9Di i4,6 e0 #zz 0   - Rechnungsvermerk (Inventarisierung)
#+#

    Bestelldatum in Register 10
#9Db (nur Sprungmarke)
!9DA y0 ▼B e"(" p{ "|:i" } P"  Bestellung"      ( i = 173 )
#+#

    Reklamationsdatum in Register 10
#9Dr (nur Sprungmarke)
!9DA y0 ▼R e"(" p{ "|:i" } P"  Reklamation"      ( i = 173 )
#+#

    Stornierungsdatum in Register 10
#9Ds (nur Sprungmarke)
!9DA y0 ▼S e"(" p{ "|:i" } P"  Stornierung"      ( i = 173 )
#+#

    Inventarisierungsdatum in Register 10
#9Di (Nur Sprungmarke)
!9DB y0 ▼E e"(" p{ "|:°" } P"  Rechnungsvermerk"      ( ° = 167 )
#+#
===== ENDE ORDER: Datum für Bestellung, Reklamation, Stornierung,
===== Inventarisierung bei gesetztem Druckflag

===== ORDER: Fälligkeitsdatum in Register 10
#-⌘ ( ⌘ = 209 )
!u1 i4,3 ▼D p{ "|:z" }      ( z = 168 )
                    für dreistelliges Schema i5, ... verwenden!
#+#
===== Ende Fälligkeitsdatum

===== aLF, ORDER Rückgabe, Wartezeit Ende, Vormerkende
#-■ ( ■ = 219 )
#u1 +# y0 ▼R p"|:R"          10 Rückgabe Datum
#u1 +# y0 ▼W p"|:W"          10 WarteEnde Datum
#u1 y0 ▼V p"|:V"            10 VormerkEnde Datum
#+#
===== Ende aLF, ORDER: Endedatum

===== aLF: Ausleihdatum Register 10 XAuslDatum
#-■ ( ■ = 221 )
#9DG +- i4,V      nicht wenn Vormerksatz

```

```

#9DG +- i5,V      bei 3stell. Schema
#u1 ▼D y0 " |:X"

#-■ ( ■ = 223 ) (wird noch nicht benutzt)
#u1 ▼D y0 p" |:N"      Datum, an dem die nächste Mahnung fällig ist.
##
===== Ende aLF: Ausleihdatum Register 10 XAuslDatum

===== TitelId+Bd:ExplNr Status
===== EBarkode
===== BUsrId RückDat, TitelId:ExplNr
===== o BestNr.▼tTitelId.
#-■ ( ■ = 220)
Verteiler:
#ch +#9Dg i3,G e0      #9DG -> ..
#ch +#9Dh i3,H e0      #9DH -> ..
#ch +#9Da i3,A e0      #9DA -> ..
#ch +# i3,B e0

Primärschlüssel für Exemplare:
#9DF e"▼" y0 p" |: "      10 TitelId+Bd:ExplNr Status
                           liegt also parallel zu Register 9!
#9DG >V e0      UP für sortierfähige Bandnummernaufbereitung
#9DG +#9DX y0 ▼e r3,0 " : " ExplNr mit ':' anhängen (ORDER verlangt für die
                           Inventarisierungsroutine ein ':'! nicht ändern)
#9DG +#9DX i4,V e0      bei Vormerksatz keine ":001" erzwingen
#9DG +#9DX i5,V e0      bei 3stell. Schema
#t{ ":001" } wenn ▼e nicht da ist
#9DX
#9DG I4,0 y0 e1 p" "      Status anhängen, wenn nicht '0'
#9DG I5,0 y0 e1 p" "      bei 3stelligem Categoriesystem diese Zeile!
#9DG +# I4,V e0      keine Vormerk, dann hier schluss
#9DG +# I5,V e0
#9DH ▼D      Datum/Uhrzeit anhängen bei Vormerkungen
##

#9Dg (nur als Sprungmarke)
#9DG +- i4,V e0      nicht für Vormerksätze
#9DG +- i5,V e0      3stell Schema
#u1 +# ▼a y0 p" |:E"      10 EBarkode
#9DF e"▼" y0 p" |:E"      ETitelId als Ersatz, wenn kein Barcode!
##

#9Dh (nur Spr.M.)      11 BUsrId RückDat, TitelId:ExplNr
#u1 ▼u y0 p" |;B"      BUsrId
#9DH ▼R p" "      RückDat
#9DH ▼W p" W"      WWarteDat für Bücher im Abholregal
#9DH ▼V p" V"      VEndeDat für VormerkEnde
!9DF +#9DG e"▼" p", "      ,TitelId
#00 e"▼" p", "
#9DG +#9Dx ▼B y0 p", "      ,BandNr
#9DG ▼b y0 p" + "      +BandNr (sortierfähig)
#9Dx
#9DG +# ▼e y0 r3,0 " : "      :ExplNr
##

```

```

===== Bestellungen nach Kontingent sortiert
===== k Kontingent Bestellnummer Status_der_Bestellung
#-|| ( || = 206 )
#ul ▼a p"|:k " }           Kontingent ausgeben
#9DA p{ &12 } e"▼" P{ &21 }   Bestellummer
#ul >T                       Status_der_Bestellung
##

===== Bestellungen nach Lieferant sortiert
===== angegeben ist der Lieferantencode. Wenn der nicht existiert,
===== die ersten 10 Zeichen des Lieferantencodes ▼J
===== Dann kommt die Bestellnummer, der Status und zum Schluß ein
===== Schalter, der anzeigt, ob gedruckt werden muß oder nicht
===== Anmerkung: Dieser Indexeintrag wird NICHT von ORDER
===== ausgewertet Er soll nur zeigen, was man mit den Daten
===== noch alles machen kann. Sie können ihn wegfällen lassen,
===== indem Sie oben die entsprechende ak-Zeile auf Kommentar
===== setzen.
#-| ( | = 207 )
#ul +#9DA ▼j p"|:L "       Lieferantencode
#ul +#9DA ▼J e10 p"|:L "   Lieferadresse direkt (10 Zeichen)
#t{ "|:L ohne" }          Rettungsboot! Kein Lieferant angegeben
                          (sollte eigentlich nicht vorkommen!)
#9DA y0 e"▼" p{ &14 " Best.Nr.: " } P" "       Bestellnummer ausgeben
#>T                       Status ausgeben
#nr daa e0
#9DA y0 ▼$ p" drucken!" aaa   notwendige Druckausgabe angeben
#uaa y0 E"!" p{ &43 }
##

*** Bestellungen nach Bestellnummer
#9Da (Nur Sprungmarke!) Register 10 BestNr.▼tTitelId.
!ul e"▼" p{ "|:o " }       Bestellsatz (Index 10)
!ul ▼T p"▼T" P" "         Teilfeld T inklusive Präfix wieder dranhängen

#9D1 (Nur Sprungmarke, Sprung erfolgt von Marke -|| aus)
#(T
!9DB i4,1 e1 daa P{ "ausgew." } aaa
!9DB i4,2 e1 daa P{ "vorakz." } aaa
!9DB i4,3 e1 daa P{ "best." } aaa
!9DB i4,4 e1 daa P{ "rekl." } aaa
!9DB i4,5 e1 daa P{ "storn." } aaa
!9DB i4,6 e1 daa P{ "inv." } aaa
!9DB i4,7 e1 daa P{ "abgschl." } aaa
!9DB i4,8 e1 daa P{ "des." } aaa
!9DB i4,9 e1 daa P{ "unv.inv." } aaa
!uaa b1
#)T
##

===== Bestellungen nach Status sortiert. Diese Einträge
===== werden für die Kursangleichung und Kontingentrekonstruktion
===== benötigt. Die Marke darf verändert werden, aber nicht der
===== Anfang des Registereintrages. Das gilt auch für das Register
===== selbst!

```

Der Anfang muß immer so aussehen: "s n", wobei n der Status ist (1 - 9)!

```
#-ll ( ll = 208 )
!9DB e1 p"|;s "
    Verteiler, um das zum Status gehörige Bearbeitungsdatum
    zu ermitteln
#9DB +#9D1 i4,1 e0      Status vorgeschlagen?
#9DB +#9D2 i4,2 e0      Status vorakzessioniert?
#9DB +#9D3 i4,3 e0      Status bestellt?
#9DB +#9D4 i4,4 e0      Status reklamiert?
#9DB +#9D5 i4,5 e0      Status storniert?
#9DB +#9D6 i4,6 e0      Status inventarisiert?
#9DB +#9D7 i4,7 e0      Status abgeschlossen?
#9DB +#9D8 i4,8 e0      Status Desiderat?
#9DB +#9D6 i4,9 e0      Status unvollständig inventarisiert? = inventari-
siert
#u1 += e0                kein erlaubter Status -> unbed. Sprung zur Ausgabe
                        der Bestellnummer
                        (nur Sprungziel)
#9D1 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼V e"(" p{ &5 } Datum vorgeschlagen
#9D2 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼E e"(" p{ &5 } Datum vorakzessioniert
#9D3 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼B e"(" p{ &5 } Datum bestellt
#9D4 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼R e"(" p{ &5 } Datum reklamiert
#9D5 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼S e"(" p{ &5 } Datum storniert
#9D6 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼I e"(" p{ &5 } Datum inventarisiert und unvollständig inventari-
siert
#9D7 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼A e"(" p{ &5 } Datum abgeschlossen
#9D8 e0                  (nur Sprungziel)
#u1 += ▼O e"(" p{ &5 } Datum Vormerker (Desiderat)
#-#
#u1 e"▼" p{ &18 }       Bestellnummer ausgeben
#+#
```

66=" "

```
#(V   Bandnummernaufbereitung für Bestandssätze Teilfeld ▼B
ENTWEDER RAK:   NR1[{-/+},}NR2][,nr1{-/+},}nr2](Jahr/Jahr2)zusatz
                (wichtig: immer "(" vor dem ersten Jahr)
ODER NZN:      NR1-Nr2.Jahr1-Jahr2,nr1-nr2
                (wichtig: immer "." vor dem ersten Jahr)
wobei die beiden Nummern auch Nummernbereiche sein können mit
den Zeichen -,+/= als Trennung
#nr dbB dbH e0
#cc ▼L p""      zuerst Sigel mit ' anhängen, wenn vorh.
#cc ▼B =bB,66 p"" e1   entw. Bandbez. in #ubB zwischenspeichern
#cc ▼H =bH,66 p"" e1   oder Bestand in #ubH zwischenspeichern
```



```

#cc +#99Z ▼b "+"
#cc >W    bestandteile vorbereiten
#ujj f".(" e"[-; ,/)]"    erstes Jahr zum Vorsortieren
#cc +#9DX ▼H e1 p" " e1    ' ' vor summarischer Angabe
#cc ▼B e1 p" " e1        ' ' vor Bandangabe
#9DX
!uv1      NR1 Angabe vor dem Jahr, 1.Teil
!uv2      NR2                2.
#ujj      Jahr/Jahr2
!uh1      nr1 Angabe hinter dem Jahr, 1.Teil
!uh2      nr2                2.
#)V
#99Z
#ubB dbB p" = "    ▼B zusätzlich an sortierfähige Nummer dranhängen
#)V

#(W    Vorbereitung der einzelnen Teile, einschl. Interpunktion!
#nr djj dv1 dv2 dh1 dh2 e0    alle Teile zuerst löschen
#ubB 0 =bH
#ubH e"[.=+(/,,-]" x"*1" f"0" e"." r5 =v1    das ist für beide gleich
!ubH e"[.=+(/,,-)" F". " f"0123456789" y2 Av1    das ist für beide gleich
!ubH E"[.=+(/,,-)" T1 f"0123456789" F". " Av1    das ist für beide gleich
#ubH +#99W c"(" e0    kommt "(" vor? RAK-Form
#ubH e"." b"[/,,-=+]" x"*1" f"0" e"." r2 =v2    hinten a,b,c abschneiden
!ubH e"." b"[/,,-=+]" f"0123456789" y2 Av2    wieder ansetzen
#ubH y0 b"." p"." =jj    gesamter Rest, wenn #ubH
#ubB b"." e"[, . ; ▼]" y0 p"." =jj    nur Jahr, wenn #ubB
!ubB y0 b"." b"[, . ;]" E"[=+-/]" r5 p"," =h1
#ubB y0 b"." b"[, . ;]" b"[=+-/]" =h2
#)W

#99W Spr.Marke: RAK-Form der Bestandsangaben
#ubH b"(" E"▼" p"(" =jj
#ubB b"(" E")" p"(" =jj
#ubH e"(" b"[/,,-=+]" F" " =v2
#ubH +#99X P"@(" c")@" e0    hinter ")" kommt nix mehr
#ubB b")" E"[/-=+]" r5 p"," =h1
#ubB b")" b"[-/=+]" =h2
#99X
#)W

***** Ende ORDER Indexgenerierung *****

Zeichenumwandlungen:
p = Normaltabelle
q = Alternativtabelle (anzuwenden, wo oben ! statt # steht)

***** ORDER *****
Diese zwei Zeilen müssen entfallen, damit einige Einträge korrekt
erscheinen
p ▼ 2
q ▼ 2
***** Ende ORDER *****

```